

Integriertes Entwicklungskonzept

Fördergebiet Tegelsberg / Müssenredder
Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)



Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
im Auftrag des Bezirksamtes Wandsbek, Fachamt Sozialraummanagement

März 2022

Auftraggeber



Hamburg | Bezirksamt
Wandsbek

Bezirksamt Wandsbek
Fachamt Sozialraummanagement
Kurt-Schumacher-Allee 4
20099 Hamburg

Projektverantwortlich

Tel. (040) 42881 -2970

Auftragnehmer



Lawaetz-Stiftung

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Neumühlen 16-20
22763 Hamburg

Projektbearbeitung

Tel. (040) 20 90 66 14
temu@lawaetz.de

Inhalt

INHALT	2
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	5
ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS	6
A ANLASS UND AUFTRAG	7
STRATEGISCHER TEIL	8
B BESTANDSAUFNAHME	8
B 1 STÄDTEBAULICHE STRUKTUR	8
B 1.1 Lage und Einbindung in die Gesamtstadt	8
B 1.2. Erschließung und Gebäudetypologie.....	8
B 1.3. Eigentumsstruktur	9
B 1.4. Geltendes Planrecht	9
B 1.5. Wohnen	11
B 1.6. Nahversorgung.....	13
B 1.7. Gewerbe/Wirtschaft/Arbeitsplätze.....	14
B 1.8. Grün- und Freiflächen	14
B 1.9 Verkehrs- und Erschließungsflächen	16
B 1.10. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	17
B 1.11 Fazit.....	19
B 2 SOZIOÖKONOMISCHE STRUKTUREN	20
B 2.1 Bevölkerungsentwicklung 2012-2020	21
B 2.2 Haushaltsstruktur.....	22
B 2.3 Altersstruktur.....	23
B 2.4 Bevölkerung mit Migrationsgeschichte	24
B 2.5 Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug.....	25
B 2.6 Schulentlassene und Abschlussarten	26
B 2.7 Fazit.....	27
B 3 GESELLSCHAFTLICHE INFRASTRUKTUR	28
B 3.1 Schulen und Bildungseinrichtungen.....	28
B 3.3 Kinder- und Jugendarbeit	28
B 3.4 Familienförderung.....	29
B 3.5 Senioreneinrichtungen	30
B 3.6 Philemon-Kirche	30
B 3.7 Sport und Freizeit.....	31
B 3.8 Gesundheit.....	31
B 3.9 Menschen mit Fluchterfahrung	32
B 3.10 Menschen mit Assistenzbedarf	32

B 3.11 Fazit.....	32
C PROBLEME UND POTENZIALE	33
C 1 SCHLUSSFOLGERUNGEN DER BESTANDSAUFNAHME	33
C 1.1. Wohnumfeld und öffentlicher Raum.....	33
C 1.2. Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft.....	34
C 1.3. Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen).....	34
C 1.4. Sport und Bewegung	35
C 1.5. Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte	35
C 1.6. Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur.....	36
C 2 AKTEURSSTRUKTUREN	37
C 2.1. AG Älterwerden	37
C 2.2. Wohnungsgeberrunde.....	38
C 2.3. AG Gewerbe	38
C 2.4. AK Institutionen	38
C 2.5. AK Integration	38
C 2.6. AK Klimaschutz und Mobilität.....	39
C 3 ZUSAMMENFASSUNG UND BEWERTUNG DER ANALYSEERGEBNISSE	39
D STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN FÜR DIE GEBIETSENTWICKLUNG	41
D 1 GEBIETSBEZOGENE LEITZIELE	41
D 2 HANDLUNGSFELDZIELE	41
D 2.1 HF 1 Wohnumfeld und öffentlicher Raum	44
D 2.2. HF 2 Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	50
D 2.3. HF 3 Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen).....	53
D 2.4. HF 4 Sport und Bewegung	58
D 2.5. HF 5 Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte	62
D 2.6. HF 6 Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur.....	65
D 2.7 Gender Mainstreaming / Gleichstellung der Geschlechter.....	72
E VERFAHRENS- UND PROZESSSTRUKTUR	73
E 1 GEBIETSMANAGEMENT	73
E 2 BETEILIGUNGSPROZESSE	74
E 2.1. Bewohneraktivierung und -beteiligung	74
E 2.2. Öffentlichkeitsarbeit	74
E 2.3. Stadtteilbüro	76
E 2.4. Stadtteilbeirat	76
E 2.6. Verfügungsfonds.....	76

OPERATIVER TEIL	78
F 1 PROJEKTE	78
F 2 ZEIT-MAßNAHME-KOSTEN-PLAN (ZMKP)	82
F 3 PROJEKTBLÄTTER	86
G KARTEN UND PLÄNE	102
H ANHANG	107
H 1 DOKUMENTATION DES BETEILIGUNGSPROZESSES.....	107
H 1.1 Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Vernetzung.....	107
H 1.2 Stadtteilmodell-Tour - Ergebnisse	111
H 1.3 Aktionstag auf dem Norbert-Schmid-Platz – Ergebnisse	113

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bezirksamt
BA-W	Bezirksamt Wandsbek
BAGSFI	Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)
BauGB	Baugesetzbuch
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BDS	Baugenossenschaft Denner Straße Selbsthilfe eG
BSW	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
B&R	Bike and Ride
BUKEA	Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
BVM	Behörde für Verkehr und Mobilität
BVE	Bauverein der Elbgemeinden eG
CvO	Carl von Ossietzky Gymnasium
Drs.	Drucksache
e.V.	eingetragener Verein
EKiZ	Eltern-Kind-Zentrum
EQK	Energetisches Quartierskonzept
F&W	Fördern und Wohnen AÖR
GLZ	Gebietsleitziel
HdJ	Haus der Jugend
HF	Handlungsfeld
HFZ	Handlungsfeldziel
HIG	Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft
HUSV	Hummelsbütteler Sportverein von 1929 e.V.
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
IFB	Hamburgische Investitions- und Förderbank
IKK-W	Integriertes Klimaschutzkonzept Wandsbek
Kap.	Kapitel
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KFZ	Kraftfahrzeug
Kita	Kindertagesstätte
LAPRO	Landschaftsprogramm
Meravis	meravis Wohnungsbau & Immobilien GmbH & Co. KG
MIV	motorisierter Individualverkehr
MSO	Migrantenselbstorganisation
NMIV	Nichtmotorisierter Individualverkehr
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PPA	Problem- und Potentialanalyse
PEPL	Pflege- und Entwicklungsplan
P&R	Park&Ride
rd.	rund
RISE	Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung
SAGA	Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA Unternehmensgruppe)
SCP	SC Poppenbüttel von 1930 e.V.
SGB-II	Sozialgesetzbuch II
RISA	Regeninfrastrukturanpassung
SUDS	sustainable urban drainage systems
SoTeHu	Sozialraumgremium Tegelsberg Hummelsbüttel
UPW	Unterkunft mit der Perspektive Wohnen
WEG	Wohnungseigentümergeinschaft
ZMKP	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Indizes des Sozialmonitoring Statistische Gebiete 67010, 68002, 68003	21
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 2012 – 2020	22
Tabelle 3: Haushaltsstruktur Fördergebiet, Bezirk Wandsbek und Hamburg.....	22
Tabelle 4: Altersstruktur Fördergebiet, Bezirk Wandsbek und Hamburg.....	23
Tabelle 5: Bevölkerung mit Migrationsgeschichte Fördergebiet, Bezirk Wandsbek und Hamburg.....	24
Tabelle 6: Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug 31.12.2018 und 31.12.2020.....	26
Tabelle 7: Schulentlassene und Abschlussarten	27
Tabelle 8: Handlungsfelder des Gebietsleitziels 1	42
Tabelle 9 Handlungsfelder des Gebietsleitziels 2	42
Tabelle 10 Handlungsfelder des Gebietsleitziels 3	43
Tabelle 11 Projekte zur Zielerreichung HF1.....	45
Tabelle 12 Projektideen zur Zielerreichung HF1.....	46
Tabelle 13 Projekte/Projektideen zur Zielerreichung HF2	51
Tabelle 14 Projekte zur Zielerreichung HF3.....	54
Tabelle 15 Projekte/Projektideen zur Zielerreichung HF4	59
Tabelle 16 Projekte/Projektideen zur Zielerreichung HF5	63
Tabelle 17 Projekte/Projektideen zur Zielerreichung HF6	66
Tabelle 18 Übersicht über alle Projekte/Projektideen	78
Abbildung 1 Ausschnitt Flächennutzungsplan.....	10
Abbildung 2 Ausschnitt Landschaftsprogramm.....	10
Abbildung 3: Sozialmonitoring Kartenausschnitt Gesamtindex 2020	20
Abbildung 4 Übersicht über die Akteursstrukturen im Fördergebiet.....	37
Plan 1 Übersicht der Lage des Fördergebietes in der Gesamtstadt.....	103
Plan 2 Nutzungsstruktur.....	104
Plan 3 Grün- und Freiflächen	105
Plan 4 RISE-Projektkarte mit Handlungsschwerpunkten	106

A Anlass und Auftrag

Das Quartier Tegelsborg / Müsßenredder wurde im Juni 2020 durch Senatsbeschluss als Fördergebiet des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) im Programmsegment „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit einer Förderlaufzeit bis Ende 2027 festgelegt.

Grundlage war eine Problem- und Potenzialanalyse (PPA) im Auftrag des Bezirksamtes Wandsbek (BA-W), deren Ergebnisse städtebauliche und funktionale Defizite insbesondere im Wohnumfeld, im öffentlichen Raum und bei den gesellschaftlichen Infrastrukturen belegen, die eine nachhaltige Erneuerung von Tegelsborg/Müsßenredder als lebenswertes Quartier beeinträchtigen.

Mit dem vorliegenden Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) werden die Empfehlungen der PPA zum Zielsystem und zur strategischen Ausrichtung übernommen, für das Fördergebiet unter Beteiligung der Bewohner*innen konkretisiert und mit Projekten und Maßnahmen hinterlegt.

Das IEK ist das zentrale Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für den weiteren Prozess der RISE-Gebietsentwicklung in Tegelsborg / Müsßenredder.

Als Grundlage für die Maßnahmenentwicklung wurden neben der in der PPA bereits erarbeiteten Potenziale und Projektvorschläge das Integrierte Klimaschutzkonzept Wandsbek (IKK-W), und die Richtlinie für das sich jetzt in der Planung befindliche Energetische Quartierskonzept (EQK) für Tegelsborg / Müsßenredder herangezogen (siehe Kapitel (Kap.) B 1.10. und Kap. D 2.6.).

Die Gebietsentwicklung wurde unter Corona-Bedingungen aufgenommen. Das hat die Kontaktaufnahme mit den Bürger*innen und den Beteiligungsprozess erschwert. Es konnten keine Sprechzeiten im Stadtteilbüro, keine große Auftaktveranstaltung und keine analogen Arbeitsgruppen abgehalten werden. Auf eine digitale Beteiligung wurde vom Gebietsmanagement verzichtet, da im Bezirk Wandsbek der Bezirksentwicklungsprozess Wandsbek 2045 digital gestartet wurde und zwei zeitgleiche digitale Beteiligungen eher zur Verwirrung als zur Beteiligung beigetragen hätten. So wurden pandemiegerechte Formate gewählt, die im Sommer aufgrund der gesunkenen Infektionszahlen auch im Freien umgesetzt werden konnten.

Der Stadtteilbeirat konnte erst konstituiert werden, als die Pandemielage stabil genug war und Treffen in Gruppen wieder möglich waren. Aus diesen Gründen konnten auch noch nicht alle Arbeitskreise und/oder Arbeitsgruppen ihre Arbeit aufnehmen.

Die professionellen Akteure wie Verwaltung und Wohnungswirtschaft wurden zu Online-Arbeitsgruppen eingeladen.

Der Beteiligungsprozess der lokalen Akteure sowie der Bewohner*innen wird im Kap. E 2.1. erläutert und die Beteiligungsergebnisse sind im Anhang H 1.2 und H1.3 zu finden.

Die Pandemie hat die möglichen Projektträger wie Wohnungswirtschaft und Verwaltung ebenfalls getroffen, so sind viele Projekte noch nicht so weit entwickelt, dass sie zum jetzigen Zeitpunkt im ZMKP II bzw. I aufgenommen werden können.

Strategischer Teil

B Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme folgt weitgehend den Ausführungen der PPA, die der Leitungsausschuss Programmsteuerung am 27.03.2020 zur Kenntnis genommen hat. Einzelne Aspekte haben sich gegenüber dem Erhebungszeitraum der PPA verändert, diese wurden aktualisiert bzw. ergänzt und im Text mit einer Jahreszahl kenntlich gemacht. Das Kapitel zum Klimaschutz (B1.10) wurde umfassend aktualisiert und die Thematik der Stellplatzflächen (unter B1.9) wurde neu hinzugefügt.

B 1 Städtebauliche Struktur

B 1.1 Lage und Einbindung in die Gesamtstadt

Das RISE-Fördergebiet Tegelsborg / Müsßenredder liegt im Bezirk Wandsbek etwa zwölf Kilometer Luftlinie nordöstlich der Hamburger Innenstadt. Es befindet sich in den Stadtteilen Hummelsbüttel und Poppenbüttel und besteht aus der Großwohnsiedlung Tegelsborg sowie dem angrenzenden Wohngebiet Müsßenredder. Die Entfernung zum Hauptzentrum Wandsbek beträgt ca. neun Kilometer. Die Stadtteile Hummelsbüttel und Poppenbüttel liegen in der äußeren Stadt und haben innerhalb des Stadtgefüges in erster Linie eine Wohnfunktion (17.000 bzw. 22.500 Einwohner*innen). In diesem Bereich wechseln sich Siedlungen mit mittlerer Dichte und Einfamilienhausgebiete mit geringer Dichte ab.

Mit dem PKW benötigt man mindestens 35 Minuten in die Hamburger Innenstadt.

Die ÖPNV-Anbindung wird teilweise als unattraktiv betrachtet. Es gibt keine schienengebundene Anbindung zur Innenstadt. Mit Umstiegen ist die Innenstadt in ca. 45 Minuten erreichbar. Die Linie 174 und der MetroBus 24 binden das Planungsgebiet unter anderem an die Stationen U1 Langenhorn Markt sowie S1 Poppenbüttel an. Langfristig ist hier eine Ausdehnung des 10-Minuten-Taktes auf den Sonntag vorgesehen. Ebenfalls verkehrt über den Norbert-Schmid-Platz die NachtBus-Linie 607, die das Planungsgebiet in der Nacht an die Schnellbahnstationen anbindet, allerdings ist die Taktung in den Abend- und Nachtstunden nicht ausreichend, um eine vollständige Alternative zum eigenen PKW zu bieten. Ebenfalls gibt es Bedarf an einer Fahrplanerweiterung für den Berufsverkehr.

B 1.2. Erschließung und Gebäudetypologie

Die Großwohnsiedlung Tegelsborg liegt im Osten des Stadtteils Hummelsbüttel und wurde im Zeitraum 1975 bis 1980 errichtet. Auf etwa 75 Hektar (ha) entstanden seinerzeit ca. 2.250 WE, von denen rund 1.800 öffentlich gefördert wurden. Die Siedlung wird zentral über die Straßen Tegelsborg und Ruscheweyhstraße erschlossen. Im östlichen Bereich der Siedlung wurden ca. 250 Reihen-, Garten-, und freistehende Einfamilienhäuser errichtet, um einen Übergang zu dem bestehenden Einfamilienhausgebiet zu schaffen. Ein zweiter Bereich mit Einzel- und Reihenhäusern befindet sich im südlichen Teilbereich, nahe dem Ring 3. Als Übergang zur offenen Landschaft befinden sich im Norden zwei Kleingartenanlagen und im Westen eine öffentliche Parkanlage.

Im Westen grenzt die Siedlung an eine Parkanlage, die den Übergang zum Landschaftsschutzgebiet Hummelsbütteler Feldmark ebnet. Der Osten der Siedlung ist von einer heterogenen städtebaulichen Struktur gekennzeichnet. Reihen- und freistehende Einfamilienhäuser schaffen einen Übergang zu dem bestehenden Einfamilienhausgebiet.

Ebenfalls im Westen - an die Großwohnsiedlung Tegelsberg angrenzend - befindet sich das neue Wohngebiet Rehagen/Butterbauernstieg (im folgenden Butterbauernstieg genannt). Dort ist auf einer bislang landwirtschaftlich genutzten Fläche Wohnungsneubau mit geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen entstanden. Ein Teil der Neubauten wird temporär als Flüchtlingsunterkunft mit der Perspektive Wohnen (UPW) genutzt.

Der Teilbereich Müssenredder gehört zum Stadtteil Poppenbüttel und liegt zwischen Minsbekweg im Norden und Poppenbütteler Weg im Süden.

Im Osten wird er von der Ulzburger Straße und im Westen vom Tegelsberg begrenzt. Die Wohngebäude in diesem Teilbereich sind überwiegend in den 1960er Jahre entstanden. Nördlich der Straße Müssenredder befindet sich eine überwiegend dreigeschossige Zeilenbebauung. Dort sind zwecks Nachverdichtung Neubauten in gleicher Bauweise entstanden. Nördlich der Straße Müssenredder befindet sich eine überwiegend dreigeschossige Zeilenbebauung mit einem elfgeschossigen Punkthochhaus der Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA und des Bauverein der Elbgemeinden eG (BVE). Südlich des Müssenredder sind die Grundschule Müssenredder und das Carl von Ossietzky-Gymnasium (CvO) aufzufinden. An das Schulgelände grenzen sowohl das Haus der Jugend Tegelsberg (HdJ) und eine große Sportanlage.

B 1.3. Eigentumsstruktur

Über 50 Prozent des Geschosswohnungsbestandes, darunter die Neubauten am Butterbauernstieg, befindet sich im Besitz der SAGA (1747WE). Weitere namhafte Wohnungsgesellschaften im Fördergebiet sind der (BVE) (210 WE), die Baugenossenschaft Dennerstraße Selbsthilfe eG (BDS) (174 WE) und die Hamburg-Rahlstedter Baugenossenschaft eG (31 WE). Sie sind Eigentümer einzelner Wohnanlagen der Großwohnsiedlung Tegelsberg sowie nördlich des Müssenredders. Außerdem besitzt die private Immobiliengesellschaft Meravis GmbH ebenfalls mehrere Wohngebäude (237 WE).

62 Prozent der Wohngebäude befinden sich im Privatbesitz. Insbesondere in den Wohnanlagen, die an dem westlichen Grünzug gelegen sind, befinden sich umfangreiche Bestände im Wohnungsteileigentum. Auch die Reihenhäuser an den östlichen und südlichen Rändern der Großwohnsiedlung zählen hierzu. Im Teilgebiet Müssenredder sind viele Einfamilienhäuser vorzufinden.

B 1.4. Geltendes Planrecht

Flächennutzungsplan (FNP)

Der Flächennutzungsplan (FNP) stellt die tatsächliche und geplante Nutzung der Flächen auf Ebene einer Gemeinde oder einer Stadt dar und steuert durch seine behördenverbindlichen Darstellungen die städtebauliche Entwicklung von Flächen; Bebauungspläne sind aus den Darstellungen des FNP zu entwickeln. Das Fördergebiet ist größtenteils durch Wohnbauflächen i.S.d. § 1 Abs. 1 Nr. 1 Baunutzungsverordnung (BauNVO) geprägt (vgl. Abb. 1).

Im Fördergebiet gibt es zwei ausgewiesene Grünflächen (vgl. Abbildung 1). Im Norden sind es Kleingartenanlagen und im Westen eine öffentliche Parkanlage. Im Westen schließen sich Flächen für die Landwirtschaft an, die sich hauptsächlich außerhalb des Fördergebiets befinden. Auf einem Teil der bislang landwirtschaftlich genutzten Fläche liegt das Neubaugebiet Butterbauernstieg.

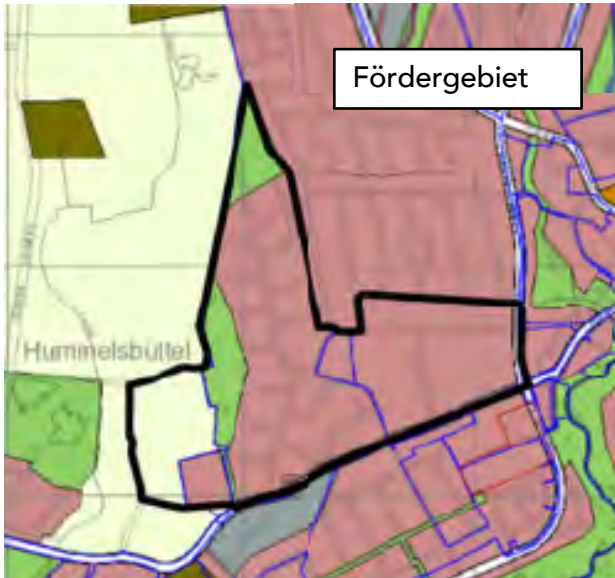


Abbildung 1 Ausschnitt Flächennutzungsplan

Landschaftsprogramm (LAPRO)

Das LAPRO ist das grüne Pendant zum FNP und hält die grünen Ziele der Stadt fest. So werden die qualitativen Zielvorstellungen in verschiedene Kategorien des LAPRO unterteilt, die die Nutzung und Struktur der Fläche festlegen. Wie auch im FNP sind für das Fördergebiet Wohngebiete dargestellt, wobei das LAPRO zwischen gartenbezogenem Wohnen (sandfarbene Flächen) und Etagenwohnen (rote Flächen) unterscheidet (vgl. Abbildung 2).

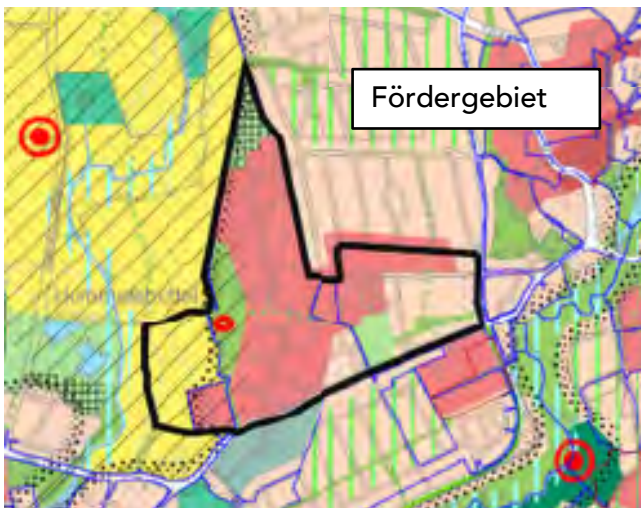


Abbildung 2 Ausschnitt Landschaftsprogramm

Ebenfalls abgebildet sind die Kleingärten und die westliche Parkanlage. Im LAPRO ist zusätzlich ein weiterer Grünzug ausgewiesen, der sich im Wohngebiet Müssenredder im Osten des Fördergebiets befindet. Unmittelbar daran schließt die Sportplatzanlage an, die als eingeschränkt nutzbare Grünfläche dargestellt ist. Des Weiteren sind zwei grüne Wegeverbindungen durch das Fördergebiet ausgewiesen. Eine führt von der Sportanlage in die Parkanlage westlich der Großwohnsiedlung Tegelsberg. Die weitere grüne Wegeverbindung führt von dem Grünzug im Müssenredder in den Norden durch das Wohngebiet über die Gebietsgrenzen hinaus.

Das Fördergebiet grenzt im Osten und im Westen an die Alster-Landschaftsachse. Ziel soll hierbei sein, eine qualitativ hochwertige, ansprechende und zügige Durchwegung und Verbindung beider Landschaftsachsen-Arme herzustellen, um diese als gesamtstädtisch bedeutende Hauptwegeverbindungen auszubilden. Hierbei soll besonders eine mögliche Öffnung und Durchwegung der Sportanlage geprüft werden.

Der westlich angrenzende Arm der Landschaftsachse ist zusätzlich mit dem übergreifenden Milieu „Schutz des Landschaftsbildes“ gekennzeichnet.

Bebauungspläne

Im Fördergebiet gelten folgende rechtsverbindliche Bebauungspläne in den jeweils aktuellen Fassungen:

- Bebauungsplan Hummelsbüttel 4 / Poppenbüttel 8
- Bebauungsplan Hummelsbüttel 28
- Bebauungsplan Poppenbüttel 14 / Hummelsbüttel 20
- Bebauungsplan Poppenbüttel 31
- Baustufenplan Hummelsbüttel

Im Teilbereich Tegelsberg gilt der am 10.12.1973 festgestellte Bebauungsplan Hummelsbüttel 4 / Poppenbüttel 8, der zuletzt am 21.07.1982 geändert worden ist (2. Änderung). Im Bereich der Geschosswohnungen ist auf der westlichen Seite der Straße Tegelsberg überwiegend eine viergeschossige Bebauung als reines Wohngebiet festgesetzt (WR g IV). Eine Ausnahme bilden die Gebäude direkt am Tegelsberg, die eine Festsetzung als allgemeines Wohngebiet (WA) haben. Am westlichen Plangebietsrand findet sich die Festsetzung einer Gemeinbedarfsfläche mit der Zweckbestimmung „Kindertagesheim“ Östlich der Straße sieht die Festsetzung ein reines Wohngebiet bei drei Geschossen (WR g III) vor. Der Reihenhausbereich dahinter ist als eingeschossiges reines Wohngebiet festgesetzt (WR I). Der Bereich am Norbert-Schmid-Platz verfügt über eine Festsetzung als allgemeines Wohngebiet (WA) mit bis zu acht Geschossen. Im verbleibenden westlichen Bereich der Siedlung gilt der Baustufenplan Hummelsbüttel vom 14.01.1955. Für das Neubaugebiet Butterbauernstieg gilt der Bebauungsplan Hummelsbüttel 28, der am 10.01.2019 in Kraft getreten ist. Das Neubaugebiet wurde als allgemeines Wohngebiet (WA) mit viergeschossigen Wohngebäuden festgesetzt; darüber hinaus sind eine Gemeinbedarfsfläche für eine Kindertagesstätte sowie eine private Grünfläche als „Spiel- und Bewegungsfläche“ festgesetzt. Für den Bereich Müssenredder gilt der Bebauungsplan Poppenbüttel 14 / Hummelsbüttel 20 vom 10.12.1973, geändert am 08.03.1984, indem reine Wohngebiete mit bis zu zwei Geschossen in offener Bauweise festgesetzt sind. Eine Ausnahme bildet die Fläche westlich der Schulen. Dort gilt der Bebauungsplan Poppenbüttel 31 vom 08.03.1984 (im Norden: WR g I; im Süden WA g I-IV).

Bauschutzbereich nach dem Luftverkehrsgesetz

Das Fördergebiet liegt in einem sog. Bauschutzbereich nach dem Luftverkehrsgesetz. Es dient der Hindernisüberwachung für Flugplätze. Dies bedeutet, dass für Bauvorhaben nicht nur eine baurechtliche Genehmigung, sondern auch eine luftrechtliche Genehmigung einzuholen ist.

B 1.5. Wohnen

Etwa 68 Prozent des Fördergebiets sind durch Wohnnutzung geprägt. Insgesamt sind dort rd. 3.000 WE vorhanden. Der Großteil der quartiersprägenden Siedlungsstruktur ergibt sich

aus Mehrfamilienhäusern. 2.430 WE sind in den Geschosswohnungsbauten zu finden. Diese verteilen sich im Fördergebiet in 62 drei- bis sechs-geschossige Gebäude, in vier achtgeschossige und ein elfgeschossiges Gebäude. Dagegen zählen die Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser im Fördergebiet 506 WE. Insbesondere weist das Gebiet Müssenredder (Statistisches Gebiet 67010) diese Haustypen auf. Allein dort sind 208 WE in Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern vorhanden.

Der Zustand der Mehrfamilienhäuser hinterlässt teilweise einen modernisierungsbedürftigen Eindruck. Insbesondere Fassaden, aber auch Fenster weisen zum Teil defizitäre Zustände auf. Die SAGA renoviert derzeit in einem fortlaufenden Prozess Fassaden und passt diese einem einheitlichen Farbkonzept an. Diese Thematik erhält insbesondere im Kontext des Klimaschutzes eine erhöhte Relevanz (siehe Kap. D 2.2). Der Wohnungsbestand der SAGA im Bereich Minsbekweg / Müssenredder wurde erst kürzlich inklusive der Außenanlagen voll saniert und teilweise nachverdichtet. Die Reihenhäuser im untersuchten Gebiet lassen aufgrund ihres Baualters und der Bauweise einen hohen energetischen Ertüchtigungsbedarf vermuten.

Der Großteil des Wohnungsbestands wird zu Wohnzwecken vermietet. Die durchschnittliche Nettokaltmiete in den Beständen der SAGA liegt bei 6,07 Euro pro Quadratmeter bei öffentlich geförderten Wohnungen bzw. bei 7,06 Euro pro Quadratmeter bei frei finanzierten Wohnungen (Dezember 2020). Etwa 24 Prozent der Eigentumswohnungen werden durch den Eigentümer genutzt (Zensus 2011).

Es besteht eine hohe Verbundenheit der Mieter*innen mit ihrem Quartier. Die Fluktuation in den Wohnungsbeständen der SAGA ist als gering einzuschätzen. Anwohner*innen leben teilweise generationsübergreifend in und um den Tegelsberg / Müssenredder. Dies und auch der angespannte Wohnungsmarkt Hamburgs führen dazu, dass die Leerstandsquote, bezogen auf die Bestände der SAGA, bei unter 1 Prozent einzuordnen ist. Innerhalb der Geschosswohnungsbauten gibt es vereinzelt Leerstände und ungenutzte Flächen in Form von ehemaligen Gemeinschaftsräumen. Diese bieten ein großes Potenzial, das Wohnumfeld künftig zu beleben und das nachbarschaftliche und soziale Miteinander zu befördern.

Mit dem Bau der Großwohnsiedlung wurde eine hohe Anzahl an geförderten Sozialwohnungen geschaffen. Während 2017 im Fördergebiet noch 1.544 geförderte Sozialwohnungen bestanden (dies entspricht 67 Prozent der Mietwohnungen im Fördergebiet), werden 2022 nur noch 761 Sozialwohnungen bestehen. Innerhalb dieser fünf Jahre werden dementsprechend 50,7 Prozent der Sozialwohnungen aus der Bindung fallen. Insbesondere für einkommensschwache Bewohner*innen besteht hier die Gefahr, bei einem Anstieg der Mietkosten aus der Wohnung verdrängt zu werden. Dies kann zu einer Veränderung der Mieterstruktur führen (Segregation).

Im Rahmen der Neubebauung Butterbauernstieg, die zwischen 2018 und 2019 von der SAGA errichtet wurde, sind vier Wohnblöcke mit offenen Innenhöfen mit je 91 WE entstanden. Der nordwestliche Wohnblock wird von Fördern und Wohnen (F&W) betrieben. Dort sind in einer UPW aktuell annähernd 300 Menschen mit Fluchterfahrung untergebracht. Die Laufzeit der UPW ist auf insgesamt 15 Jahre begrenzt. Nach Ablauf dieser Zeit stehen die betroffenen Wohnungen allen Mietinteressenten mit Wohnberechtigung offen. 24 WE wurden in 2019 umgenutzt und dem regulären Wohnen zugeführt. Im südwestlichen Wohnblock befinden sich

91 bereits bezogene öffentlich geförderte Wohnungen. Die beiden anderen Wohnblöcke mit freifinanzierten Wohnungen wurden im ersten Quartal 2020 komplett bezogen. Insgesamt hat es im neuen Wohngebiet Butterbauernstieg einen Bevölkerungszuwachs von über 1.000 Bewohner*innengegeben. Durch diese in unmittelbarer Nachbarschaft zur Großwohnsiedlung entstandene Neubebauung gibt es vielfältige Anpassungsbedarfe und die Notwendigkeit besonderer Integrationsleistungen.

Nachverdichtung fand in den letzten Jahren im Gebiet vereinzelt, v.a. sichtbar an neu entstandenen Mehrfamilienhäusern nördlich des Müssenredders, sowie 2019 im Minsbekweg durch die SAGA statt.

Im Wohnungsbauprogramm 2022 des Bezirks Wandsbek wird ein weiterer Bereich im Fördergebiet als Flächenpotenzial ausgewiesen. Es handelt sich um eine Fläche im Raapeweg (neben Hausnr. 16) mit Potential für 30 Wohneinheiten.

Die Zentrale Straßenverkehrsbehörde weist darauf hin, dass im Zuge der Nachverdichtung weitere Aspekte bei der Prüfung beachtet werden müssten, bspw. die Gewährleistung des zweiten Rettungsweges angesichts der im Fördergebiet vorhandenen gering bemessenen Verkehrsflächen.

B 1.6. Nahversorgung

Im Fördergebiet befindet sich in zentraler Lage am und um den Norbert-Schmid-Platz das Nahversorgungszentrum mit einer Ladenzeile, das vorrangig Güter des täglichen und kurzfristigen Bedarfs abdeckt. Zudem gibt es am Platz einen Wochenmarkt, der aktuell allerdings nur aus einem Stand besteht (donnerstags erscheint ein Händler, der Grillhähnchen verkauft). Zwischenzeitlich (April bis Juli 2021) hat ein Orientalischer Food Truck an drei Tagen die Woche versucht, sich auf dem Norbert-Schmid-Platz zu etablieren, was nicht gelungen ist.

Einzelne Gewerbeflächen, die am Norbert-Schmid-Platz vorzufinden sind, stehen leer und beeinflussen die Wahrnehmung des Platzes negativ.

Die Versorgung mit Lebensmitteln wird durch zwei Lebensmitteldiscounter (Aldi und Penny) und einen Bäcker abgedeckt. Darüber hinaus gibt es ein Zeitschriftengeschäft mit Kiosk und eine Apotheke.

Bezogen auf die Dienstleistungsbranche und den Einzelhandel befinden sich am Norbert-Schmid-Platz ein Florist, eine Schneiderei inklusive Reinigung und ein Schreibwarenladen inklusive Post und seit 2021 ein Hörgeräteakustiker.

Das bezirkliche Nahversorgungskonzept bewertet die Lebensmitteldiscounter als leistungsfähig und robust. Hinsichtlich ihrer Größe mit jeweils ca. 800 Quadratmeter Verkaufsfläche sind diese jedoch als potenziell unterdurchschnittlich einzustufen. Aldi hat einen Bauantrag zur Erweiterung gestellt. Dennoch müssen die Anwohnenden angrenzende Einkaufsmöglichkeiten nutzen, was sich besonders schwierig für Senior*innen und mobilitätseingeschränkte Menschen gestaltet.

Alternativ und insbesondere für den östlichen Teil des Fördergebiets sind das Stadtteilzentrum Poppenbüttel (ca. 1,5 Kilometer entfernt) mit dem Alstertal Einkaufszentrum sowie das EKZ Hummelsbüttel (2 Kilometer entfernt) von Relevanz. Darüber hinaus kann das etwa 3 Kilometer entfernte Stadtteilzentrum Langenhorn aufgesucht werden.

B 1.7. Gewerbe/Wirtschaft/Arbeitsplätze

Innerhalb des Fördergebiets sind nur wenige Arbeitsplätze vorhanden. Abgesehen von der Nahversorgung ist kein Gewerbe angesiedelt.

In unmittelbarer Nähe, aber außerhalb des Fördergebiets, befindet sich ein ca. elf ha großes Gewerbegebiet. Der bedeutendste Arbeitgeber ist dort die Eppendorf AG. Diese ist in der Life-Science-Branche global tätig und entwickelt, produziert und vertreibt Produkte sowie Dienstleistungen für Labore.

In etwa 2,5 Kilometer Entfernung liegt das Gewerbegebiet Lademannbogen. Dort sind auf einer etwa 40 ha großen Fläche Logistikunternehmen, produzierendes Gewerbe und großflächiger Einzelhandel vorzufinden.

B 1.8. Grün- und Freiflächen

Im gesamten Fördergebiet befinden sich zwei größere öffentliche Grünflächen, die westliche Grünfläche (Parkanlage) im Bereich des Tegelsbargs und die östliche Grünfläche (Grünzug) im Bereich Hinsbeker Berg und Poppenbütteler Weg

Die westliche Grünfläche (Parkanlage) bietet mit ihren 7,6 ha verschiedene Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Dort befindet sich inmitten der Anlage ein großer Spielplatz mit Spielgeräten für Kinder verschiedener Altersklassen, der westlich vom Norbert-Schmid-Platz liegt. Darüber hinaus befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Spielplatz ein Bolzplatz sowie ein Basketballplatz, eine Skateranlage und eine Tischtennisplatte.

Der Park stellt im Fördergebiet die größte Grünfläche dar und bietet ein großes Potenzial für das Quartier. Allerdings entspricht die gesamte Parkanlage nicht mehr den heutigen Ansprüchen und ist teilweise veraltet. Insbesondere die Skateranlage sowie der Basketballplatz weisen einen erhöhten Modernisierungsbedarf auf. Dennoch werden die Sportflächen rege von Kindern und Jugendlichen genutzt. Einzelne Spielgeräte wurden in den vergangenen Jahren erneuert. Die angrenzenden Grünflächen verfügen über eine geringe Attraktivität und bieten nur wenige Aufenthaltsqualitäten. Die Polizei kritisiert, dass es in diesem Bereich aufgrund von Hecken und Sträuchern sehr viele Bereiche gibt, die nur schwer einsehbar sind und als unerwünschte Rückzugsräume dienen können. Bei einer Umgestaltung wäre es wünschenswert, für einen besseren Überblick in den Spiel- und Sportbereichen zu sorgen. Eine Umgestaltung ist bereits geplant, eine frühzeitige Beteiligung sowie die erste Umsetzung kleinerer Maßnahmen hat bereits 2021 stattgefunden und wird im Kap. D 2.6. näher erläutert.

Verschiedene Wegeverbindungen gewähren Zutritt zu der Grünfläche. So ist der Park über den zentral im Quartier gelegenen Norbert-Schmid-Platz, über eine Zuwegung vom Ring 3 im südlichen Bereich des Parks, vom Högenredder im nördlichen Bereich sowie über Wege aus der Feldmark im östlichen Bereich erschlossen.

Direkt an den Park grenzt die Wohnbebauung mit überwiegend Geschosswohnungsbau. Insbesondere im nördlichen Bereich des Tegelsbargs wird durch Hinweisschilder entlang des Parks auf beginnendes Privatgelände hingewiesen. Der Übergang zwischen Parkanlage und Privatgelände wird in großen Teilen durch Zäune und Tore gesichert, sodass der Durchgang für die Öffentlichkeit verhindert wird. Auch die Zuwegung über den Norbert-Schmid-Platz ist ausschließlich über ein Geh- und Leitungsrecht über private Flächen gewährleistet. Zusam-

menfassend ist die gesamte Zuwegung in die Parkanlage unübersichtlich und wenig strukturiert. Das BA-W führt bei Bedarf Instandhaltungsmaßnahmen durch, um so die Verkehrssicherheit zu gewähren. Dennoch weisen die Wege funktionale Schwächen und Substanzschwächen auf. Teilweise sind die Wegeabgrenzungen nicht klar zu erkennen, vereinzelt treten Unebenheiten auf und informelle Wege („Trampelpfade“) zeichnen sich ab.

Südlich grenzt der Park an die Neubebauung Butterbauernstieg. Da das neue Quartier in direkter Nachbarschaft zu der Parkanlage errichtet wurde, kann von einer steigenden Nutzer*innenzahl des Areals ausgegangen werden. Hinsichtlich der steigenden Bevölkerung ist der Park in seiner derzeitigen Gestaltung nicht ausreichend. Zudem fehlen Verbindungen zwischen dem Neubaugebiet durch den Park zum bestehenden Quartier.

Im westlichen Bereich, direkt angrenzend an die Parkanlage, befindet sich der Bauspielplatz. Da der Großteil der Kinder aus dem Einzugsbereich des Tegelsbargs kommt, nutzen diese die Wegeverbindungen in der Parkanlage, um den Bauspielplatz zu erreichen. Aufgrund unzureichender und teils fehlender Beleuchtung der Zuwegungen in Richtung Tegelsberg und Butterbauernstieg entstehen während der Abendstunden und in den Wintermonaten Angsträume.

Im Westen angrenzend an das Fördergebiet schließen sich landwirtschaftliche Flächen an, die von Wegen durchzogen sind. Auch diese verfügen über ein großes Potenzial für Naherholung, sofern die Wegeführung optimiert wird. In dem Bereich sind überwiegend Hundebesitzer und Jogger anzutreffen.

Die östliche Grünfläche (Grünzug) erstreckt sich zwischen den Straßen Hinsbeker Berg, Ulzburger Straße, Poppenbütteler Weg und Müsenkoppel. Sie liegt im östlichen Teil des Fördergebiets in versteckter Lage im rückwärtigen Bereich von Einfamilienhäusern. Die Erschließung erfolgt über gemäß LAPRO ausgewiesene grüne Wegeverbindungen, die ausschließlich für Fußgänger*innen sowie Fahrradfahrer*innen nutzbar sind. Innerhalb des Grünzugs befindet sich der öffentliche Spielplatz Zwitscherland. Dieser besteht aus einer kleinen Fläche mit zwei Toren zum Fußballspielen sowie einigen Spielgeräten. Die Grünfläche wird stark von Hundebesitzenden frequentiert. Der Grünzug ist gepflegt, lediglich die Zuwegung in Richtung Ulzburger Straße weist Optimierungsbedarfe auf. Eine weitere Zuwegung über die Sportanlage Tegelsberg scheint nicht mehr genutzt zu werden. Für Außenstehende ist der Grünzug schwer auffindbar.

Grün- und Freiflächen in privatem Eigentum

Der überwiegende Teil der Grün- und Freiflächen im Fördergebiet befindet sich in privatem Eigentum. Die Gärten der Einfamilien- und Reihenhausbauung sind vorwiegend in einem gepflegten Zustand. Die halb-öffentlichen Grünflächen (im Eigentum der Wohnungsgesellschaften) im rückwärtigen Bereich der Wohnriegel zeichnen sich durch einen geringen Gestaltungsgrad aus und stellen sich als funktionales „Abstandsgrün“ mit wenig Aufenthaltsqualität dar.

Das direkte Wohnumfeld einiger Wohnblöcke entspricht nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. Die Müllstandplätze und Sitzbänke sind, insbesondere im nördlichen Bereich des Tegelsbargs, in keinem zeitgemäßen Zustand und bieten wenig Aufenthaltsqualität. Die

Spielplätze in den Innenhöfen der Wohnanlagen sind in ihrer Funktionalität nicht mehr zeitgemäß und haben über die Jahre an Attraktivität verloren. Die Eingangs- und Durchgangsbereiche und Wegeverbindungen der Häuser sind teilweise dunkel und unübersichtlich. Dazu tragen zum Teil Baumbestände bei, die insbesondere verwinkelte Hausecken zusätzlich verschatten. Bei den ansässigen Wohnungsunternehmen und Eigentümergemeinschaften ist die Planung hierzu teilweise noch nicht ausgereift. Sie werden das Thema mit in ihre Planungen aufnehmen und konkrete Projekte dazu entwickeln.

Die privaten Erschließungswege und Beleuchtungselemente weisen zum Teil einen hohen Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf auf und haben große Defizite hinsichtlich der Barrierefreiheit, da sie nur über Treppen und Stufen zu erreichen sind.

B 1.9 Verkehrs- und Erschließungsflächen Stellplatzflächen

Durch den großen Anteil an Geschosswohnungsbau im Fördergebiet nehmen auch private Stellplatzanlagen einen hohen Flächenanteil im Wohnumfeld ein. Die Stellplätze werden in Form von Tiefgaragenplätzen, Stellplatzanlagen im Freien oder in Kombination mit Garagen genutzt. Letztere erzeugen durch die meist nur funktionale Gestaltung und Mängel in der Instandhaltung ein negatives Erscheinungsbild. Laut PPA sollen viele der vermieteten Stellplatzanlagen nicht ausgelastet sein und somit ein hohes Entwicklungspotenzial zur Umnutzung darstellen. Die SAGA und Genossenschaften berichten aktuell anderslautend, dass ihre Stellplätze vermietet sind. Von den privaten Eigentümern und von Meravis liegen noch keine Informationen vor. Die Bewohner*innen berichten aktuell von fehlenden Stellplatzflächen auch im öffentlichen Raum, insbesondere am Norbert-Schmid-Platz (für Kund*innen sowie Patient*innen) und am Butterbauernstieg, letzterer hat bisher von der zuständigen Straßenbaubehörde noch keine Widmung erhalten und es wird z.B. in den Abendstunden auf den Fußwegen geparkt.

Straßennebenflächen

Die Straßennebenflächen weisen große Defizite auf und sind unter dem Aspekt der Barrierefreiheit nicht zeitgemäß, dies zeigt sich insbesondere in den großen Straßenzügen Tegelsborg, Ruscheweyhstraße und Müssenredder. Die dort vorhandenen Fuß- und Radwege verlaufen parallel zu den Straßen Tegelsborg und Ruscheweyhstraße. Sie sind durch bepflanzte Erdwälle voneinander getrennt und damit einhergehend höhenversetzt. Daher lassen sich diese sowie Zebrastreifen und Bushaltestellen teils nur über Treppenstufen erreichen. Aus diesem Grund gibt es viele informelle Wege zwischen Fußweg und Straße. Des Weiteren erfordern Niveausprünge zwischen Straßen- und Straßenebenen teilweise Umwege. Die Fußwege sind insgesamt defizitär und werden den Ansprüchen der Barrierefreiheit nicht gerecht. Radwege enden teilweise abrupt auf der Straße ohne weitere Markierungen oder sind nur partiell erneuert. Schmale und unebene Radwege führen dazu, dass Radfahrer*innen diese nicht nutzen. Im Bereich Müssenredder zeigt sich ein ähnliches Bild, auch wenn dort keine Höhenunterschiede zwischen Straße und Fußweg festzustellen sind. Insgesamt weisen die Straßennebenflächen hohen Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf auf. Unter Berücksichtigung der Nebenflächen, Gehwege, Radwege und Parkstände entlang des Fahrbahnrandes sind diese Bereiche in ihrer Gesamtheit zu betrachten und konzeptionell zu überplanen.

Im Rahmen des Bauprogramms „Erhaltungsmanagement für Hamburgs Straßen“ sind Bau-maßnahmen in der Ulzburger Straße, zwischen Poppenbütteler Weg bis zur Harksheider Straße im Jahr 2024/25 vorgesehen. Im Westen befindet sich ein Teilstück der geplanten Strecke innerhalb des Fördergebiets.

Norbert-Schmid-Platz

In den Jahren 2012 und 2013 wurden umfangreiche Investitionen von der SAGA als Eigentümerin und dem BA-W für die Umgestaltung des Norbert-Schmid-Platzes getätigt. Damit konnte das Erscheinungsbild sowie die Aufenthaltsqualität aufgewertet werden. Allerdings wird der zentral gelegene Platz bis heute nur in geringem Maße als Treffpunkt angenommen und erfüllt noch nicht die Funktion eines Quartiersplatzes. Von vielen Bewohner*innen wird er aufgrund des Leerstandes, fehlender Außengastronomie und Marktständen als wenig ansprechend empfunden. Ein subjektives Unsicherheitsgefühl entsteht u.a. durch fehlende Sauberkeit sowie in der Dämmerung und am Abend.

Die Marktfläche wird wenig genutzt; lediglich einmal pro Woche steht ein Imbisswagen zur Verfügung, ein Betreiber eines Food Trucks hat im Sommer 2021 nach 3 Monaten aufgegeben, da das Geschäft nicht auskömmlich war. Trotz der genannten Defizite ist der Norbert-Schmid-Platz Austragungsort einzelner Veranstaltungen. In den vergangenen Jahren wurde einmal jährlich im Mai von der SAGA ein Open-Air-Kino ausgerichtet. Außerdem schließen sich verschiedene Einrichtungen und Institutionen zusammen und laden die Anwohner*innen ein, um mit ihnen gemeinsam im September den Weltkindertag auf dem Platz zu feiern. Auch wurde im Jahr 2021 ein Büchertauschturn von einer Initiative aufgestellt. Des Weiteren wurde - organisiert von der Gebietsentwicklerin - der Tag der Nachbarschaft und eine öffentliche Beteiligungsveranstaltung auf dem Platz begangen. Das Stadtteilbüro liegt direkt am Platz in einem Gewerbeobjekt.

B 1.10. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Ein Großteil der Großwohnsiedlung am Tegelsberg/Müssenredder wurde in den 1970er bis 1980er Jahre errichtet. Seitdem wurde nur in geringem Maße (energetisch) modernisiert. Es sind Maßnahmen des Klimaschutzes, der Anpassung an den Klimawandel sowie zur Verbesserung der grünen Infrastruktur erforderlich. Bezogen auf heutige Klimaschutzbelange entsprechen die Gebäude und die Infrastruktur nicht den erforderlichen Standards. Des Weiteren sind Maßnahmen der wassersensiblen Stadtentwicklung zusammen mit den Wohnungsgebenden für das Wohnumfeld in Tegelsberg / Müssenredder zu prüfen, siehe hierzu auch Kap. D 2.6.

Integriertes Klimaschutzkonzept (IKK-W)

Im Auftrag des BA-W wurde auf Bezirksebene ein integriertes Klimaschutzkonzept (IKK-W) (von OCF Consulting) verfasst, welches große Potenziale hinsichtlich des Gebäudebestands ausweist. Dies bezieht sich vorrangig auf die Gebäudehülle der Mehrgeschosser sowie auf die dort verwendete Haustechnik. Auch in den Bereichen Mobilität und Gestaltung der Grün- und Freiflächen - insbesondere im Hinblick auf Retentionsflächen - zeigt sich ein Optimierungsbedarf.

Für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen bedarf es detaillierterer Daten über den Sanierungszustand und Energieverbrauch der Gebäude sowie Gespräche mit umsetzungsrelevanten Akteur*innen wie den vor Ort ansässigen Immobilieneigentümer*innen.

Diese Daten und Informationen sollen im Rahmen der Erstellung eines energetischen Quartierskonzepts beschafft werden.

Energetisches Quartierskonzept (EQK)

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) fördert mit ihrem Programm „Energetische Stadtsanierung“ (KfW 432) die Erstellung von energetischen Konzepten und die Leistung von Sanierungsmanagern, die zur Erhöhung der Energieeffizienz im Quartier beitragen. Deshalb soll in Abstimmung mit der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) ein Konzept zur energetischen Stadtsanierung erstellt werden. Die Energetische Quartierssanierung stellt eines der bedeutendsten Klimaschutzinstrumente dar, um den Zielen des „Hamburger Klimaplan“ nachzukommen und die Klimaneutralität der Stadt zu erreichen.

Es soll unter Beachtung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, baukultureller, naturschutzfachlicher, wohnungswirtschaftlicher, demografischer und sozialer Aspekte die technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale, Optionen zum Einsatz erneuerbarer Energien in der Quartiersversorgung und Möglichkeiten für eine nachhaltige Quartiersmobilität sowie für die Anpassung an den Klimawandel aufzeigen. Zudem soll es zeigen, mit welchen Maßnahmen kurz-, mittel- und langfristig die CO₂-Emissionen und Energieverbräuche reduziert werden können. Das EQK bildet eine zentrale Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für eine an der Gesamteffizienz energetischer Maßnahmen ausgerichtete quartiersbezogene Investitionsplanung. Im Zuge des geplanten EQK werden die Bedarfe der Gebäude hinsichtlich ihrer Klimaneutralität und Energieeffizienz geprüft.

Darauf aufbauend werden konkrete Maßnahmen entwickelt werden, die zum einen kurz- und mittel- aber auch langfristig umsetzbar sind. Da energetische Sanierungskosten im Rahmen der Kaltmiete anteilig geltend gemacht werden können, bedarf es ebenso geeigneter Maßnahmen, um preiswerten Wohnraum zu erhalten.

Maßgebliches Ziel ist es, einen Fahrplan für eine zukünftige Transformation des Quartiers zu entwickeln, der auf die Erreichung der langfristigen Energiewende- und Klimaschutzziele der Stadt ausgerichtet ist.

In Bezug auf die Gebäudesubstanz soll der Maßnahmenkatalog beispielsweise sowohl die Möglichkeit der Komplettsanierung als auch die Umsetzung in mehreren Einzelschritten in Betracht ziehen. Hierbei ist die Berücksichtigung der Restnutzungszeiten von bereits durchgeführten Maßnahmen wichtig.

Entsprechend den Hauptzielen des „Hamburger Klimaplan“ sollen mögliche Energieversorgungslösungen vor allem auf der Nutzung erneuerbarer Energien basieren und zur CO₂-Emissionminderung und Primär- und Endenergieeinsparung beitragen. Demnach sind Maßnahmen für die Bereiche Strom, Wärme und Mobilität zu entwickeln, die auf die Nutzung der im Quartier erhobenen Potenziale von erneuerbaren Energiequellen abzielen.

Zudem steht die Errichtung von leitungsbasierten Wärmeversorgungs-lösungen im Fokus, da somit eine Möglichkeit geschaffen wird, ein größeres Potenzial erneuerbarer Energie nutzbar zu machen. Zum Beispiel können Kombinationen aus Erdgas-BHKW, Wärmepumpen, zentralen und dezentralen Wärmespeichern, Solarthermie und anderen EE-Quellen sowie Abwärme eine Möglichkeit darstellen, eine klimafreundliche Wärmeversorgung zu erreichen (vgl. HF 2 Lokaler Wohnungsmarkt).

Für die Prozessbegleitung soll ein energetisches Sanierungsmanagement eingerichtet werden, das die Erstellung des EQK (Phase I) in Kooperation mit der BUKEA fachlich sowie administrativ koordiniert. Dies umfasst – neben der Beschaffung von Daten – die Begleitung innerhalb der Verwaltung und gegenüber den Ausschüssen der Bezirksversammlung. Parallel zur Konzepterstellung erfolgt die begleitende Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzung der Akteure sowie die Koordination der Umsetzung des EQK (Phase II). Das Energetische Sanierungsmanagement wird bei der Stabsstelle Klimaschutz des BA-W angesiedelt, um querschnittsorientiert in die Verwaltungsabläufe insbesondere der Fachämter Stadt- und Landschaftsplanung, Bauprüfung, Management des öffentlichen Raumes und Sozialraummanagement eingebunden zu sein.

Das Sanierungsmanagement wird die Maßnahmenumsetzung begleiten. Bei der Realisierung dieser gebäudebezogenen Maßnahmen sollen Mittel der Energetischen Stadtsanierung (KfW 432) mit weiteren Fördermöglichkeiten verknüpft werden. Genau wie für Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher und quartiersbezogener Mobilität, die in einer Mobilitätsanalyse beschrieben werden.

Denn Befragungen der Bewohner*innen im Zuge des RISE-Prozesses ergaben, dass Alternativen zum eigenen Auto - neben Verkehrsberuhigung und Unterstützung von Barrierearmut - die wichtigsten Themen für die Anwohnenden darstellen. Dieser Bedarf soll auch in der Maßnahmenentwicklung berücksichtigt werden

Bei einem positiven Förderbescheid der KfW werden die zu entwickelnden Maßnahmen des EQK in das IEK eingesteuert und im Rahmen der RISE-Gebietsentwicklung umgesetzt.

So werden die Bedarfe und Ergebnisse, die bei der Beteiligung im Rahmen der IEK-Erstellung aufgenommen wurden, als Prüfaufträge für die EQK-Erstellung formuliert (siehe Kap. D 2.1. und D 2.6.).

B 1.11 Fazit

Das Fördergebiet im Nordosten Hamburgs ist durch Wohnnutzung geprägt. Der zentrale Ort und das Nahversorgungszentrum ist der Norbert-Schmid-Platz, der allerdings attraktiver gestaltet und besser genutzt werden könnte. Es gibt große Defizite in der Barrierefreiheit, im Klimaschutz und bei der Klimaanpassung. Die Rad- und Fußwege, Wegeverbindungen, Parkanlagen und die Grünanlagen im Wohnumfeld sind überwiegend in einem schlechten Zustand. Große, versiegelte Stellplatzanlagen dominieren das Wohnumfeld und deren Auslastung wird widersprüchlich beschrieben. Die Parkanlage besitzt eine große Bedeutung für das Quartier, ist aber unzeitgemäß ausgestattet und schlecht auffindbar. Mit dem IKK-W und dem zu erstellenden EQK wird eine gute Basis geschaffen, um Maßnahmen mit den Wohnungsunternehmen abzustimmen und den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel im Fördergebiet voranzutreiben.

B 2 Sozioökonomische Strukturen

Die Bestandsaufnahme zur sozioökonomischen Struktur bestätigt weitgehend die Befunde, die die PPA mit Stand 31.12.2018 erarbeitet hatte. Im Folgenden werden die wesentlichen Einschätzungen aus der PPA kurz rekapituliert und es wird auf Veränderungen einzelner Aspekte hingewiesen, die sich gegenüber dem Erhebungszeitraum der PPA ergeben haben. So weit verfügbar, werden aktualisierte Daten mit Stand 31.12.2020 herangezogen.

Auf Basis der Daten des Sozialmonitorings 2020 weisen die drei Statistischen Gebiete 68002, 68003 und 67010, in die das Fördergebiet fällt, weiterhin einen unauffälligen – „mittleren“ – Status auf (vgl. Abbildung 3).

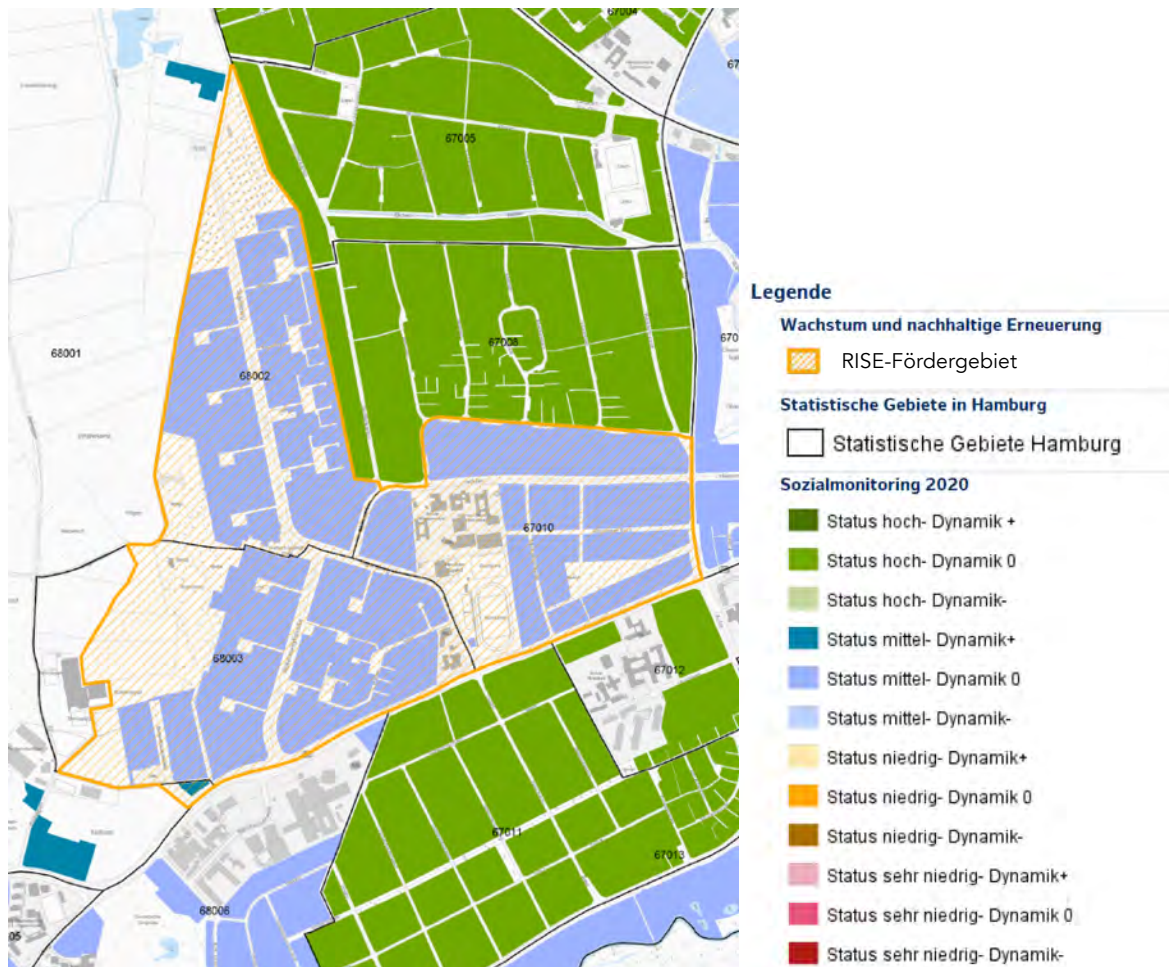


Abbildung 3: Sozialmonitoring Kartenausschnitt Gesamtindex 2020

Die Einstufungen des Dynamikindex der letzten Jahre belegen eine nahezu durchgehend „stabile“ Entwicklung der Statistischen Gebiete (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Indizes des Sozialmonitoring Statistische Gebiete 67010, 68002, 68003

Berichtsjahr	Statusindex	Dynamikindex	Gesamtindex
<i>Stand 31.12.2012</i>			
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	mittel	negativ	Status mittel - Dynamik -
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
<i>Stand 31.12.2015</i>			
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
<i>Stand 31.12.2017</i>			
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
<i>Stand 31.12.2019</i>			
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
<i>Quelle: Berichterstattung Sozialmonitoring 2013 ff.</i>			

Allerdings bleibt darauf hinzuweisen, dass in diesen Gebieten auch umfangreiche Bestände an Einfamilien- und Reihenhäusern im Einzeleigentum vorhanden sind und damit der Status vermutlich positiv beeinflusst wird. Bei einer ausschließlichen Betrachtung der Großwohnsiedlung würde der Statusindex vermutlich niedriger ausfallen.

B 2.1 Bevölkerungsentwicklung 2012–2020

In den Statistischen Gebieten 67010, 68002 und 68003 wohnen insgesamt 7.593 Personen (Stand: 31.12.2020), gegenüber 2012 ist ein Bevölkerungszuwachs von 902 Personen zu beobachten. Die Entwicklung der Bevölkerung von 2012 bis 2020 verlief in den drei Statistischen Gebieten unterschiedlich. Während die Einwohnerzahl im Statistischen Gebiet 68002 etwas gesunken ist (- 4 Prozentpunkte), ist sie im Statistischen Gebiet 67010 um rd. 12 Prozentpunkte und im Statistischen Gebiet 68003 um 36 Prozentpunkte gestiegen (vgl. Tabelle 2). Dieser Anstieg von rd. 1.000 beruht hauptsächlich auf dem Zuzug neuer Bewohner*innen in das dortige Neubaugebiet Butterbauernstieg, in dem seit 2018 insgesamt 364 Wohneinheiten neu errichtet worden sind.

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 2012 – 2020

Gebiet	31.12. 2012	31.12. 2015	31.12. 2018	31.12. 2020	Verände- rung 2020/ 2012
<i>Absolut / in Prozentpunkten</i>					
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	1.592	1.614	1.681	1784	192
Entwicklung (%)	100	101	106	112	12
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	2.830	2.798	2.765	2712	-118
Entwicklung (%)	100	99	98	96	-4
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	2.269	2.280	2.769	3097	828
Entwicklung (%)	100	100	122	136	36
Fördergebiet	6.691	6.692	7.215	7593	902
Entwicklung (%)	100	100	108	113	13
Bezirk Wandsbek	415.106	423.265	438.624	442702	27.596
Entwicklung (%)	100	102	106	107	7
Hamburg	1.759.955	1.819.233	1.891.810	1.904.444	144.489
Entwicklung (%)	100	103	107	108	8
<i>Daten: Statistikamt Nord</i>					

B 2.2 Haushaltsstruktur

Die PPA hatte herausgestellt, dass sich die Haushaltsstruktur des Fördergebiets erkennbar von den Gegebenheiten im Bezirk Wandsbek und in Hamburg insgesamt unterscheidet. Auch 2020 sind im Fördergebiet – relativ gesehen – Ein-Personen-Haushalte (40,3%) schwächer vertreten und demgegenüber stellen Haushalte mit Kindern (22,3%), Alleinerziehende (6,6%) und auch Haushalte mit älteren alleinlebenden Menschen (16,9%) höhere Anteile als dies im Bezirk Wandsbek und Hamburg der Fall ist. Diese Unterschiede haben sich gegenüber 2018 nur geringfügig um höchstens 1% verändert (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Haushaltsstruktur Fördergebiet, Bezirk Wandsbek und Hamburg

Stand 31.12.2018	Fördergebiet		Bezirk		Hamburg	
	Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %
Einpersonenhaushalte	1.414	41,1	110.901	48,5	567.587	54,5
EP-Haushalte ab 65 Jahre	589	17,1	34.865	15,3	139.110	13,3
Haushalte mit Kindern	749	21,7	44.514	19,5	185.428	17,8
Haushalte Alleinerziehende	241	7,0	10.705	4,4	46.272	4,5
Haushalte gesamt	3.440	100,0	228.437	100,0	1.041.724	100,0
Stand 31.12.2020						
Einpersonenhaushalte	1.464	40,3	111.876	48,6	567.632	54,4
EP-Haushalte ab 65 Jahre	615	16,9	35.772	15,6	142.444	13,6
Haushalte mit Kindern	811	22,3	45.328	19,7	187.452	18,0
Haushalte Alleinerziehende	240	6,6	10.705	4,7	45.666	4,4
Haushalte gesamt	3.636	100,0	229.974	100,0	1043767	100,0
<i>Daten: Statistikamt Nord; „Haushalte gesamt“ = nicht einzeln ausgewiesen sind hier Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder</i>						

Die drei Statistischen Gebiete unterscheiden sich auch 2020 in der Haushaltsstruktur. Das Statistische Gebiet 68002 weist einen überdurchschnittlichen Anteil an Haushalten mit älteren alleinlebenden Menschen auf (20,4%). Den höchsten Anteil an Haushalten mit Kindern verzeichnet das Statistische Gebiet 68003 mit insgesamt 24,7 Prozent. Den höchsten Anteil stellen Alleinerziehende mit 7,4 Prozent im Statistischen Gebiet 67010.

B 2.3 Altersstruktur

Im Vergleich zum Bezirk Wandsbek und Hamburg sind im Fördergebiet die jüngeren Altersklassen (die 0- bis 6-Jährigen und die 6- bis unter 18-Jährigen) sowie die Altersklasse, der über 65-Jährigen stärker vertreten. Dieser Unterschied hat sich 2020 gegenüber 2018 nur geringfügig verändert – im Fördergebiet ist der Anteil der jüngsten Altersklasse von 6,50% auf 6,78% gestiegen, die Anteile der beiden anderen Altersklassen sind leicht gesunken (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Altersstruktur Fördergebiet, Bezirk Wandsbek und Hamburg

	Bev. Insgesamt	0 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 18 Jahre		18 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
		Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %
Stand 31.12.2018									
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	1.681	116	6,90	182	10,80	1.006	59,80	377	22,40
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	2.765	129	4,70	319	11,50	1.516	54,80	801	29,00
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	2.769	223	8,10	427	15,40	1.564	56,50	555	20,00
Fördergebiet	7.215	468	6,50	928	12,90	4.086	56,60	1.733	24,00
Bezirk Wandsbek	438.624	26.502	6,00	48.732	11,10	268.380	61,20	95.010	21,70
Hamburg	1.891.810	116.877	6,20	193.028	10,20	1.239.826	65,50	342.079	18,10
Stand 31.12.2020									
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	1.784	125	7,01	189	10,59	1.078	60,43	392	21,97
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	2.712	122	4,50	326	12,02	1.446	53,32	818	30,16
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	3.097	268	8,65	428	13,82	1.823	58,86	578	18,66
Fördergebiet	7.593	515	6,78	943	12,42	4.347	57,25	1.788	23,55
Bezirk Wandsbek	442.702	27.127	6,13	50.140	11,33	270.339	61,07	95.096	21,48
Hamburg	1.904.444	118.097	6,20	198.388	10,42	1.244.617	65,35	343.342	18,03

Daten: Statistikamt Nord

Die spezifischen demographischen Profile der Statistischen Gebiete haben sich seit 2018 etwas weiter verstärkt. So weist das Statistische Gebiet 68002 zugleich die geringsten Anteile für die Altersklasse der 0-6-Jährigen auf (2018 = 4,7%, 2020 = 4,5%) und die höchsten Anteile für die Altersklasse der über 65-Jährigen (29,0% bzw. 30,16%) auf. Demgegenüber sind in den Statistischen Gebieten 67010 und 68003 einerseits die Anteile für die jüngste Altersklasse etwas gestiegen und andererseits die der ältesten Altersklasse leicht gesunken.

B 2.4 Bevölkerung mit Migrationsgeschichte

Im Fördergebiet leben überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationsgeschichte, 2018 betrug die Quote 46,3%, 2020 47,3%. Die entsprechenden Werte für den Bezirk Wandsbek (31,9% bzw. 33,5%) und Hamburg (35,5% bzw. 36,7%) liegen deutlich darunter – der Abstand in der Anteilsverteilung zwischen dem Fördergebiet und dem Bezirk Wandsbek ist nahezu konstant geblieben (vgl. Tabelle 5). Bei der Altersgruppe der unter 18-Jährigen beträgt der Abstand zwischen dem Fördergebiet (2020 = 70,3%) und dem Bezirk Wandsbek (2020 = 49,7%) rd. 20 Prozentpunkte.

Tabelle 5: Bevölkerung mit Migrationsgeschichte Fördergebiet, Bezirk Wandsbek und Hamburg

	Insgesamt		Unter 18 Jahren		65 Jahre und älter	
	Absolut	In % Bevölke- rung	Absolut	In % Bevölke- rung u. 18	Absolut	In % Bevölke- rung ü. 65
Stand 31.12.2018						
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	623	37,10	165	55,20	74	19,60
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	1.265	45,70	308	68,80	142	17,70
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	1.452	52,60	482	74,60	114	20,40
Fördergebiet	3.340	46,30	955	68,40	330	19,00
Bezirk Wandsbek	140.120	31,90	36.001	48,00	13.662	14,30
Hamburg	670.016	35,50	160.667	52,00	62.895	18,30
Stand 31.12.2020						
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	667	37,4	166	53,0	83	21
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	1.298	47,7	338	75,3	159	19,4
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	1.632	52,8	517	74,9	132	22,7
Fördergebiet	3.597	47,3	1.021	70,3	374	20,8
Bezirk Wandsbek	148.450	33,5	38.414	49,7	15.178	16,0
Hamburg	696.711	36,7	168.489	53,4	68.447	19,9
<i>Daten: Statistikamt Nord</i>						

Insbesondere die Statistischen Gebiete 68002 (2018 = 45,7%, 2020 = 47,7%) und 68003 (2018 = 52,6%, 2020 = 52,8%) weisen die höchsten Anteile von Menschen mit Migrationsgeschichte insgesamt auf. Für die Altersgruppe unter 18-Jährigen ist von 2018 auf 2020 eine deutliche Zunahme in zwei Statistischen Gebieten zu beobachten, die Werte belaufen sich auf 68,8% bzw. 75,3% (Statistisches Gebiet 68002) und 74,6% bzw. 74,9% (Statistisches Gebiet 68003).

In diesem Zusammenhang sei kurz auf die Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit eingegangen; mit insg. 1488 Personen belief sich 2020 ihr Anteil an der Bevölkerung insgesamt auf 19,6%. Hinsichtlich der vertretenen Staatsangehörigkeiten ist diese Gruppe außerordentlich divers. Das Melderegister weist allein 30 verschiedene Nationalitäten aus – ohne die Kategorie „übrige Länder“ (die vermerkt wird, wenn die jeweilige Fallzahl weniger als 10 beträgt). Zu den fünf größten Teilgruppen zählen Personen aus Afghanistan (15%), Polen (8,9%), Syrien (8,7%), Iran (6,8%) und Türkei (4,2%).

B 2.5 Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug

Der Anteil der Arbeitslosen (SGB III und SGB II) an der Bevölkerung von 15 bis 65 Jahren liegt in den drei Statistischen Gebieten über den Referenzwerten des Bezirks Wandsbek und von Hamburg insgesamt. Das gilt sowohl für 2018 wie für 2020, dabei sind die Anteile von 6,2% (2018) auf 10,1% (2020) gestiegen; auch in Hamburg war auf geringerem Niveau ein Anstieg zu beobachten (vgl. Tabelle 6). Ein ähnliches Bild ergibt sich für SGB II-Empfänger*innen (Arbeitslosengeld II). Auch hier liegt der Anteil, gemessen an der Bevölkerung von 15 bis 65 Jahren, mit 4,5% (2018) und 6,5% (2020) über dem Durchschnitt Hamburgs (3,1% bzw. 3,7%).

Unter den Statistischen Gebieten gab es von 2018 auf 2020 eine auffällige Veränderung in der Betroffenheit von Arbeitslosigkeit. Bei der Arbeitslosigkeit insgesamt bewegte sich 2018 der Anteil an der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren zwischen 4,8% (Statistisches Gebiet 67010), 5,6% (Statistisches Gebiet 68002) und 7,7% (Statistisches Gebiet 68003). 2020 hat sich einerseits das Niveau der Arbeitslosigkeit erhöht und andererseits war dabei eine gewisse Angleichung der Anteile zu beobachten, so lagen die Werte bei 8,2% (Statistisches Gebiet 67010), 9,5% (Statistisches Gebiet 68002) und 9,2% (Statistisches Gebiet 68003).

Für das Fördergebiet sind die Anteile von Kindern unter 15 Jahren, die in SGB-II-Haushalten leben (Kinder unter 15 Jahren in Mindestsicherung) von 2018 bis 2020 leicht gestiegen, während die Vergleichswerte für den Bezirk bzw. Hamburg leicht gesunken sind: 2018 im Fördergebiet 31,7% (Bezirk Wandsbek = 19,2%, Hamburg = 20,2%) und 2020 im Fördergebiet 32,2% (Bezirk Wandsbek = 18,7%, Hamburg = 19,6%).

Die Anteile der Empfänger*innen von Mindestsicherung im Alter (gemessen an der Bevölkerung 65 Jahre und älter) im Fördergebiet lagen 2018 in den Statistischen Gebieten mit 8,5% (Statistisches Gebiet 67010), 9,9% (Statistisches Gebiet 68002) und 10,5% (Statistisches Gebiet 68003) über dem Wandsbeker und Hamburger Durchschnitt von je 7,9%. Gegenüber 2018 hat sich dieser Abstand leicht erhöht: 2020 betrug der Wert für das Fördergebiet 10,2% (2018 = 9,8%), für den Bezirk Wandsbek 6,8% und für Hamburg 8,3%.

2018 lagen die Anteile von Kindern unter 18 Jahren, die mit nur einer erwachsenen Person aufwachsen, bei 27% (Statistisches Gebiet 68003), 33,1% (Statistisches Gebiet 68010) bzw.

34,3% (Statistisches Gebiet 68002) und im Fördergebiet insgesamt bei 30,6% und damit deutlich über den Werten für den Bezirk Wandsbek (21,5%) und für Hamburg (22,3%). Gegenüber 2018 ist der Anteil dieser Gruppe im Fördergebiet gesunken (2020 = 25,2%), nach wie vor bestehen aber deutliche Unterschiede zu den Vergleichswerten im Bezirk Wandsbek (2020 = 20,3%) und Hamburg (21,0%).

Tabelle 6: Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug 31.12.2018 und 31.12.2020

	Arbeitslose insgesamt (SGB III + SGB II)			SGB III (Arbeitslosengeld)			SGB (Arbeitslosengeld II)		
	Abs.	in % Bev15 -65 Jahre	In % Bev Insg.	Abs.	in % Bev. 15-65 Jahre	In % Bev. Insg.	Abs.	in % Bev. 18-65 Jahre	In % Bev. Insg.
Stand 31.12.2018									
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	50	4,8	3,0	17	1,6	1,0	33	3,1	2,0
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	90	5,6	3,3	23	1,4	0,8	67	4,2	2,4
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	127	7,7	4,6	33	2,0	1,2	94	5,7	3,4
Fördergebiet	267	6,2	3,7	73	1,7	1,0	194	4,5	2,7
Bezirk Wandsbek	12.173	4,3	2,8	4.462	1,6	1,0	7.711	2,7	1,8
Hamburg	61.729	4,8	3,3	21.995	1,7	1,2	39.734	3,1	2,1
Stand 31.12.2020									
Stat. Gebiet Müssenredder 67010	91	8,2	5,1	34	3,0	1,9	57	5,1	3,2
Stat. Gebiet Tegelsb.-Nord 68002	145	9,5	5,3	46	3,0	1,7	99	6,5	3,7
Stat. Gebiet Tegelsb.-Süd 68003	176	9,2	5,7	66	3,4	2,1	110	5,7	3,6
Fördergebiet	412	10,1	5,5	146	3,6	1,9	266	6,5	3,5
Bezirk Wandsbek	17.339	6,1	3,9	7.201	2,5	1,6	10.138	3,6	2,3
Hamburg	82.359	6,4	4,3	34.795	2,7	1,8	47.564	3,7	2,5
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (neue Geheimhaltungsregeln) und Melderegister 31.12.2020, eig. Berechnungen									

B 2.6 Schulentlassene und Abschlussarten

Aus den verfügbaren Daten für Schulentlassene und Abschlussarten ergeben sich keine eindeutigen Hinweise auf eine sozialräumlich bedingte Bildungsbenachteiligung (vgl. Tabelle 7). Einerseits liegen die Quoten der Schulentlassenen mit Hochschulreife usw. für das Fördergebiet in den Schuljahren 2017/18 mit 62,0 % und 2019/20 mit 58,8 % etwas über den Vergleichswerten von Hamburg (56,9 % für 2017/18 und 56,3 % für 2019/20) und es ist nahezu ein Gleichstand mit Wandsbek (61,3 % für 2017/18 und 59,3 % für das Schuljahr 2019/20) zu beobachten. Andererseits weisen die Daten für das Fördergebiet auf einen Anstieg der Quoten von Schulentlassenen ohne Abschluss hin (von 6,1% auf 11,8%) – allerdings muss man berücksichtigen, dass es sich bei dieser Kategorie um sehr kleine Fallzahlen handelt.

Tabelle 7: Schulentlassene und Abschlussarten

Gebiet	Schulentlassene insg.	Hochschul- reife, Fach- hochschul- reife und schulischer Teil der Fach- hochschul- reife	Ohne Schulab- schluss	Hochschul- reife, Fach- hochschul-reife und schulischer Teil der Fach- hochschulreife	Ohne Schulab- schluss
	<i>Absolut</i>	<i>Absolut</i>	<i>Absolut</i>	<i>In %</i>	<i>In %</i>
Schuljahr 2017/2018					
Stat. Gebiete 67010, 68002,68003	71	44	2	62,0	2,8
Bezirk Wandsbek	4244	2601	230	61,3	5,4
Hamburg	1.6137	9.189	1.084	56,9	6,5
Schuljahr 2019/2020					
Stat. Gebiete 67010, 68002,68003	68	40	8	58,8	11,8
Bezirk Wandsbek	4129	2447	268	59,3	6,5
Hamburg	15.541	8.743	1.091	56,3	7,0
<i>Daten: Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg Schuljahreserhebung 2018 und 2020</i>					

B 2.7 Fazit

Die Aktualisierung der Analysen der PPA zur sozioökonomischen Struktur des Fördergebiets hat ergeben, dass wesentliche Befunde weiterhin gelten. Obschon die drei Statistischen Gebiete des Fördergebiets auf Basis der Indizes des Sozialmonitorings unauffällig sind, zeigen wichtige sozialstatistische Merkmale, dass im Vergleich zum Wandsbeker und Hamburger Durchschnitt eine zum Teil belastete Sozialstruktur vorliegt.

Bei einer insgesamt steigenden Anzahl der Wohnbevölkerung liegen die Anteile für Arbeitslose insgesamt und für SGB II-Empfänger*innen auch 2020 deutlich über den Referenzwerten des Bezirks Wandsbek und von Hamburg. Ähnliches gilt für spezielle Gruppen wie Kinder (unter 15 Jahren) in Mindestsicherung, für Empfänger*innen von Grundsicherung im Alter und für Kinder von Alleinerziehenden. Ebenso weist das Fördergebiet deutlich überdurchschnittliche Anteile älterer Menschen bzw. von Kindern und Jugendlichen von 6 bis unter 18 Jahren auf. Der Anteil von Personen mit Migrationsgeschichte ist ebenfalls – insbesondere in der Altersgruppe unter 18 Jahren – deutlich überdurchschnittlich; hier hat sich von 2018 auf 2020 der Abstand zu den Wandsbeker und Hamburger Durchschnittswerten vergrößert.

B 3 Gesellschaftliche Infrastruktur

B 3.1 Schulen und Bildungseinrichtungen

Zentral im RISE-Fördergebiet am Müssenredder befinden sich in direkter Nachbarschaft die Grundschule Müssenredder sowie das CvO. Die Schulhöfe und Außenbereiche der beiden Schulen gehen fließend ineinander über. Die Flächen bieten Potenzial, sich auch außerhalb der schulischen Nutzung dem Stadtteil zu öffnen, welches (nach Ansicht der Schulbehörde) aber aufgrund der hohen Nutzungsintensität und der geringen Flächengröße voraussichtlich nur gering ist. Ausgehend vom Müssenredder ist aktuell die Nutzung der direkten Wegführung über das Schulgelände in Richtung des Hauses der Jugend (HdJ) oder der Kita Löwenzahn mit dem angegliederten Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ) nicht erlaubt. Daher muss ein Umweg über den Tegelsberg in Kauf genommen werden, um diese Einrichtungen zu erreichen. Der 2019 veröffentlichte Schulentwicklungsplan der Stadt Hamburg erwartet für die Stadtteile Hummelsbüttel und Poppenbüttel einen grundsätzlichen Schüler*innenzuwachs, es sind bauliche Anpassungen geplant. Die Grundschule Müssenredder wurde 1974 gegründet und zählt 410 Schüler*innen. Das 1968 gegründete CvO zählt 936 Schüler*innen.

Das CvO-Gymnasium wird derzeit von einem fünf- in ein sechszüdiges Gymnasium umgewandelt. Seit 2021 werden einzelne Schulgebäude saniert und andere neugebaut.

B 3.2 Betreuungseinrichtungen für Kinder

Im RISE-Fördergebiet befinden sich insgesamt vier Kitas und eine Kindertagespflege: die evangelische Kita Philemon-Kirche, die Kita Löwenzahn, die Kita Kinderland Tegelsberg, die Kita Am Rehagen sowie die Kindertagespflege Alsterküken.

B 3.3 Kinder- und Jugendarbeit

Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ)

Das EKiZ ist räumlich an die Kita Löwenzahn angegliedert und befindet sich somit ebenfalls in direkter Nachbarschaft der Schulen sowie des HdJ. Es schafft in erster Linie Angebote für Familien mit Kindern jünger als drei Jahre.

Bauspielplatz Tegelsberg (Baui)

Der Bauspielplatz befindet sich am Högenredder und ist direkt am Park östlich des Teilgebiets Tegelsberg gelegen. Auf dem ca. 3.000 Quadratmeter großen Grundstück befindet sich ein Spielhaus mit etwa 240 Quadratmeter Nutzfläche. Der 1982 gegründete „Baui“ wird durch die Initiative Aktivspielplatz Tegelsberg e.V. betrieben, die als freier Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit Hamburg agiert. Die Zielgruppen sind Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis 14 Jahren sowie deren Eltern. Aufgrund der gestiegenen Kinderzahl wurde das Personal um eine dritte Erzieherstelle aufgestockt. Der überwiegende Teil der Nutzer*innen sind Eltern und deren Kinder aus dem direkten Umfeld, Schüler*innen aus kooperierenden Schulen sowie Kitas im Umkreis. Der Bauspielplatz bietet neben diversen offenen Angeboten wie Bauvorhaben, Fahrradwerkstatt, Spielen und Basteln, Holzwerkstatt auch Gruppenangebote, Veranstaltungen wie Disco, Beratung der Eltern und Ferienprojekte sowie Festaktionen an. Das Gebäude des Bauspielplatzes wird durch einen Anbau erweitert werden.

Haus der Jugend Tegelsberg (HdJ)

Das, Anfang der 1980er Jahre gebaute, HdJ am Tegelsberg 2 ist für die Kinder und Jugendlichen im Quartier ein wichtiger Anlaufpunkt. Neben der offenen Kinder- und Jugendarbeit finden hier auch Angebote für Familien mit Kindern statt. Zentral im Fördergebiet gelegen,

befindet sich das HdJ in direkter Nachbarschaft zu der Grundschule und dem Gymnasium, der Kita Löwenzahn, dem EKIZ und der angrenzenden bezirklichen Sportanlage Tegelsberg.

Das HdJ ist eine offene Einrichtung für Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene im Alter von sechs bis 27 Jahren der Stadt Hamburg, wobei auch Eltern mit ihren weitaus jüngeren Kindern verschiedene Angebote im HdJ wahrnehmen. Das Gebäude sowie das Grundstück sind im Eigentum des BA-W.

Das Gebäude sowie die Angebote entsprechen nicht mehr dem aktuellen Bedarf des Quartiers hinsichtlich einer offenen Kinder- und Jugendeinrichtung, da der Schwerpunkt der Angebote zuletzt vor allem auf jüngere Kinder abzielte. Aus dem „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ der Bund-Länder-Städtebauförderung werden Mittel bereitgestellt, um die Einrichtung baulich sowie konzeptionell zu erweitern. Diese Mittel werden durch Gelder aus dem Sanierungsfonds der Bürgerschaft sowie des Bezirksamtes (BA) ergänzt. Mit dem Ausbau der Einrichtung reagiert die Stadt auf veränderte Rahmenbedingungen wie den Neubau des Quartiers Butterbauernstieg und der darin geschaffenen Flüchtlingsunterkunft mit der Perspektive Wohnen. Im Kontext der räumlichen Erweiterung plant das HdJ (neben den bestehenden Angeboten) künftig die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen konzeptionell stärker anzusprechen. Für diese Gruppe fehlen Angebote im Quartier, sodass diese Jungerwachsenen nicht aufgefangen werden. Auch das Beratungsangebot soll in Kooperation mit Institutionen aus dem Umfeld des HdJ ausgebaut und in einem Haus gebündelt werden. Den Prozess der baulichen Erweiterung und Angebotsentwicklung wird ein Integrationsmanager bzw. eine Integrationsmanagerin begleiten und dabei insbesondere die neue Nachbarschaft des Wohnquartiers Butterbauernstieg sowie deren gute Integration in den Blick nehmen. Die Entwurfsplanungen des Anbaus und der Außenflächen wurden 2021 mit Beteiligung der Kinder und Jugendlichen begonnen. Die Umsetzung des Bauvorhabens steht nun an.

Berufsorientierung junger Menschen (BEO)

Betrieben und getragen durch den Tegelsberg Arbeitskreis e.V. bietet die Berufsorientierung (BEO) am Standort kostenlose Beratung und Unterstützung zu den Themen Berufsorientierung, Berufs- und Bildungsinformationen, Bewerbung, Ausbildungsplatz- und Praktikumssuche, Job- und Stellensuche sowie Sozialberatung für Jugendliche und Jungerwachsene an. Neben einem Büro am Tegelsberg, in dem die Beratungsgespräche geführt werden, betreibt der Arbeitskreis eine Holzwerkstatt auf dem Gelände des Bauspielplatzes.

B 3.4 Familienförderung

Eltern-Kind-Zentrum (EKIZ)

Das EKIZ bietet Angebote für Mütter während der Schwangerschaft und der ersten Lebensjahre des Kindes an (vgl. B 3.3).

Erziehungshilfe e.V.

Der Erziehungshilfe e.V. bietet Erziehungsberatung für alle Kinder, Jugendliche, Familien und junge Erwachsene bis zum 27. Lebensjahr. Daneben umfasst das Angebot die Beratungsstelle Frühe Hilfen, die Sozialberatung und eine Beratungsstelle für Kindesentwicklung und Frühförderung. Das Projekt Elternlotsen unterstützt Familien mit Migrationsgeschichte, indem sie

diese im Alltag begleitet und Angebote der Regeldienste (Kinderbetreuung, Schulen, Familienförderung) und weiterer Stadtteilangebote erklärt. Die Erziehungshilfe bietet ein Elterncafé auf dem Bauspielplatz an.

Angebote in der Philemon-Kirche

Siehe 3.6 Philemon-Kirche.

Selbst und Sicher e.V.

Selbst und Sicher e.V. bietet Kindern, Jugendlichen und ihren Familien Unterstützung für schwierige Lebenssituationen mit dem Schwerpunkt der Selbstwert- und Selbstsicherheitsstärkung an. Dazu gehören u.a. Maßnahmen der Jugendhilfe, Traumatherapie und Fortbildungen.

B 3.5 Senioreneinrichtungen

Im RISE-Fördergebiet sind nur wenige Einrichtungen und Angebote für Senior*innen vorhanden. Betrachtet man jedoch den Anteil der Personen im Fördergebiet, die der Altersklasse 65 Jahre und älter angehören - sie stellen 23,5 Prozent der Bevölkerung und liegen somit unter dem r Durchschnitt Bezirk Wandsbek von 21,5 Prozent - so kann man davon ausgehen, dass zukünftig mit einem zunehmenden Hilfebedarf älterer Menschen (auch mit Migrationsgeschichte) zu rechnen ist. Es bietet sich eine Kooperation mit dem Hospital zum Heiligen Geist der gleichnamigen Stiftung an. Da sich das Hospital aktuell konzeptionell den umliegenden Quartieren mit seinen zahlreichen Angeboten öffnet und umfangreiche Neubaumaßnahmen auf dem Gelände plant, wird hier künftig eine Vielzahl an offenen seniorengerechten Veranstaltungen und ein erweitertes Angebot entstehen, die auch für die Bewohner*innen des RISE-Fördergebiets relevant sein werden.

In einzelnen Mietergemeinschaftsräumen der Wohnungsunternehmen gibt es Angebote für Senior*innen (Sportkurse, Spiele, Handarbeit).

B 3.6 Philemon-Kirche

Die Philemon-Kirche der Kirchengemeinde Poppenbüttel liegt am Poppenbütteler Weg an der südlichen Grenze des Fördergebiets. Die Philemon-Kirche zeichnet sich durch ein offenes und vielseitiges Angebot aus, um auf das heterogene Einzugsgebiet in direkter Nachbarschaft einzugehen. Die Kirche stellt einen Anlaufpunkt für unterschiedliche Bevölkerungsschichten dar. Es gibt Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Neben kulturellen Kirchenangeboten werden auf dem Gelände mehrere soziale Dienste und Angebote zu Verfügung gestellt, die den Standort zu einem wichtigen Anlaufpunkt im Quartier machen.

Die [Stiftung Abendroth-Haus](#) hält Angebote für Mütter während der Schwangerschaft und der ersten Lebensjahre des Kindes vor.

Das [Sozialunternehmen Wellcome gGmbH](#) unterstützt junge Familien in Form von unbürokratischer und praktischer Hilfe in der Phase nach der Geburt.

Die [evangelische Familienbildungsstätte](#) bietet verschiedene Kurse für junge Familien an und ist ein Treffpunkt für Eltern und Kinder.

Derzeit entsteht auf dem Grundstück der Kirche ein sozialintegratives Haus, das verschiedene Angebote bündelt, wie das Wohnen von jungen Alleinerziehenden mit Kindern, Jugendlichen, die Erziehungsberatung von Erziehungshilfe e.V. und die evangelische Familienbildungsstätte, die Kurse für alle Altersgruppen vorhält.

B 3.7 Sport und Freizeit

Südlich des Schul-Areals, direkt am Tegelsberg gelegen, befindet sich eine große bezirkliche Außensportanlage, die bereits 1980 errichtet wurde und in die Jahre gekommen ist. Diese verfügt über ein großes Naturrasenfeld, zwei Kleinfelder, ein Trennfeld, eine Leichtathletik-Rundlaufbahn inklusive Nebenanlagen sowie ein Umkleidehaus. Die Fläche wird von den örtlichen Sportvereinen - Sportclub Poppenbüttel von 1930 e.V. (SCP) und dem Hummelsbütteler Sportverein von 1929 e.V. (HUSV) - für Leichtathletik und Fußball genutzt. Während der Sportplatz innerhalb des Fördergebiets liegt, liegen die Geschäftsstellen der Sportvereine außerhalb, aber in unmittelbarer Nähe des Fördergebiets.

Die Nutzung der Sportanlage ist auf Grund eines gültigen Urteils des Bundesgerichtshofes und des Oberverwaltungsgerichts Hamburg nur mit Einschränkungen und mit einigen Auflagen möglich (Tegelsberg-Urteil).

Neben der bezirklichen Außenanlage verfügt das Carl-von-Ossietzky-Gymnasium (CvO) auf seinem Gelände über zwei Sporthallen, die für den Schul- und Vereinssport genutzt werden. Die Hallenzeiten sind aufgrund der steigenden Schüler*innenzahlen im Vormittagsbereich für die Grundschule und das Gymnasium nicht ausreichend. Deshalb ist aktuell eine Studie in Auftrag gegeben worden, die prüft, wie durch einen Umbau der alten Sporthalle die Belange der Schulen verbessert werden können. Die Studie prüft, ob eine flexible Lösung geschaffen werden kann, die den unterschiedlichen Alters- und Gruppengrößen der Schulen gerecht werden kann und nach Möglichkeit zugleich die aktuelle Trainingssituation der Vereine zumindest nicht verschlechtert. Grundsätzlich stehen sowohl für die offene Kinder- und Jugendarbeit als auch für den Vereinssport spätestens ab 17:00 Uhr Hallenzeiten zur Verfügung, die vom Bezirksamt vergeben werden. Dabei wird der Vereinssport prioritär behandelt, so dass aktuell praktisch keine Hallenzeiten für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen. Weitere Freizeitangebote wie Spiel- und Bolzplätze sind in die Grün- und Freiflächen (vgl. B 1.8) des Gebietes eingebettet, v.a. in die öffentlichen Parkanlagen im Westen bzw. Osten. Erhaltungszustand und Ausstattungsgrad dieser Angebote sind insbesondere in der westlichen Parkanlage nicht mehr zeitgemäß.

Im Gebiet besteht ein hoher Bedarf an niedrigschwelligen Sport- und Bewegungsangeboten, der durch die vorhandenen Angebote nicht gedeckt werden kann.

B 3.8 Gesundheit

Die ärztliche Versorgung im Gebiet wird seitens der Anwohner*innen als unzureichend bewertet. Es gibt im Fördergebiet eine allgemeinmedizinische Praxis, einen Zahnarzt und einen Hals- Nasen-Ohren-Arzt. In der allgemeinmedizinischen Praxis arbeitet inzwischen nur noch ein Arzt, früher waren dort drei Ärzte tätig. Schon im Quartiersbeirat (2020) wurde der Bedarf nach einer besseren medizinischen Abdeckung geäußert. Der Quartiersbeirat tagte zwischen 2018 und 2021 in Tegelsberg mit Fokus auf politische Selbstverpflichtung im Rahmen der Flüchtlingsthematik, darüber hinaus wurden auch stadtteilbezogene Themen besprochen

(vgl. C 2). Die kassenärztliche Vereinigung hat auf Nachfrage keine Verbesserung der ärztlichen Versorgung in Aussicht gestellt, so sind in absehbarer Zeit keine neuen Praxiszulassungen vorgesehen. Mit den Mitteln der Städtebauförderung kann dies jedoch nicht beeinflusst werden.

B 3.9 Menschen mit Fluchterfahrung

Auf dem Gelände des Neubaugebiets Butterbauernstiegs wurde 2018 eine durch F&W betriebene Unterkunft mit der Perspektive Wohnen (UPW) für Geflüchtete in Betrieb genommen. Gemäß Bürgervertrag wurde im Laufe des Jahres 2019 die Zahl der Unterbringungsplätze auf 300 reduziert.

Insbesondere Jugendliche und Kinder besuchen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Grundschule und Kindertageseinrichtungen im Gebiet. Beratungsangebote für Menschen mit Fluchterfahrung sind z.B. Angebote der ehrenamtlichen Stadtteilinitiative „Hummelsbüttel hilft“ vor Ort im Butterbauernstieg bzw. am Standort der Initiative im Lademannbogen (vgl. Kap. C 2.5) oder das AWO-Projekt „Perspektive Hamburg“ im Stadtteilbüro (vgl. Kap. C 2.5) sowie Integrations- und Sprachkurse z.B. der Sprachbrücke Hamburg e.V. (montagnachmittags im Stadtteilbüro), Sprechfreude (Sprach- und Kulturangebote für geflüchtete Frauen) und das Elternlotsenprogramm werden im Gebiet angeboten.

Durch die Kontaktbeschränkungen in Folge der Corona-Pandemie konnten viele Angebote zuletzt nicht bzw. nur eingeschränkt angeboten werden. Diese müssen wieder aufgenommen werden, sowie weitere niedrigschwellige Begegnungsanlässe, um die Nachbarschaft besser kennen zulernen und Kontakte zu anderen Menschen aus dem Fördergebiet zu bekommen, vorangetrieben werden.

B 3.10 Menschen mit Assistenzbedarf

Im RISE-Fördergebiet befinden sich keine Einrichtungen der ambulanten Eingliederungshilfe.

B 3.11 Fazit

Die Ausstattung der sozialen Infrastruktur im Gebiet wird als gut bewertet, aber es besteht ergänzungsbedarf z.B. bei den Angeboten der Familienförderung. Insbesondere Angebote einer Elternschule oder eine Elternberatung mit Kindern in der Pubertät sind nicht vorhanden. Insgesamt ist der Nutzungsdruck mit dem Bau der neuen Wohnungen am Butterbauernstieg gestiegen. Der Aus- und Umbau des HdJ bietet großes Potenzial, diese Bedarfe künftig zu decken. Fehlende Angebote werden aktuell durch vorhandene Institutionen aufgefangen, deren personelle Kapazitäten dafür aber nicht ausreichend sind.

Flächen für Verein unabhängigen Sport fehlen und Angebote für Senior*innen müssen ausgebaut werden. Dabei ist zu beachten, dass die zukünftigen Angebote inklusiv wie auch integrativ gestaltet sind, damit noch mehr Bewohner*innen mit Fluchterfahrung und Migrationsgeschichte eingebunden werden.

C Probleme und Potenziale

C 1 Schlussfolgerungen der Bestandsaufnahme

Die Schlussfolgerungen der Bestandsaufnahme decken sich im Grundsatz mit den Einschätzungen, die schon die PPA vorgenommen hatte. Die folgende Darstellung von Problemen und Potenzialen in den relevanten Handlungsfeldern (HF) im Fördergebiet Tegelsberg/ Müssenredder schreibt die entsprechenden Aussagen der PPA fort und ergänzt sie fallweise durch Konkretisierungen.

C 1.1. Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Die teilweise veraltete Wohnumfeldgestaltung wird laut PPA und als Ergebnis der aktuellen Beteiligung als unattraktiv empfunden. Dieser Umstand wird besonders deutlich im nördlichen Bereich des Tegelsbergs. Die Wirkung des Wohnumfeldes wirkt wenig einladend.

Einige Stellplatzanlagen wirken überdimensioniert und schlecht genutzt (vgl. B.1.9.), im Zuge der EQK Erstellung muss in der Mobilitätsanalyse (vgl. B.1.10) geprüft werden, inwieweit die Flächen andersgenutzt werden könnten.

Im öffentlichen Raum und im privaten Wohnumfeld fehlt die Barrierefreiheit (vgl. B.1.8).

Der Norbert-Schmid-Platz wird ebenso als unattraktiver Aufenthaltsort und als wenig ansprechender Treffpunkt bezeichnet. Wobei sich dies eher auf die mangelnde Lebendigkeit des Platzes (z. B. fehlende Außengastronomie) als auf die bereits modernisierte Gestaltung bezieht. Leerstände verstärken das Problem. In den Abendstunden wird der Platz als ein Ort des Unwohlseins beschrieben, weil sich dann dort sowohl Jugendliche als auch erwachsene Menschen aufhalten und Alkohol und andere Drogen konsumieren. Insgesamt gibt es eine Diskrepanz zwischen realer und gefühlter Sicherheit. Dieser Befund betrifft das Querschnittsthema Sicherheit und wird im weiteren Gebietsentwicklungsprozess in allen HF zu berücksichtigen sein, insbesondere aber im HF Wohnumfeld und öffentlicher Raum.

Darüber hinaus erleben die Menschen im öffentlichen Raum einige Angsträume, besonders hervorzuheben ist die mangelnde Beleuchtung auf dem Weg zwischen Butterbauernstieg und westlicher Parkanlage.

Als Positivfaktoren stehen dem die ruhige und grüne Lage gegenüber sowie das angrenzende Landschaftsschutzgebiet, beide Faktoren bieten viel Raum für Erholung, Bewegung und sonstige Freizeitgestaltungen und ermöglichen ein naturnahes Leben.

Der Norbert-Schmid-Platz ist mit seiner zentralen Lage und offenen Gestaltung zugleich ein potenziell positiver Ort für Begegnungen, der zur Identifizierung einladen kann. Auch die Wohnhöfe bieten die Möglichkeit, attraktive Orte der Begegnung zu werden.

Ausmaß und Intensität der Identifikation von Bewohner*innen mit ihrem Quartier hängen wesentlich davon ab, ob das Gebiet über ein positives Image verfügt, das auch für externe Dritte erkennbar ist. Voraussetzungen für ein derartiges Image sind einerseits Rahmenbedingungen (sozialräumliche Struktur und Lage, Wohnqualität, Zugang zu sozialen und kulturellen Angeboten) und andererseits lokale Kommunikationsprozesse, die Geschichte und Profil des Ortes zum Gegenstand haben. Obschon fallweise Befragungen auf eine hohe Wohnzufriedenheit

der Bewohner*innen in Tegelsberg/Müssenredder hinweisen, verfügt das Quartier über kein eigenständiges, für Außenstehende erkennbares Image.

C 1.2. Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft

Es gibt eine Investitionsbereitschaft der Wohnungsunternehmen in Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen der Bestandsgebäude, dies auch unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit. Zusätzlich bestehen Fördermöglichkeiten der Investitions- und Förderbank (IFB) im Programm "Modernisierung von Mietwohnungen in Gebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung" (MOD RISE) sowohl im Hinblick auf den Neubau von Wohnungen als auch auf den Erhalt preiswerten Wohnraums.

Leerstehende und ungenutzte Gemeinschaftsflächen bei den Wohnungsunternehmen bilden ein Potenzial für Nachbarschaftsaktivitäten. Es besteht Sanierungsbedarf von Fassaden und Fenstern an Mehrfamilienhäuser, insbesondere bei den Objekten der privaten Eigentümer.

Die hohe Verbundenheit der Mieter*innen zu ihrem Wohnumfeld sorgt für einen geringen Leerstand und dementsprechend geringe Fluktuation.

C 1.3. Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen)

Der Neubau des Quartiers Butterbauernstieg führt zu einer überhöhten Auslastung der sozialen Einrichtungen (bspw. des HdJ). Es fehlen attraktive und funktionale Treffpunkte im Quartier, die Begegnungen schaffen und die Nachbarschaft und Vernetzung unterstützen.

Besonders auffällig ist der hohe Anteil an Kindern in Mindestsicherung, die bei Alleinerziehenden leben.

Um dem steigenden Bedarf an Kita-Plätzen vorzubeugen, werden gegenwärtig entsprechende Erweiterungsmöglichkeiten einer im Plangebiet verorteten Kita durch die Sozialbehörde geprüft. Zusätzlich fehlen weitere Angebote im Bereich der Familienförderung für Familien mit jugendlichen Kindern sowie passende und attraktive Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Im Bereich der Seniorenarbeit wird es zukünftig einen erhöhten Bedarf geben, da die Anzahl älterer Menschen (z.T. auch mit Migrationsgeschichte) im Gebiet ansteigen wird.

Das Quartier besitzt viele Potenziale in diesem HF: die hohe Anzahl sozialer Einrichtungen, das hohe Engagement ehrenamtlicher Helfer*innen, das räumliche sowie angebotsbezogene Ausbaupotenzial des HdJ, der räumliche sowie angebotsbezogene Ausbau des Bauspielplatzes, das etablierte Stadtteilbüro, die Kooperationsbereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) im Bereich der Seniorenarbeit, die Ausweitung der Senioren-Angebote des Hospitals zum Heiligen Geist, die Ausweitung der diakonischen Arbeit und der Angebote der Philemon-Gemeinde (darunter v.a. der Neubau eines sozialintegratives Hauses mit Familienbildungsstätte) und die Kooperationsbereitschaft sozialer Einrichtungen mit Blick auf inklusive Angebote (Familien, Kinder und Jugendliche, Senioren, Menschen mit Migrationsgeschichte, Menschen mit Beeinträchtigung).

C 1.4. Sport und Bewegung

Aufgrund des sog. Tegelsberg-Urteils ist die Sportanlage Tegelsberg nur mit Einschränkungen und mit einigen Auflagen zu nutzen. Mögliche Lösungsmaßnahmen wie z.B. eine Lärmschutzwand wurden im Laufe des Prozesses bereits erörtert. Des Weiteren sind die Sport- und Freizeitanlagen in der Parkanlage im Westen des Fördergebiets in einem schlechten Zustand. Im Gebiet besteht ein hoher Bedarf an niedrigschwelligen Sport- und Bewegungsangeboten, der durch die vorhandenen Angebote nicht gedeckt werden kann. Das Schulgelände (inkl. der Schulhöfe und Sporthallen) steht außerhalb der Schulzeiten der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung.

Das Potenzial, niedrigschwellige und vielfältige Angebote und Möglichkeiten im Bereich Sport und Bewegung zu schaffen, ist zudem durch das große Flächenangebot der Grünanlagen und der Sportanlage vorhanden. Tegelsberg / Müssenredder ist ein sehr grüner Stadtteil, dessen Lebensqualität sich durch die Nähe zur Natur bereits jetzt auszeichnet. Dieses Potenzial kann und soll weiter ausgebaut und nutzbar(er) gemacht werden. Nicht zuletzt deshalb, da das Interesse an Outdoor-Sportmöglichkeiten in Folge der Corona-Pandemie stark zugenommen hat. Zudem bieten die umliegenden Sportvereine ein breites Sportangebot und sind partiell im Gebiet für „spezielle“ Angebote vertreten

C 1.5. Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte

Eine integrationspolitische Herausforderung bei der Einbindung der zugezogenen Menschen, mit und ohne Migrationsgeschichte, stellt die unzureichende Verbindung zwischen dem Neubaugebiet Butterbauernstieg und dem Gebiet dar. Der Bedarf an Angeboten für Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung, ihren Anspruch auf Teilhabe zu realisieren und sie in ihren alltäglichen Herausforderungen zu begleiten, ist sehr hoch. Des Weiteren fehlt es an ausreichenden Angeboten, die die hohe Diversität der Bewohnerschaft aufgreifen, begleiten und unterstützen, um damit den sozialen Zusammenhalt im Gebiet zu stärken. Dieser erhöhte Anspruch, die Menschen in das Quartier zu integrieren, Toleranz zu fördern und die Gemeinschaft in diesem Prozess zu begleiten, stellt hohe Anforderungen an die sozialen Einrichtungen.

Die Diversität ist nicht ausschließlich im Neubaugebiet Butterbauernstieg vorhanden, sie ist im ganzen Gebiet zu finden. Entstanden aus der steigenden Diversität besteht bereits ein Netzwerk aus ehrenamtlichen Helfer*innen. Im Gebiet ist eine hohe Anzahl etablierter sozialer Einrichtungen vorhanden, die bereits diversitätssensible Angebote gestalten. Zudem soll eine Stelle eines Integrationsmanagers im HdJ geschaffen werden. Darüber hinaus ist im Stadtteilbüro das Projekt Perspektive Hamburg der AWO unterstützend vertreten.

C 1.6. Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur

Die westliche Parkanlage entspricht nicht den heutigen Ansprüchen in Gestaltung, Mobiliar und Barrierefreiheit. Die Wege, das Inventar des Parks und das Grün weisen erhebliche Mängel auf und müssen qualitativ verbessert und gepflegt werden (siehe Kap. D 2.6. für die frühzeitige Beteiligung und Ergebnisse).

Die Grünflächen und der Norbert-Schmid-Platz bieten Möglichkeiten zur klimagerechten Umgestaltung im Quartier. Zudem besteht ein ausreichendes Platzangebot für die Förderung von umweltgerechter Mobilität durch Abstell- und Ladeanlagen für e-Bikes und e-Autos sowie die Errichtung einer Carsharing- und Stadtradstation (vgl. Maßnahmen aus dem IKK-W).

Hinsichtlich einer klimafreundlichen Mobilität besteht im Fördergebiet allgemein großes Potenzial. Für eine nachhaltigere Quartiersmobilität sind engmaschige, gut instandgehaltene und sichere Fuß- und Radwegenetze sowie eine gute ÖPNV-Anbindung der bequemen Erreichbarkeit mit dem Auto vorzuziehen. Daher könnte geprüft werden, inwieweit die vorhandenen Parkplatzflächen perspektivisch für andere Nutzungen umgestaltet werden können (etwa durch Nachverdichtung oder zu Zwecken der Naherholung oder als Grün- und Freiflächen). Gegebenenfalls können Überkapazitäten reduziert und Flächen durch das Einrichten gemeinsamer Quartiersparkplätze an einzelnen Standorten effizienter genutzt werden. Hier gilt es zudem zu prüfen, wo Flächen/Räume für öffentlich zugängliche Sharing-Angebote geschaffen werden können.

Über die sicheren und gut vernetzten Radwegeverbindungen hinaus ist für die Nutzung des Fahrrads im Alltag insbesondere das Vorhandensein sicherer, trockener und ebenerdiger Fahrradabstellplätze entscheidend. Klimafreundliche Mobilitätsformen müssen im Alltag einfach und bequem sein, um in Anspruch genommen zu werden. Die Bebauungsstruktur im Quartier macht es möglich, vorhandene, freie Flächen für große, geschützte, ebenerdige oder über Rampen erreichbare Fahrradabstellanlagen / Fahrradhäuschen auf öffentlichem und privatem Grund zu nutzen. Zudem kann geprüft werden wo Flächen/Räume für öffentlich zugängliche Sharing-Angebote für den Verleih von (E-)Fahrrädern (z.B. StadtRad-Station) oder (E-)Lastenräderverleih / Lastenrädern (Quartierslastenräder) bereitgestellt werden können.

Aufgrund des Klimawandels ist mit häufiger auftretenden Unwettern und Starkregenereignissen in dem Gebiet zu rechnen. Um Überflutungen von Straßen und Kellerräumen zu vermeiden, ist es nötig, die bestehende Mixkanalisation durch Entsiegelung und Installation von RISA-Maßnahmen zu entlasten (vgl. [Geoportal: Starkregenkarte](#)).

Bezogen auf heutige Klimaschutzbelange entsprechen eine Vielzahl an Wohngebäuden und die Infrastruktur im RISE-Fördergebiet nicht den erforderlichen Standards.

Es zeigen sich erhebliche CO₂-Einsparpotenziale hinsichtlich der Sanierung des Gebäudebestands. Diese beziehen sich vorrangig auf die Gebäudehülle der mehrgeschossigen Wohnungsbauten sowie auf die dort verwendete Haustechnik.

Im Zusammenhang mit den für Geschosswohnungsbauten typisch hohen Wärmedichten im Quartier ergeben sich - insbesondere in dem Bereich der Liegenschaften mit älteren Heizkesseln - wirtschaftlich sinnvolle Voraussetzungen für die Realisierung des Betriebs eines quartiersbezogenen Wärmenetzes.

Der Fokus der geplanten EQK-Erstellung wird sich auf die Untersuchung und Abbildung dieser und weiterer Energieeinsparpotenziale in den Wohnanlagen der gewerblichen und genossenschaftlichen Wohnungswirtschaft, den Gebäuden der Einzeleigentümer und der räumlichen wie technischen Infrastruktur (Energieerzeugung, Energieverteilung, Wärmerückgewinnung, Lüftung) richten. Dabei wird die Minderung des Energiebedarfs für die Heizenergie der Gebäude und die Verbesserung der Energieeffizienz bei der Versorgung des Quartiers einen wesentlichen Schwerpunkt bilden.

Die Berücksichtigung von Klima- und Umweltschutz sowie Mobilität wird auch hinsichtlich der konkreten lokalen Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen aufgeführt werden könnte.

C 2 Akteursstrukturen

An dieser Stelle soll erläutert werden, in welchem Verhältnis die Akteure zueinanderstehen und welche strategische Bedeutung sie für den Gebietsentwicklungsprozess haben.

Die Abbildung 4 visualisiert die verschiedenen Arbeitskreise und Arbeitsgruppen, welche zur Erreichung der Handlungsfeldziele (HFZ) eingerichtet wurden bzw. in Planung sind:

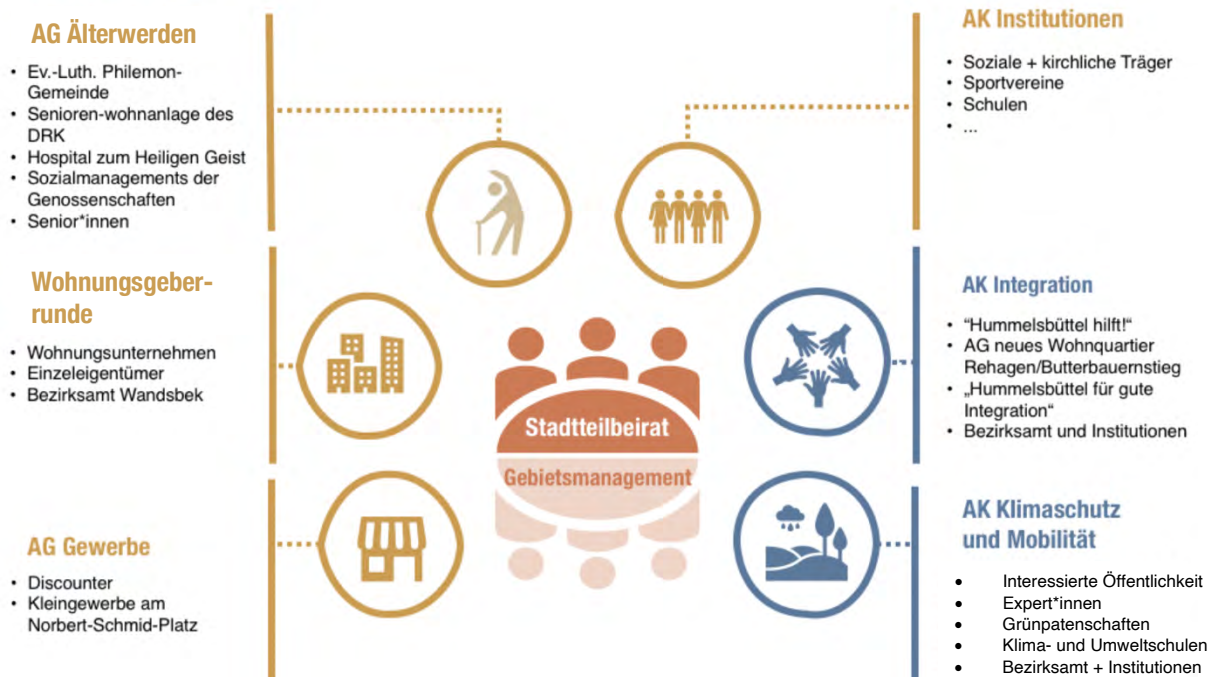


Abbildung 4 Übersicht über die Akteursstrukturen im Fördergebiet

C 2.1. AG Älterwerden

Die Teilnehmenden der „AG Älterwerden“, wie sie der Abbildung oben links zu entnehmen sind, tauschen sich regelmäßig zu dem Thema „Älterwerden am Tegelsberg“ aus, im ersten Schritt geht es um den Austausch über die jeweiligen Angebote und darum, mögliche Kooperationen abzustimmen und gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln.

C 2.2. Wohnungseigeberrunde

Die Wohnungseigentümer*innen wurden eingeladen, um ihnen das RISE Programm vorzustellen, ihre Planungen zu erfahren und sich gemeinsam mit ihnen darüber auszutauschen. Des Weiteren werden sie in die Entwicklung des Energetischen Quartierskonzept für Tegelsberg / Müssenredder eingebunden werden. An dem ersten digitalen Termin haben die SAGA und die Vertretungen der Genossenschaften teilgenommen. Es haben anschließend noch Gespräche mit Meravis und der Verwaltung von einigen WEGs stattgefunden, diese haben ebenfalls Interesse an der Wohnungseigentümergeberrunde gezeigt. Es wird weiterhin versucht, Kontakt zu bisher nicht erreichten Verwaltungen anderer WEGs aufzunehmen. Die Wohnungsgeberrunde soll regelmäßig für den Austausch der Wohnungsunternehmen weitergeführt werden.

C 2.3. AG Gewerbe

Unter den Gewerbetreibenden spielen die großen Discounter (Aldi und Penny) am Norbert-Schmid-Platz eine zentrale Rolle. Sie und die kleineren Gewerbe wurden befragt und zum Stadtteilbeirat eingeladen. Ein gemeinsames Treffen ist geplant.

C 2.4. AK Institutionen

Die Institutionen in und um das Fördergebiet Tegelsberg / Müssenredder sind sehr gut vernetzt und treffen sich regelmäßig im Sozialraumgremium Tegelsberg Hummelsbüttel (SoTeHu). Das Gremium ist ein Ort zum Austausch über Programme und Angebote, zur Analyse von Bedarfen und gemeinsamer Beratung. Das Gebietsmanagement nutzt dieses Gremium ebenfalls zur Vernetzung und zur Verfolgung der HFZ, insbesondere hinsichtlich der HF Soziales und Integration. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu den Schulen und Sportvereinen, um in den Bereichen Sport und Bewegung sowie Soziales oder Integration die Zielerreichung zu fördern.

Zum Thema Stadtteile ohne Partnergewalt hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die im Fördergebiet ein StoP-Projekt etablieren möchte. (siehe hierfür das gleichnamige Projekt in Kap. D 2.3 im HF Soziales).

C 2.5. AK Integration

Für die erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte wurde im März 2018 im Auftrag des BA-W ein Quartiersmanagement für insgesamt drei Jahre (im Rahmen der Politischen Selbstverpflichtung für Hummelsbüttel bis zum Februar 2021) für den Tegelsberg und Umgebung installiert. In diesem Rahmen wurde im Sommer 2018 auch ein Quartiersbeirat aufgebaut. Daneben sind seit 2018 ProQuartier im Auftrag der SAGA und eine Integrationsmanagerin, mit dem Projekt Perspektive Hamburg der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Stadtteil aktiv. Gemeinsam haben diese drei Institutionen, das Stadtteilbüro (Tegelsberg 25) am Norbert-Schmid-Platz 2018 eröffnet. Im April 2021 wurde es (mit anderem Schwerpunkt) von der RISE-Gebietsentwicklerin übernommen (vgl. E 2.3) und diese kooperiert mit dem Projekt Perspektive Hamburg und ProQuartier.

Daraus hervorgehend gibt es bereits existierende AKs und Initiativen zum Thema Integration im Quartier. Zum einen organisiert Fördern & Wohnen einen Austausch, zum anderen gibt es einen Arbeitskreis zum Thema Ehrenamt, der von der AWO mit dem Projekt Perspektive Hamburg und dem BA-W organisiert wird und im Stadtteilbüro stattfindet. Da die Pandemie die bisherige Zusammenarbeit stark eingeschränkt hat, stimmen die Einrichtungen ein gemeinsames Vorgehen ab, diese wieder aufzubauen. Zu den bisherigen Bürgerinitiativen gehören

„Hummelsbüttel für gute Integration“, welche ein Ableger der Volksinitiative „Hamburg für gute Integration“ ist. In Zusammenarbeit mit der Stadt Hamburg hat diese einen umfassenden Bürgervertrag bezüglich der öffentlich-rechtlichen Unterbringung geflüchteter Menschen vereinbart. Die Initiative begleitete die beschlossene politische Selbstverpflichtung und prüfte, ob die Vereinbarungen eingehalten wurden. Mit der Reduzierung der Anzahl der Geflüchteten, hat die Initiative derzeit ihre Aktivitäten eingestellt.

Als weitere Bürgerinitiative wurde „Hummelbüttel hilft“ im Jahr 2016 gegründet und setzt sich für die Integration von Menschen mit Fluchterfahrung ein. Im Neubaugebiet Butterbauernstieg bieten die ehrenamtlichen Helfer Unterstützung an, sind Ansprechpartner für Geflüchtete und versuchen, den Bedarf der Bewohner*innen zu erfragen und entsprechend Angebote zu organisieren.

Eine weitere Ressource sind die Lokalen Partnerschaften für Demokratie Wandsbek, die vom Bundesprogramm Demokratie leben gefördert werden. Ihr Leitziel ist es, dass sich die Bürger*innen Wandsbeks aktiv für eine offene, menschenrechtsorientierte, demokratische und pluralistische Gesellschaft und gesellschaftliche Vielfalt einsetzen.

C 2.6. AK Klimaschutz und Mobilität

Weil die Themen Klimaschutz und Mobilität einen höheren Stellenwert erhalten sollen, ist der Aufbau eines AK Klimaschutz und Mobilität geplant, in dem z.B. die Klima- und Umweltschulen, Umweltverbände sowie die interessierte Öffentlichkeit vertreten sein sollten, um sich an der Umsetzung des Hamburger Klimaplanes und des Wandsbeker Integrierten Klimaschutzkonzeptes im RISE-Fördergebiet zu beteiligen. Der AK Klimaschutz und Mobilität kann auch bei der Entwicklung des EQKs einbezogen werden.

C 3 Zusammenfassung und Bewertung der Analyseergebnisse

Die hier vorgenommene Zusammenfassung der Analyseergebnisse, die im Rahmen der Beteiligung mit den Bewohner*innen (vgl. H 1 Dokumentation) rückgekoppelt wurden, bestätigen weitgehend die im Rahmen der PPA vorgelegte Bewertung.

Die wesentlichen Bedarfe der Gebietsentwicklung sind mit den oben genannten Potenzialen der jeweiligen HF benannt. Es bestehen infolge demografischer sowie städtebaulicher Strukturveränderungen besondere Anpassungs- und Aufwertungsbedarfe, um eine nachhaltige Erneuerung des Quartiers sicherzustellen.

Dies betrifft zunächst die Verbesserung öffentlicher Grünflächen und hier insbesondere die öffentliche Parkanlage, die sich im Westen des Fördergebiets befindet. Hier gilt es, das Flächenpotenzial zur Neuordnung, Aufwertung und Gestaltung von qualitätsvollen Sport-, Spiel- und Freizeitnutzungen und zum barrierefreien Ausbau zu nutzen. Ebenso geht es um eine Verbesserung der Wegebeziehung zum Neubaugebiet Butterbauernstieg sowie zwischen dem Gebiet und der Parkanlage. Die Schulhöfe und -sporthallen bieten weitere Potenziale zur Verbesserung niedrigschwelliger Sport-, Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten im Quartier, allerdings unter Einschränkungen, da die Sportanlage Tegelsberg auf Grund von Gerichtsurteilen nur zeitlich begrenzt nutzbar ist.

Das Wohnumfeld sollte deutlich attraktiver gestaltet werden, das betrifft hauptsächlich die Themen Barrierearmut, Wegeverbindungen, Beleuchtung, Fahrradabstellanlagen, sowie die Neugestaltung von Spielflächen

Die energetische Modernisierung und die Erweiterung der Wohnungsbestände sind weitere Aufgabenfelder. Dabei stellen sich besondere Anforderungen an eine sozialverträgliche Umsetzung und den Erhalt preiswerten Wohnraums.

Im gesamten Gebiet sind Straßennebenflächen vorzufinden, die nicht den Anforderungen der Barrierefreiheit entsprechen.. Eine Neuordnung und barrierefreie Umgestaltung der Geh- und Radwege sowie einiger Straßenzüge ist notwendig. In diesem Zuge ließen sich ebenfalls die Parkstände am Straßenrand überdenken und neu anordnen.

Als weiterer Handlungsschwerpunkt muss der Norbert-Schmid-Platz als zentraler Quartiersplatz benannt werden. Notwendiger Handlungsbedarf besteht in der Aktivierung der baulich bereits modernisierten Fläche als attraktiver Begegnungsraum und als Eingangsraum in die öffentliche Parkanlage im Westen des Gebiets.

Im Gebiet gibt es ein großes Angebot an sozialer Infrastruktur, das aber mit seinen Kapazitäten bereits an Grenzen stößt. Im Hinblick auf demografische Veränderungen und insbesondere auf den Bevölkerungszuwachs durch das Neubaugebiet Butterbauernstieg, sollten zur Unterstützung neuer und alteingesessener Familien, von Senior*innen, Kindern, Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen neue Angebote geschaffen und die bestehenden ausgebaut werden. Hier stellt die geplante bauliche Erweiterung des Hauses der Jugend ein Schlüsselprojekt für weitere Verbesserungen dar und soll einen Ort der Begegnung für die neuen Bewohner*innen bilden. Einen weiteren Handlungsschwerpunkt bildet die Integration der neuen Bewohnerschaft aus dem Neubaugebiet Butterbauernstieg

Besonderes Potenzial des Fördergebiets sind die bereits bestehende Ehrenamtsstruktur, der vorherige Quartiersbeirat und die gute Vernetzung der sozialen Einrichtungen. Das Gebiet verfügt über eine große Verbundenheit der Menschen untereinander. Viele Bewohner*innen engagieren sich langfristig und mit hohem persönlichem Einsatz im Stadtteil. Durch die Coronapandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen sind einige Angebote eingestellt worden. Diese gilt es wieder zu aktivieren.

D Strategische Zielsetzungen für die Gebietsentwicklung

D 1 Gebietsbezogene Leitziele

Die in Kap. C 1 vorgestellten Schlussfolgerungen der Bestandsaufnahme haben, die von der PPA empfohlene strategische Ausrichtung der Gebietsentwicklung bestätigt. Damit werden dem IEK - an die PPA anschließend - die drei folgenden gebietsbezogenen Leitziele unverändert zugrunde gelegt.

1. Tegelsberg/Müssenredder soll sich gemeinsam mit dem Neubauquartier Butterbauernstieg zu einem attraktiven Wohnstandort für Familien, Menschen jeden Alters, verschiedener Einkommensgruppen und unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft entwickeln.
2. Tegelsberg/Müssenredder soll eine zeitgemäße sowie bedarfsgerechte soziale Infrastruktur und klimafreundliche Mobilitätsangebote bieten.
3. Tegelsberg/Müssenredder soll sich zu einem Quartier mit hohem Freizeitwert und Landschaftsbezug entwickeln.

D 2 Handlungsfeldziele

Die Gebietsleitziele (GLZ) legen die generelle Ausrichtung der Gebietsentwicklung für den gesamten Förderzeitraum fest. Zur Konkretisierung der Entwicklungsstrategie müssen die GLZ mit HF und HFZ hinterlegt werden, die das jeweils angestrebte Leitziel möglichst kohärent abbilden. Die in der PPA empfohlenen, folgenden sechs HF zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie haben sich bestätigt und werden für die weitere Gebietsentwicklung beibehalten:

1. Wohnumfeld und öffentlicher Raum
2. Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft
3. Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen)
4. Sport und Bewegung
5. Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte
6. Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur.

Die Querschnittsthemen Image und Sicherheit / Kriminal- und Gewaltprävention werden im weiteren Gebietsentwicklungsprozess berücksichtigt und insbesondere im HF 2 (Wohnumfeld) durch entsprechende Maßnahmen unterstützt.

Im Folgenden werden den jeweiligen GLZ die o.a. HF mit ihren HFZ zugeordnet. Die zu den jeweiligen HF entwickelten HFZ dienen der weiteren Konkretisierung der GLZ. Sie sollen durch die jeweiligen, dem HF und HFZ zugeordneten Projekte und Maßnahmen erreicht werden. Der Beitrag, den die einzelnen Projekte und Maßnahmen zur Erreichung des entsprechenden HFZ leisten, soll im Zuge der späteren Bilanzierung nach Möglichkeit über Indikatoren gemessen und bewertet werden (Erfolgskontrolle).

Das GLZ 1 hat seinen Schwerpunkt in der Erhöhung der Attraktivität von Tegelsberg / Müssenredder als Wohnstandort.

Tabelle 8: Handlungsfelder des Gebietsleitziels 1

GLZ 1 „Tegelsberg/Müssenredder soll sich gemeinsam mit dem Neubauquartier Butterbauernstieg zu einem attraktiven Wohnstandort für Familien, Menschen jeden Alters, verschiedener Einkommensgruppen und unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft entwickeln.“	
<i>Handlungsfelder</i>	<i>Handlungsfeldziele</i>
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Tegelsberg / Müssenredder besitzt attraktive und barrierearme Wohnumfelder.
	Der Norbert-Schmid-Platz wird als lebendiger und attraktiver Quartiersplatz genutzt.
	Auf den Flächen überdimensionierter Stellplatzanlagen sind attraktive Nutzungsangebote bzw. zusätzliche Wohnangebote für Anwohner*innen entstanden
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	Tegelsberg / Müssenredder besitzt modernisierte, barrierefreie und sanierte Wohnungsbestände.
	Tegelsberg / Müssenredder bietet zusätzliche Wohnangebote.
	Tegelsberg / Müssenredder bietet preiswerten Wohnraum in Bestand und Neubau.
Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur	Tegelsberg / Müssenredder ist ein klimafreundliches Quartier

Tabelle 9 Handlungsfelder des Gebietsleitziels 2

GLZ 2 „Tegelsberg/Müssenredder soll eine zeitgemäße sowie bedarfsgerechte soziale Infrastruktur und klimafreundliche Mobilitätsangebote bieten.“	
<i>Handlungsfelder</i>	<i>Handlungsfeldziele</i>
Soziales /, Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen)	Die soziale Infrastruktur in Tegelsberg / Müssenredder bietet attraktive und bedarfsgerechte Angebote für Eltern, Senior*innen, Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene.
Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte	Bewohner*innen mit Migrationsgeschichte sind in die Gebietsentwicklung von Tegelsberg / Müssenredder eingebunden.
	In Tegelsberg / Müssenredder bestehen zielgruppenspezifische Angebote zur sozialen Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte.
Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur	Tegelsberg / Müssenredder besitzt eine gute umweltfreundliche Anbindung an die benachbarten Quartiere und verfügt über alternative Mobilitätsangebote.

Das GLZ 2 konzentriert sich auf die Stärkung und den Ausbau von Infrastrukturen, um einerseits gesellschaftliche, kulturelle und soziale Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen aufzugreifen und andererseits Mobilitätsangebote zu verbessern.

Im Zentrum des GLZ 3 steht die Verbesserung des Freizeitwertes des Fördergebietes; dazu gehören sowohl die Erweiterung von Sport- und Bewegungsangeboten als auch die Aufwertung der grünen Infrastruktur.

Tabelle 10 Handlungsfelder des Gebietsleitziels 3

GLZ 3 „Tegelsberg/Müssenredder soll sich zu einem Quartier mit hohem Freizeitwert und Landschaftsbezug entwickeln.“	
Handlungsfelder	Handlungsfeldziele
Sport und Bewegung	Die vorhandenen Spiel- und Freizeitflächen in Tegelsberg / Müssenredder sind attraktiv gestaltet
	In Tegelsberg / Müssenredder wurden zusätzliche niedrigschwellige Sport-, Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten geschaffen.
	Die angrenzenden Natur- und Erholungsräume bieten Möglichkeiten für ruhige Freizeitaktivitäten.
	Die Schulhöfe und -sporthallen wurden geöffnet und sind für die Quartiersbewohner*innen außerhalb der Schulzeiten nutzbar.
Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur	Die Grünflächen und insbesondere die westliche Parkanlage bieten bedarfsgerechte Spielplätze und attraktive Freizeitflächen.
	Tegelsberg / Müssenredder ist mit attraktiven und barrierearmen Rad- und Fußwegverbindungen ausgestattet sowie an die umliegenden Freiräume angebunden.

Die ausgewählten sechs HF werden im Folgenden bezüglich ihrer Relevanz und Ausrichtung weiter erläutert. Dem folgt eine tabellarische und anschließend eine inhaltliche Beschreibung der vorgesehenen Projekte und Projektideen. Die Zuordnung der Projekte und Projektideen zu den jeweiligen HFZ geht aus der jeweiligen Tabelle hervor.

D 2.1 HF 1 Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Das HF "Wohnumfeld und öffentlicher Raum" ist von zentraler Bedeutung für das Leben und Wohnen im Fördergebiet. Die angestrebten Maßnahmen im gesamten Gebiet sollen zur Verbesserung der Lebensqualität und der Freizeitmöglichkeiten im Wohnumfeld und im öffentlichen Raum beitragen. Mittelfristig wird die Belebung bzw. Steigerung der Attraktivität des Norbert-Schmid-Platzes ein wichtiges Ziel sein. Hierfür zeigt sich die SAGA als Eigentümerin des Platzes gesprächsbereit und beginnt derzeit Maßnahmen zu planen. Des Weiteren werden Maßnahmen der Wohnungsunternehmen in diesem HF wesentlich und sichtbar sein, die gleichzeitig das Image des Stadtteils fördern.

Eine Aufwertung des Images von Tegelsberg/Müssenredder muss an die zentralen Vorhaben der Gebietsentwicklung - Aufwertung des Wohnstandortes, Stärkung des Stadtteilzentrums, Ausbau sozialer und kultureller Infrastrukturen – anschließen und sie durch öffentliche Kommunikationen als spezifische Stärken des Fördergebietes vermitteln.

Darüber hinaus ist das Sicherheitsempfinden der Bewohner*innen und sonstigen Akteur*innen des Gebiets von zentraler Bedeutung. Ein Anliegen ist, das subjektive Sicherheitsgefühl durch bauliche Maßnahmen im öffentlichen Raum zu befördern und soziale und gesellschaftliche Stabilität im Quartier zu schaffen. Das betrifft insbesondere die Verbesserung der Situation auf dem Weg zwischen Butterbauernstieg und westlicher Parkanlage sowie am Norbert-Schmid-Platz.

Zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls ist unter anderem die Stadteilpolizistin der Polizei vor Ort unterwegs und auch gut vernetzt. Zudem könnte durch das kostenlose Bereitstellen von Hundekotbeuteln und krähensicheren Mülleimern einer Verschmutzung von Plätzen vorgebeugt werden. Auch durch die Umgestaltung des Wohnumfelds, die bessere Beleuchtung von Wegen sowie der Umgestaltung des Parks können für mehr gefühlte Sicherheit sorgen.

Ein herausforderndes Thema für dieses HF stellt der ruhende Verkehr dar, da zum einen Stellplatzanlagen überdimensioniert erscheinen und zum anderen die vorhandenen Stellplätze nach Aussage der Bewohner*innen weder im Wohnumfeld noch im öffentlichen Raum ausreichen. Hierzu wird es eine Mobilitätsanalyse im Rahmen des EQKs geben (vgl. HF 6 Klimaschutz).

Im Zuge der Stärkung der Biodiversität im urbanen Gebiet werden bei allen Planungen moderne Ansätze verfolgt, die den Biotopwert der betroffenen Flächen mindestens halten oder im Idealfall stärken. Dies beinhaltet auch die Förderung der Artenvielfalt im besiedelten Bereich (z.B. durch Animal-Aided Design oder ähnliche Planungsansätze).

In diesem HF werden folgende HFZ verfolgt:

1. Tegelsberg / Müssenredder besitzt attraktive und barrierearme Wohnumfelder.
2. Der Norbert-Schmid-Platz wird als lebendiger und attraktiver Quartiersplatz genutzt.
3. Auf den Flächen überdimensionierter Stellplatzanlagen sind attraktive Nutzungsangebote bzw. zusätzliche Wohnangebote für die Anwohner*innen entstanden.

Folgende Indikatoren dienen zur Überprüfung der Erreichung der HFZ:

- Indikator HFZ 1: Anzahl der verbesserten Wohnumfelder

- Indikator HFZ 2: Befragung von Nutzenden des Norbert-Schmid-Platz (Wahrnehmung der Zufriedenheit mit den Maßnahmen); Anzahl der Nutzungsanlässe (z.B. Märkte, Veranstaltungen o.ä.)
- Indikator HFZ 3: Art und Anzahl neuer Nutzungs- und Wohnangebote

Zur Erreichung der HFZ werden bisher folgende Projekte und Projektideen definiert:

Tabelle 11 Projekte zur Zielerreichung HF1

Projekt	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung zu weiteren HF
<i>Maßnahmen der SAGA zur Verbesserung der Wohnumfelder</i>		
Teilprojekt 1.1 Tegelsberg	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.2 Ruscheweyhstraße	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.3 Poggenkamp	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.4 Grönkamp	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.5 Reinckeweg	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.6 Liepmannweg	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.7 Christian-Koch-Weg	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.8 Norbert-Schmid-Platz	1+2	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.9 Johannes-Büll-Weg	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.10 Landsahlweg	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.11 Kisselbachweg	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.12 Lüttmoorkamp	1	HF 3 + HF 5 + HF 6
Teilprojekt 1.13 Fußwegenetz/Wegeleitsystem	1	HF 6
Teilprojekt 1.14 Blüh- und Insektenwiesen	1(+3)	HF 6

Tabelle 12 Projektideen zur Zielerreichung HF1

Projektidee		
Ausbau von Bewegungsinseln und Outdoorsport-Möglichkeiten (in den Wohnumfeldern)	1	HF 4
Umsetzung von Maßnahmen zur Regeninfrastrukturanpassung (RISA)	1+2+3	HF 6
Maßnahmen zur Verbesserung der Sauberkeit in den Wohnumfeldern und am Norbert-Schmid-Platz	2 + 1	
<i>Lebendiger Norbert-Schmid-Platz</i>		
Teilprojektidee: Gestaltung des Norbert-Schmid-Platzes	2	
Teilprojektidee: Regelmäßige Begegnungsveranstaltungen auf dem Norbert-Schmid-Platz	2	HF 3 + HF 5
Teilprojektidee: Pop-Up Geschäfte in den leerstehenden Gewerbeflächen	2	
Teilprojektidee: „Selbstständigkeitstraining“ für Menschen mit Flucht bzw. Migrationsgeschichte	2	HF 5
Teilprojektidee: Marktstände und Food Trucks auf der Marktfläche	2	

Lesehilfe für die Tabelle 11-Tabelle 17: Projekte aus ZMKP Teil I und II sind im oberen Teil der Tabelle unter Projekt benannt. Projektideen, die noch keine Finanzierung bzw. Trägerschaft haben, sind in den unteren Teil der Tabelle (Projektideen) sortiert. Projekte bzw. Projektideen, die primär dem jeweiligen HF zu zuordnen sind, sind mit gelb hinterlegt. Sind die Projekte einem anderen HF primär zu zuordnen, lässt sich dies in der Spalte „Zuordnung zu weiteren HF“ an der gefetteten Schrift erkennen. Die Spalte „Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.“ gibt an, welchem HF-Ziel das jeweilige Projekt/Projektidee bedient.

Projekte zur Zielerreichung:

- **Maßnahmen der SAGA zur Verbesserung der Wohnumfelder**
Von insgesamt 14 vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen sind 2 Maßnahmenschwerpunkte und 12 leichte Überarbeitungsmaßnahmen verteilt über das Fördergebiet vorgesehen. Bei allen Maßnahmen sind Barrierereduzierung sowie nachhaltige ökologische Aspekte (Biodiversität, Artenvielfalt etc.) zu berücksichtigen, zudem hohe Robustheit und Durabilität sowie gleichzeitig geringaufwändige, kostengünstige Pflege der zu errichtenden Anlagen.
- **Teilprojekt 1.1 Tegelsberg: WI 50003/5282 (5) –** Maßnahmenschwerpunkt, Fläche mit großem Potential, zentraler Spielbereich, Aufenthalt, Beleuchtung, Wegeverbindungen, naturnahe und ökologische Nachpflanzungen, ggf. Gemeinschaftsgartenbereich/Urban Gardening, Räume öffnen, Vermeidung/Rückbau von Angsträumen, Abfallkörben

- **Teilprojekt 1.2 Ruscheweyhstraße:** WI 5280 – Maßnahmenschwerpunkt, Spielplatz, Aufenthalt, Wegeverbindungen, Beleuchtung, Abfallkörbe (schwierige Situation: schmale Wege, Feuchtigkeit, dunkel)
- **Teilprojekt 1.3 Poggenkamp:** WI 5277 – leichte Überarbeitung, Spielplatz, Aufenthalt, Wegeverbindungen, Beleuchtung, Abfallkörbe
- **Teilprojekt 1.4 Grönkamp:** WI 50002 – leichte Überarbeitung, Spielplatz: Waldspielplatz, Punktuelle Bepflanzung (Blühwiese), Beleuchtung, Wegeverbindung, Abfallkörbe
- **Teilprojekt 1.5 Reinckeweg:** WI 50001 – leichte Überarbeitung, Wegeverbindungen, Beleuchtung, naturnahe Bepflanzung (Blühwiese), Spielplatz, Aufenthalt, Abfallkörbe, räumliche (Wege-)Beziehung zum Butterbauernstieg
- **Teilprojekt 1.6 Liepmannweg:** WI 50004 – leichte Überarbeitung, Wegebeziehungen Richtung Nord und Süd herstellen, Spiel, Aufenthalt, Beleuchtung, Abfallkörbe
- **Teilprojekt 1.7 Christian-Koch-Weg:** WI 5278 – leichte Überarbeitung, Wegeverbindungen, Beleuchtung, Spielplatz (Spielplätze räumlich und funktional verbinden), Aufenthalt, Abfallkörbe
- **Teilprojekt 1.8 Norbert-Schmid-Platz:** WI 5293/5279 – leichte Überarbeitung, Wegeverbindungen, Beleuchtung, Spielplatz, Aufenthalt, Abfallkörbe, ggf. sichere Fahrradabstellmöglichkeit („Fahrradhäuschen“) auf Freifläche
- **Teilprojekt 1.9 Johannes-Büll-Weg:** WI 5281 – leichte Überarbeitung, Zustand weitestgehend in Ordnung, kleine partielle Nachbesserungen wie Baumeinfassungen, Wegeverknüpfungen, Bepflanzung, ggf. Abstands-Findlinge vor Schneiderei
- **Teilprojekt 1.10 Landsahlweg:** WI 50005 – leichte Überarbeitung, Wegeverbindungen, dezente Beleuchtung, Spielplatz und Aufenthalt, punktuelle Nachpflanzungen: Nährgehölze, ökologische Blühwiese, Abfallkörbe
- **Teilprojekt 1.11 Kisselbachweg:** WI 50006 – leichte Überarbeitung, Fußwegeverbindungen/ Wegenetz, Räume öffnen, Spielplatz, Aufenthalt, Beleuchtung, Rampe statt Treppen (Zuwegung von Straße im Norden), Abfallkörbe
- **Teilprojekt 1.12 Lüttmoorkamp:** WI 50003 – leichte Überarbeitung, Wegeverbindungen, Beleuchtung, Spiel, Aufenthalt, punktuelle naturnahe Bepflanzung, Abfallkörbe
- **Teilprojekt 1.13 Fußwegenetz/Wegeleitsystem:** leichte Überarbeitung, Durchgängiges, barrierefreies Fußwegenetz westlich und östlich des Tegelsbargs und der Ruscheweyhstraße, abseits der Hauptstraßen in Verbindung mit einem Wegeleitsystem herstellen – Kooperationsprojekt mit anderen WU und Quartiersentwicklung
- **Teilprojekt 1.14 Blüh- und Insektenwiesen:** leichte Überarbeitung, Umwandlung von ausgewählten Scherrasenflächen in – je nach Bodenverhältnissen – frische bis feuchte Wiesen, angestrebt durch Umstellung der Pflege, kann, zusammen mit der Ausmagerung von größeren Teilflächen und Ansaat von „Blüh- und Insektenwiesen“, „Bienenweiden“ (Trockenrasen, Halbtrockenrasen, evtl. auch feuchte Magerrasenvarianten). In dieses Paket

könnte auch die Herrichtung von Flächen für gärtnerische Nutzungen gehören (Hochbeete, Urban Gardening, Grabeländer, Gemeinschaftsgärten usw.).

Projektideen, die im weiteren Entwicklungsprozess mit den Akteuren weiter vorangetrieben werden:

- **Ausbau von Bewegungsinseln und Outdoorsport-Möglichkeiten in den Wohnumfeldern**
Der Bedarf an Bewegungsinseln bzw. Outdoorsport- Möglichkeiten im Wohnumfeld wurde zuletzt während der COVID 19-Pandemie sehr deutlich. Derartige Einrichtungen sind zugleich gesundheits- und kommunikationsfördernd. Die Einrichtung von Bewegungsinseln sollte bei der Planung des Wohnungsumfeldes geprüft werden (vgl. mit der gleichnamigen Projektidee für die Parkanlage in HF 4 (Sport)).
- **Umsetzung von Maßnahmen zur Regeninfrastrukturanpassung (RISA)**
RISA sind nicht zuletzt aufgrund der klimawandelbedingt steigenden Gefahren von Überschwemmungen ein wichtiger Aspekt in der Gestaltung von Wohnumfeldern. Im Kap. D 2.6 HF 6 Klima unter der Projektidee Beratung der Eigentümer*innen zu RISA-Maßnahmen werden RISA-Maßnahmen näher erläutert. Dieses Thema sollte bei der Planung des Wohnumfeldes in den Fokus genommen werden.
- **Maßnahmen zur Verbesserung der Sauberkeit in den Wohnumfeldern und am Norbert-Schmid-Platz**
In Zusammenarbeit mit der SAGA (Eigentümerin des Platzes) ist geplant, die Mülleimer auf dem Norbert-Schmid-Platz krähensicher zu gestalten, um für mehr Sauberkeit auf dem Platz zu sorgen. Für mehr Sauberkeit im gesamten Fördergebiet bieten sich neben krähensicheren Mülleimern zudem kostenlose Hundekotbeutel-Stationen in den Parks und entlang der Wegeverbindungen an.
- **Lebendiger Norbert-Schmid-Platz**
Damit der Norbert-Schmid-Platz als lebendiger und attraktiver Quartiersplatz wahrgenommen wird, wurden zwei Teilprojekte im Rahmen der Beteiligungsphase zusammen mit den Bewohner*innen entwickelt.
 - **Teilprojektidee: Gestaltung des Norbert-Schmid-Platzes:** Wünsche der Anwohner*innen (der Seniorenwohnanlage) in Bezug auf Bewegungsangebote für Erwachsene, Spielgelegenheiten für Mühle, Dame und Schach oder überdachte Sitzgelegenheiten sollen auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft werden. Des Weiteren sollten Maßnahmen geprüft werden, die die Durchführung von Veranstaltungen vereinfachen, z.B. die Verlegung von Bodenplatten, an denen Zelte befestigt werden können.
 - **Teilprojektidee: Regelmäßige Begegnungsveranstaltungen auf dem Norbert-Schmid-Platz:** Zur Belebung des Norbert-Schmid-Platzes sollen regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, die die Nachbarschaft, den sozialen Zusammenhalt und die Vernetzung im Fördergebiet stärken. Beispiele für derartige Veranstaltungen sind gemeinsame Events zum Kennenlernen wie das "Dinner in bunt", Open-Air Kino, Boule-Turniere sowie regelmäßige (Floh)märkte und Aktionen. Darüber hinaus sind wiederkehrende, vierteljährliche Aktionen geplant: Frühjahrsflohmarkt, Sommerkino, Laterne-Basteln, Weihnachtssingen, Veranstaltungen innerhalb der Klimawoche, Senior*innen Aktionstag, Sportaktionstag und zum Tag der Städtebauförderung. Unterstützt werden die Veranstaltungen durch

das Knowhow, Kontakte zu Bürger*innen, Arbeitskraft bzw. Engagement der Einrichtungen und Ehrenamtlichen im Quartier. Aufgrund der andauernden Pandemie braucht es für die Umsetzung der städtischen Auflagen für Veranstaltungen im öffentlichen Raum, professionelle Unterstützung, die die Einrichtungen und Ehrenamtlichen nicht aus den eigenen Budgets tragen können.

- **Teilprojektidee: Pop-Up Geschäfte in den leerstehenden Gewerbeeinheiten:** Zur Belegung des Norbert-Schmid-Platzes und einer Reduktion des Leerstandes ist eine Reihe von möglichen Projekten zu prüfen, die gemeinsam mit dem Eigentümer, der Bewohnerschaft und den Einrichtungen entwickelt werden könnten. Als eines der ersten Pop-Up Geschäfte soll der ehemalige Tauschladen wiedereröffnet werden, dabei soll auch die Möglichkeit einer Verstetigung geprüft werden. (vgl. Kap. D 2.3. HF 3 Soziales).
- **Teilprojektidee: „Selbstständigkeitstraining“ für Menschen mit Flucht bzw Migrationsgeschichte:** Diese Projektidee aus dem HF 4 Integration schließt an die Idee der Pop-Up-Läden an und hat den Nebeneffekt der Belegung des Norbert-Schmid-Platzes.
- **Teilprojektidee: Marktstände und Food Trucks auf der Marktfläche:** Die Marktfläche soll für Marktstände und Food Trucks beworben werden. Nutzende sollen so die Möglichkeit haben, eine Geschäftsidee im Gebiet auszuprobieren und ggf. langfristig ein neues Angebot zu generieren.

D 2.2. HF 2 Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft

Das HF Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft spielt deshalb eine bedeutende Rolle, weil viele Gebäude in den 70er Jahren errichtet worden sind und dementsprechend alterungsbedingte Defizite aufweisen. Einige Wohnungsunternehmen, wie die SAGA, haben ihren Bestand modernisiert und nachverdichtet, andere Bestände sind in der Prüfung und Planung. Mit der geplanten Erstellung eines Energetischen Quartierskonzeptes (EQK) sollen für diese Bestände im kommenden Jahr konkrete Maßnahmen entwickelt werden (siehe Kap. D 2.6.).

Viele der Bewohner*innen des Gebiets leben bereits seit den 70er Jahren im Quartier. Senior*innen wohnen gerne im Stadtteil, sie kennen die Gegend, schätzen die Nähe zur Natur und die regelmäßige Busverbindung. Gerne möchten sie im Stadtteil alt werden, allerdings gibt es zu wenig altengerechte Wohnungen. Wohnungen mit kleinerer Wohnfläche werden daher im Gebiet vermehrt benötigt, genauso wie barrierefreie und altengerechte Wohnungen und Wohnformen, da gerade die Einzelhausbesitzenden gerne im Alter im Fördergebiet wohnen bleiben wollen.

Im Fördergebiet gibt es verschiedene Flächen, die sich u.a. für ergänzende Wohnungsbaumaßnahmen zur Schaffung von altengerechtem Wohnraum eignen würden. Hier führt das BA mit den Wohnungsunternehmen Gespräche (vgl. Kap. B 1.5) und das Thema wird in der Wohnungsgeberunde angesprochen. Dort werden auch die Programme der IFB für Modernisierungsmaßnahmen an Mietwohnungen – insbesondere MOD RISE – vorgestellt. Ziel des Programms MOD RISE ist die Sicherung und Verbesserung von preiswertem Wohnraum in RISE-Fördergebieten. Eigentümerinnen und Eigentümer können Zuschüsse für Modernisierungsmaßnahmen erhalten, die den Gebrauchswert der Wohnungen nachhaltig erhöhen, die allgemeinen Wohnverhältnisse verbessern und Energie einsparen. Mit der Förderung ist eine 21-jährige Mietpreis- und Belegungsbindung verbunden. Die Gebietsentwicklerin wird im Quartier über das Programm MOD RISE informieren, z.B. durch gezielte Ansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern oder durch Information im Quartiersbeirat und im Newsletter.

In diesem HF werden folgende HFZ verfolgt:

1. Tegelsborg / Müssenredder besitzt modernisierte, barrierefreie und sanierte Wohnungsbestände.
2. Tegelsborg / Müssenredder bietet zusätzliche Wohnangebote.
3. Tegelsborg / Müssenredder bietet preiswerten Wohnraum in Bestand und Neubau.

Folgende Indikatoren dienen zur Überprüfung der Erreichung der HFZ

- Indikator HFZ 1: Anzahl modernisierter, barrierefreier bzw. sanierter Wohneinheiten; Inanspruchnahme der IFB-Förderung, insbesondere des Programms MOD RISE
- Indikator HFZ 2: Anzahl zusätzlicher Wohneinheiten
- Indikator HFZ 3: Anzahl preiswerter Wohneinheiten; Vergleich Mietenentwicklung Fördergebiet/Bezirk Wandsbek, Inanspruchnahme der IFB-Förderung, insbesondere des Programms MOD RISE

Zur Erreichung der HFZ werden bisher folgende Projekte und Projektideen definiert:

Tabelle 13 Projekte/Projektideen zur Zielerreichung HF2

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung zu weiteren HF
<i>Energetische Stadtsanierung – KfW 432</i>		
Teilprojekt Erstellung EQK	1	HF6
Teilprojekt Sanierungsmanagement (Begleitung der Maßnahmenumsetzung)	1	HF6
Projektideen		
Maßnahmen der Wohnungsunternehmen zur energetischen Sanierung des Bestands	1	HF1 + HF 6
Nachverdichtung auf ungenutzten Stellplatzflächen	2	HF 1
Beratungsangebote zum Thema barrierefreies/altegerechtes Wohnen	2+3	HF3

Projekte zur Zielerreichung

- **Energetische Stadtsanierung – KfW 432**
 - **Teilprojekt Erstellung EQK**
Siehe Kap. D 2.6. HF 6 Klimaschutz
 - **Teilprojekt Sanierungsmanagement (Begleitung der Maßnahmenumsetzung aus dem EQK)**

Mit der Einrichtung des Sanierungsmanagement wird die Umsetzung der Maßnahmen des EQKs begleitet, dazu zählen Sanierungsmaßnahmen der Gebäudesubstanz, die Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Nutzung leitungsbasierter Wärmeversorgung (siehe Kap. D 2.6 HF Klimaschutz).

Darüber hinaus ist zu prüfen, ob das Sanierungsmanagement eine Energieberatung für Eigenheimbesitzende durchführen kann. Um über Förderungen zu informieren, ist alternativ die Einrichtung einer kostenlosen Energieberatung für Einzelhausbesitzer*innen gemeinsam mit der Verbraucherzentrale geplant.

Der Antrag wurde in KW1 2022 bei der KfW eingereicht. Der Arbeitsprozess wird voraussichtlich im 2. Quartal 2022 durch ein externes Gutachterbüro beginnen. Optimaler Weise kann das Sanierungsmanagement zeitgleich eingestellt werden und den Prozess von Beginn an mitbegleiten.

Projektideen, die im weiteren Entwicklungsprozess mit den Akteuren weiter vorangetrieben werden:

- **Maßnahmen der Wohnungsunternehmen zur energetischen Sanierung des Bestands**

Im Zuge der Gebietsentwicklung hat eine Wohnungsgeberrunde unter Leitung des Gebietsmanagements stattgefunden, in der die einzelnen Wohnungsgebenden über das RISE-Gebiet informiert worden sind. Weitere Themen waren mögliche Förderungen mit und ohne RISE zur barrierefreien Anpassung des Wohnraums, alternative Mobilitätsangebote, Fahrradabstellanlagen oder Stellplätze, aber auch Möglichkeiten zur Förderung von energetischer Sanierung.

Die Wohnungsgeberrunde trägt durch die inhaltliche Bandbreite auch der Zielerreichung in HF 1 Wohnumfeld und HF 6 Klimaschutz bei.

- **Nachverdichtung auf ungenutzten Stellplatzflächen**

Die Ergebnisse der Befragung der Anwohnenden decken sich nicht mit der Annahme von ungenutzten Stellplatzflächen, von dem die PPA ausgegangen ist. Die Kapazitäten von Stellplätzen im Gebiet sind im Zuge der zu erarbeitender Mobilitätsmaßnahmen zu prüfen (vgl. HF 1). Eine Reduktion von Überkapazitäten bzw. Umgestaltung von Stellplätzen ist, wenn überhaupt, nur mittelfristig realisierbar. Wenn der Bedarf und die Nachfrage nach Stellplätzen sinken, könnten die großräumigen, versiegelten Flächen im direkten Wohnumfeld ein Potenzial für eine Neugestaltung bzw. Nachverdichtung bilden.

- **Beratungsangebote zum Thema barrierefreies/altengerechtes Wohnen**

Um der Nachfrage an barrierefreien und altengerechten Wohnungen innerhalb des Gebiets nachzukommen und den Wohnungsmarkt an die Lebensumstände und Bedarfe der Anwohner*innen anpassen zu können, soll es ein entsprechendes Beratungsangebot zum Thema geben. Die Projektidee beinhaltet einen Ratgeber für Senior*innen über Senior*innenwohnungen und Fördermöglichkeiten für barrierefreie Sanierungen insbesondere für Wohnungseigentümer*innen.

D 2.3. HF 3 Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen)

Das Fördergebiet Tegelsberg / Müssenredder weist eine große Diversität im Hinblick auf Wohndauer, Generationszugehörigkeit und kulturelle Orientierungen auf. Auf Grund der Verdichtung des Wohnraums treffen unterschiedliche Lebensweisen, Bedürfnisse und Wertvorstellungen aufeinander, die teilweise zu Nachbarschaftskonflikten führen. Aufgrund dieser Unterschiede der Lebensführungen und den teilweise zu beobachtenden Tendenzen sozialer Isolierung erwächst vielfach der Wunsch nach mehr Gemeinschaft, Vernetzung, Austausch und Solidarität.

Zwar gibt es bereits ein gutes Angebot sozialer Infrastruktur, insbesondere für Kinder und Familien, es fehlt jedoch bisher ein zentraler und niedrigschwelliger Überblick über die Angebote im Gebiet.

Darüber hinaus müssen die Angebote der sozialen Infrastruktur speziell für Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen differenziert und ausgebaut werden, hier besteht im Gebiet ein entsprechender Bedarf. Dabei werden die Handlungsstrategie des Gender Mainstreamings und die Grundsätze und Leitlinien des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms sowie des Aktionsplans für Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und sexueller Vielfalt anzuwenden sein. Das Thema Inklusion wird zudem als Querschnittsthema behandelt und in allen Projekten berücksichtigt. Jegliche der im Rahmen der Gebietsentwicklung initiierten und umgesetzten Projekte sollen nach Möglichkeit inklusiv gestaltet werden. Hierzu sind möglichst barrierefreie Lösungen zu erzielen.

Die in den 70er Jahren erbauten Großwohnsiedlungen verfügen über Gemeinschaftsräume, die derzeit wenig genutzt werden. Auch im Fördergebiet Tegelsberg / Müssenredder besteht dieses Raumpotenzial, das für den nachbarschaftlichen Austausch und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Gebiet genutzt werden könnte.

Aufgrund dieser Unterschiede der Lebensführungen und den teilweise zu beobachtenden Tendenzen sozialer Isolierung erwächst vielfach der Wunsch nach mehr Gemeinschaft, Vernetzung, Austausch und Solidarität. Auch die gesundheitliche Versorgungslage erscheint im Urteil der Anwohnerinnen und Anwohner verbesserungsbedürftig.

In diesem HF werden folgende HFZ verfolgt:

1. Die soziale Infrastruktur in Tegelsberg / Müssenredder bietet attraktive und bedarfsgerechte Angebote für Eltern, Senior*innen, Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene.

Folgende Indikatoren dienen zur Überprüfung der Erreichung des HFZ

- Indikator HFZ 1: Anzahl und Anbieter zielgruppenspezifischer Angebote

Zur Erreichung der HFZ werden bisher folgende Projekte und Projektideen definiert:

Tabelle 14 Projekte zur Zielerreichung HF3

Projekt	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung zu weiteren HF
<i>HdJ Tegelsberg (Schlüsselprojekt)</i>		
Teilprojekt Sanierung/ Umbau des HdJ	1	HF5
Teilprojekt Außenanlagen HdJ	1	HF5
Teilprojekt Erweiterung des HdJ	1	HF5
Teilprojekt Öffentlichkeitsarbeit Fertigstellung HdJ	1	HF5
Projektidee		
Aktivierung der Gemeinschaftsräume	1	HF5
Reaktivierung des Tauschladens (sozialer Treff)	1	HF5 + HF1
Wegweiser, Rundgänge und Stadtteilschaufenster	1	HF1+ HF4 + HF5+ HF6
Digitalisierung der öffentlichen Räume und Stärkung der Digitalen Kompetenz	1	HF5
Rikscha-Projekt für Senior*innen	1	HF6
Öffnung des Schulgeländes für die Öffentlichkeit (Aula)	1	HF4
StoP Projekt	1	HF5
Prüfung zur Einrichtung einer lokalen Vernetzungsstelle für Prävention	1	HF5

Projekte zur Zielerreichung:

- **HdJ Tegelsberg (Schlüsselprojekt)**

Das HdJ wird saniert, umgebaut und erweitert. Da sich der Schwerpunkt des HdJ zuletzt auf jüngere Kinder verlagert hat, entstehen im Anbau v.a. Angebote für Jugendliche (wie Club- und Musikraum). Zudem wird es einen größeren Multifunktionsraum für stadtteilbezogene Aktivitäten geben, die von allen Anwohner*innen genutzt werden können. Somit wird die räumliche Nutzbarkeit optimiert, sodass das HdJ sich für das ganze Gebiet öffnen kann. Durch die Steigerung der Attraktivität der Einrichtung und den Ausbau der Angebote soll das HdJ den Kern der sozialen Vernetzung, der Integration und des sozialen Zusammenhalts bilden. Zum Schwerpunkt Integration soll es einen Integrationsmanager im HdJ geben. Dies wird im Kap. D 2.5. HF 5 Integration weiter erläutert, vorgesehen sind folgende Schritte:

- **Teilprojekt Sanierung/ Umbau des HdJ:** Das HdJ Tegelsberg wurde mit der Großwohnsiedlung Ende der 1970er Jahre gebaut und liegt am westlichen Rand der Siedlung und in Nachbarschaft zur UPW Butterbauernstieg. Das Gebäude weist aufgrund von Schadstoffbelastungen, Brandschutz- und sonstigen baulichen Mängeln einen hohen Sanierungsbedarf auf. Es ist eine bewährte Einrichtung des BA-W, allerdings hat sich der Schwerpunkt des HdJ im Laufe der Zeit auf jüngere Kinder und Eltern verlagert. Das HdJ soll an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden und sich als Ort der Integration und des sozialen Zusammenhalts für die alten und neuen Bewohner des Quartiers entwickeln. Um die Zukunftsfähigkeit des Gebäudes zu sichern, muss das HdJ saniert sowie baulich optimiert und modernisiert werden.
- **Teilprojekt Außenanlagen HdJ:** Im Zuge des Umbaus und der Sanierung des HDJ Tegelsberg (RISE-Projekt) sowie des Anbaus soll das Außengelände (um-) gestaltet und mit der erforderlichen Ausstattung/ Möblierung/Bepflanzung versehen werden, so dass ein Mehrwert für die Nutzer*innen entsteht. Dies soll unter Einbeziehung der Nutzer*innen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen erfolgen.

Teilprojekt Erweiterung des HdJ: Das HDJ liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Großwohnsiedlung Tegelsberg und der UPW Butterbauernstieg. Es ist eine bewährte Einrichtung des BA-W, allerdings fehlen Angebote für ältere Jugendliche und junge Erwachsene; dieses Defizit wird auch im Gebiet nicht aufgefangen. Das HdJ soll baulich und konzeptionell an den Bedarf und die geänderten Rahmenbedingungen angepasst und um einen Neubau erweitert werden.

Es soll als Ort der Integration und des sozialen Zusammenhalts für die alten und neuen Bewohner des Quartiers entwickelt werden. Mit dem Neubau soll das Bestandsgebäude so ergänzt werden, dass Parallelangebote für unterschiedliche Zielgruppen möglich sind und eine vielschichtige Angebotsstruktur geschaffen werden kann. Es soll u.a. ein Multifunktionsraum, ein Clubraum und ein Tonstudio entstehen. Verknüpft mit der baulichen soll eine inhaltliche Neuausrichtung der Einrichtung konzipiert werden. Begleitend ist ein/e Integrationsmanager/in vorgesehen.

- **Teilprojekt Öffentlichkeitsarbeit Fertigstellung HdJ:** Im Zuge der Fertigstellung des um- und angebauten HdJ sollen die neuen Qualitäten und Möglichkeiten umfangreich beworben werden. Durch Aktionen, Feste sowie weitere Öffentlichkeitsarbeit (u.a. durch Social Media) soll insbesondere die neue Nachbarschaft des Wohnquartiers Butterbauernstieg sowie deren Integration in den Blick genommen werden.

Projektideen, die im weiteren Entwicklungsprozess mit den Akteuren weiter vorangetrieben werden:

- **Aktivierung der Gemeinschaftsräume**

Die leerstehenden Mietergemeinschaftsräume der Wohnungsunternehmen sollen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Vorgesehen sind in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen Angebote für Senior*innen und eine Vielzahl von Kursen wie zum Beispiel Singen, Handarbeiten oder Tandems, Kioske für Nachbarschaftshilfe, Erfahrungsaustausch (vgl. Paris: „Lulu dans ma rue“). In einem ersten Schritt muss dafür ein Überblick über die nutzbaren

Mietergemeinschaftsräume und mögliche Angebote erarbeitet werden, um ein Konzept für mögliche Anmietungen aufzustellen.

- **Reaktivierung des Tauschladens (sozialer Treff)**

Der Wunsch nach einem sozialen Treffpunkt im Quartier würde durch die Wiedereröffnung des Tauschladens und insbesondere durch die Ergänzung durch ein Café sehr gut bedient. Der Tauschladen hat das Potenzial als sozialer Treffpunkt zu dienen. Hier können sich die Anwohnenden an einem öffentlichen Ort, im Zentrum des Gebiets treffen und austauschen, ohne dafür konsumieren oder bezahlen zu müssen. Für diese Zwecke wird eine integrierte „Kaffeeklappe“ vorgeschlagen, die von Ehrenamtlichen bedient wird.

- **Wegweiser, Rundgänge und Stadtteilschaufenster**

Zur Integration von Neuzugängen und den Erhalt einer stabilen und solidarischen Nachbarschaft besteht die Idee, dass es neben einem Wegeleitsystem auch Stadtteil-Kennlerntouren geben sollte. Das Wegeleitsystem schildert wichtige Orte und Einrichtungen im Gebiet aus und macht sie so sichtbar(er). Um sich über aktuelle Veranstaltungen, Kurse und Aktionen informieren zu können, soll ein Stadtteilschaufenster eingerichtet werden, dafür bietet sich insbesondere eine leerstehende Ladenfläche am Norbert-Schmid-Platz an. Dies ist zusammen mit der zuständigen Wohnungsgesellschaft zu prüfen.

- **Digitalisierung der öffentlichen Räume und Stärkung der Digitalen Kompetenz**

Der Zugang zu Internet und Computern ist im Fördergebiet nicht allen Menschen zu Hause möglich. Aus diesem Grund soll es einen öffentlich zugänglichen Raum mit WLAN und Hardware geben. Hierfür bietet sich das Zentrum für alle (Johannes-Büll Weg 5) an, ein bereits bestehender Raum zur nachbarschaftlichen Nutzung. Alternativ ist der Mietergemeinschaftsraum Tegelsberg 15 im Gespräch, da hier die Möglichkeit der digitalen Ausstattung besteht. Ggf. kann ein entsprechendes Angebot auch in dem erweiterten HdJ Tegelsberg eingerichtet werden. Themenspezifische Kurse z.B. Computerkurse oder Bewerbungstraining bieten die Chance für einen Intergenerationsaustausch. So können Schüler*innen ihr Wissen zur Nutzung von Smartphones oder Laptops an Senior*innen weitergeben, während die Silver Agers den Jugendlichen bei Bewerbungen helfen können.

- **Rikscha-Projekt für Senior*innen**

Zur Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe von Senior*innen - bezogen auf deren Mobilität - sollen Rikschas im Gebiet eingeführt werden. Hier ist eine Kooperation mit dem Hospital zum heiligen Geist angestrebt, das schon über Rikschas verfügt. Ein Rikscha-Service ist außerdem eine Alternative zum eigenen Auto und kann daher für das noch zu erstellende Mobilitätskonzept mit aufgegriffen werden (siehe Kap.2.6. HF 6 Klimaschutz).

- **Öffnung des Schulgeländes für die Öffentlichkeit (Aula)**

Im Zuge der Neugestaltung des Schulgeländes des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums (CvO) und der Grundschule Müssenredder werden derzeit bedarfsangepasste Neubauten errichtet. Laut Schulleitung CvO kann die dabei entstehende Aula nach Zustimmung der Schulleitung einer organisierten außerschulischen Nutzung zur Verfügung stehen.

- **StoP Projekt**

Das Projekt Stadtteile ohne Partnergewalt hat die Enttabuisierung von Partnergewalt zum Inhalt. Ehrenamtliche, ob betroffen oder nicht, treffen sich regelmäßig zum Austausch und für Öffentlichkeitsaktionen, um das Thema publik zu machen und über Beratungsangebote zu informieren. Zur Anleitung der Ehrenamtlichen und zur Organisation des Projektes braucht es professionelle Unterstützung, es wird gerade ein Förderantrag an eine Stiftung gestellt

- **„Prüfung zur Einrichtung einer lokalen Vernetzungsstelle für Prävention“.**

Die Lokalen Vernetzungsstellen für Prävention setzen sich für die nachhaltige Verankerung von Gesundheit im Stadtteil ein. Stadtteile bieten als übergreifende Lebenswelten das Potenzial, gesundheitsfördernde Praxis in einer Gesamtstrategie – im Sinne einer integrierten kommunalen Strategie – zu organisieren. Ziel ist es, allen Menschen gute Bedingungen für ein langes und gesundes Leben zu bieten. Mit der Einrichtung einer Vernetzungsstelle könnte das Thema der gesundheitlichen Versorgung gerade für Senior*innen und Menschen mit Migrationsgeschichte einen größeren Stellenwert erlangen.

D 2.4. HF 4 Sport und Bewegung

Für die Gebietsentwicklung hat das HF "Sport und Bewegung" hohe Bedeutung einerseits für eine Aufwertung der Attraktivität von Tegelsberg / Müssenredder als Wohnstandort und andererseits auch für das interkulturelle und intergenerative Zusammenleben im Quartier.

Die Sportanlage Tegelsberg soll durch Aufwertungsmaßnahmen attraktiver gestaltet werden und so für mehr Bewohner*innen nutzbar gemacht werden.

Die Outdoor-Sportmöglichkeiten des RISE-Fördergebiets sollen den Anwohner*innen bekannter gemacht werden und durch die Umgestaltung der westlichen Parkanlage auch erweitert werden. Dadurch kann der vereinsungebundene Sport gestärkt werden.

Als besonders herausfordernd stellt sich der Bedarf für weitere Sporthallenzeiten für Kinder und Träger der Jugendarbeit dar, weil die vorhandenen Sporthallen bereits heute komplett ausgelastet sind. Hier gilt es mittelfristig Lösungen zu finden. Es wird daher angeregt zu prüfen, ob und wo der Bau einer neuen, zusätzliche Mehrzweck/Sporthalle möglich ist.

In diesem HF werden folgende HFZ verfolgt:

- 1 Die vorhandenen Spiel- und Freizeitflächen in Tegelsberg / Müssenredder sind attraktiv gestaltet.
- 2 In Tegelsberg / Müssenredder wurden zusätzliche niedrigschwellige Sport-, Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten geschaffen.
- 3 Die angrenzenden Natur- und Erholungsräume bieten Möglichkeiten für ruhige Freizeitaktivitäten.
- 4 Die Schulhöfe und -sporthallen wurden geöffnet und sind für die Quartiersbewohner*innen außerhalb der Schulzeiten nutzbar.

Folgende Indikatoren dienen zur Überprüfung der Erreichung der HFZ

- Indikator HFZ 1: Art und Anzahl von Maßnahmen zur Aufwertung von Sport- und Freizeitflächen
- Indikator HFZ 2: Anzahl zusätzlicher Sport-, Bewegungs- und Freizeitangebote
- Indikator HFZ 3: Anzahl von Maßnahmen zur Erschließung des Naturraums
- Indikator HFZ 4: Anzahl geöffneter Schulhöfe/-sporthallen; Befragung von Nutzer*innen des Schulgeländes (Zufriedenheit mit den neuen Nutzungsmöglichkeiten)

Zur Erreichung der HFZ werden bisher folgende Projekte und Projektideen definiert:

Tabelle 15 Projekte/Projektideen zur Zielerreichung HF4

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung zu weiteren HF
Aufwertung der westl. Parkanlage (Schlüsselprojekt)	1+2+3	HF1+ HF6
<i>Attraktivitätssteigerung der Sportanlage Tegelsberg /Müssenredder</i>		
Teilprojekt Erneuerung Rundlaufbahn	1+2	HF3 + HF5
Teilprojekt Aufwertung Kleinspielfelder	1+2	HF3 + HF5
Machbarkeitsstudie für eine neue gemeinschaftlich nutzbare Mehrzweckhalle (Sport)	1+2+4	HF3 + HF5
Projektidee		
Ausbau von Bewegungsinseln und Outdoorsport-Möglichkeiten (in der Parkanlage)	1+2+3	HF1 + HF5 + HF6
Aktivierung des vereinsungebundenen Sportes Sportangebote (ohne Mitgliedschaft)	1+2+3+4	HF3 + HF5
Erschließung der umliegenden Naturräume für Freizeitsport	1+2+3	HF1 + HF3 + HF6
Einbindung der Wege in die App „Natürlich Hamburg“	3	HF6
Öffnung des Schulgeländes für die Öffentlichkeit	4	HF3+HF

Projekte zur Zielerreichung

- **Aufwertung der westl. Parkanlage (Schlüsselprojekt)**

Im Zuge der Neu- bzw. Umgestaltung der westlichen Parkanlage (siehe Kap. D 2.6. HF 6 Klimaschutz) sind Qualifizierungsmaßnahmen der bestehenden Sport- und Freizeitanlagen geplant. Die frühzeitige Beteiligung hat hierzu bereits Wünsche und Erfordernisse zusammengetragen, welche als Grundlage für die weitere Planung dienen. Dazu gehört die Skate-Anlage, die in ihrem derzeitigen Zustand kaum nutzbar ist und dringend saniert werden muss. Folgende Mini-Projekte wurden bereits realisiert: Die Tischtennisplatte wurde gegen eine neue ausgetauscht, ein Trimm-Dich-Angebot mit Lauf-/Walking-Rundstrecke durch den Park, sowie Barren und Reck wurde installiert und zusätzliche Picknicktische sind nahe dem Spielplatz aufgestellt worden.

Bei der Umgestaltung wird darauf geachtet, dass Arten- und Biotopschutz (§ 44 und § 30 BNatSchG) unbedingt eingehalten werden.

- **Attraktivitätssteigerung der Sportanlage Tegelsberg**

Die aus den 1980er Jahren stammende Sportanlage besteht aus einem Tennisplatz, einem Naturrasenplatz, einer Kunststoffrundlaufbahn und zwei Kunststoffkleinfelder und wird sowohl von Vereinen als auch vereinsunabhängig intensiv genutzt. Auch die Nähe zum HdJ Tegelsberg ist ein Faktor, der die Nutzungsattraktivität der Sportanlage ausmacht.

- **Teilprojekt Erneuerung Rundlaufbahn:** Die Kunststoffbeläge der ca. 4.400m² großen Laufbahn sind in die Jahre gekommen und entsprechen nicht dem aktuellen Standard, eine Veränderung bedeutet eine Verbesserung der Sportanlage für das Gebiet Tegelsberg.
- **Teilprojekt Aufwertung Kleinspielfelder:** Die ca. 1920 m² große Fläche der Kleinspielfelder sollen insbesondere für vereinsungebundene Kinder und Jugendliche attraktiver gestaltet werden. Der Belag ist in einem Zustand, der erneuert werden müsste. Auch sollten die Notwendigkeit von Trendsportarten wie Basketball und Inlineskaten berücksichtigt werden können. Bei einer Aufwertung soll eine Beteiligung der Nutzer*innen erfolgen, um ihre Wünsche zu berücksichtigen.

- **Machbarkeitsstudie für eine neue gemeinschaftlich nutzbare Mehrzweckhalle (Sport)**

Es wird der Bedarf einer weiteren Halle im Gebiet von den Institutionen, Initiativen und Vereinen gesehen. Bei steigenden Schüler*innenzahlen sind die derzeitigen Hallenzeiten am Vormittag für die Schulen nicht ausreichend und für Angebote ohne Vereinsbindung stehen keine Zeiten zur Verfügung. In einer Machbarkeitsstudie sollen Bedarfe, Anforderungen, mögliche Standorte und eine Realisierungsmöglichkeit geprüft werden, um niedrigschwellige Sport-, Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten auf gut zugänglichen Flächen zu schaffen, ohne das neue Nutzungskonflikte entstehen.

Projektideen, die im weiteren Entwicklungsprozess mit den Akteuren weiter vorangetrieben werden:

- **Ausbau von Bewegungsinseln und Outdoorsport-Möglichkeiten (in der Parkanlage)**

Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie gibt es im Fördergebiet Tegelsberg / Müssenredder Bedarf an (weiteren) Outdoorsportangeboten und Bewegungsinseln. Mögliche Umsetzungen werden bei der Umgestaltung der westlichen Parkanlage berücksichtigt, sowie in den Wohnumfeldern siehe hierzu HF 1 (Wohnumfeld).

- **Aktivierung des vereinsungebundenen Sportes und von Sportangeboten (ohne Mitgliedschaft)**

Aus dem Quartier heraus wurden bereits in der Vergangenheit „Mitternachtsturniere“ organisiert. Es besteht der Wunsch, dieses niedrigschwellige Angebot für Jugendliche weiter auszubauen. Weiter soll mit dem „Tag des offenen Sportvereins“ eine regelmäßige Veranstaltung etabliert werden, bei der sich Sportvereine mit ihren Angeboten Anwohnenden vorstellen und verschiedene Sportarten kostenfrei ausprobiert werden können. Dieses Angebot richtet sich insbesondere auch an Menschen mit Migrationsgeschichte, um ihnen die hiesige Sportvereinskultur zu vermitteln und Möglichkeiten zu eröffnen, auch über niedrigschwellige bzw. ohne Vereinsmitgliedschaft den Zugang zum Sport zu finden. Der Tag des offenen Sportvereins wird organisiert vom HUSV und findet voraussichtlich auf dem Norbert-Schmid-Platz statt.

- **Erschließung der umliegenden Naturräume für Freizeitsport**

Für die Bewohner*innen des Quartiers ist der Naturraum von zentraler Bedeutung und von großem Wert. Um den Naturraum im und um das Fördergebiet zu erhalten und darüber hinaus die Attraktivität und den Freizeitwert zu steigern, soll geprüft werden, ob naturräumliche Ziele in der direkten Umgebung für die Anwohnenden weiter erschlossen werden können. Möglich sind ausgeschilderte Rad- und Joggingrouten in Richtung der Hummelsbüttler Feldmark und des Hummelsees (vgl. „Informations- und Wegeleitsystem“ in HF1 Wohnumfeld, HF 3 Soziales und HF 6 Klimaschutz).

- **Einbindung der Wege in die App „Natürlich Hamburg“**

Eine Einbindung des Gebiets in die App „Natürlich Hamburg“ wird geprüft. Diese Einbindung würde auch zum Erreichen der Ziele des HF6 Klimaschutz (und Umweltschutz) beitragen.

- **Öffnung des Schulgeländes für die Öffentlichkeit**

Im Zuge der Neugestaltung des Schulgeländes des CvO und der Grundschule Müssenredder entstehen derzeit bedarfsangepasste Neubauten. Die Schulaula kann nach Absprache und Zustimmung der Schulleitung des CvO dem Stadtteil zur organisierten außerschulischen Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Über eine Öffnung des Schulhofs der Grundschule Müssenredder und des CvO soll es Gespräche zwischen den Schulleitungen und dem Gebietsmanagement geben.

D 2.5. HF 5 Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte

Mit dem Bezug der UPW ist der Bedarf an zielgruppenspezifischen Angeboten für Menschen mit Migrationsgeschichte im Gebiet sichtbar geworden. Nicht nur die Anzahl, sondern auch die Diversität der Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist für die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten, welche alle Bewohner*innengruppen miteinschließen, eine große Herausforderung.

Wichtig ist es, verschiedenste Begegnungsanlässe zu schaffen, um mögliche Ressentiments abzubauen. Alle Einrichtungen sollten ihre Angebote öffnen und Neues entwickeln, so dass sich alle Bewohner*innen willkommen fühlen.

Die Initiative „Hummelsbüttel hilft“, die von dem Projekt „Perspektive Hamburg“ unterstützt wird, das im Stadtteilbüro verortet ist, richtet ihre Hilfe an die Geflüchteten der UPW. Wegen der Pandemie sind allerdings viele Angebote und Kontakte eingestellt oder reduziert worden. Strategischer Ansatz in diesem HF ist es, die bereits vorhandenen Strukturen zur Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte zu reaktivieren und nachhaltig zu stärken, damit die Integration vor Ort dauerhaft gelingen kann.

Auch die Gewährleistung einer diskriminierungsfreien Lebensgestaltung von Menschen mit Migrationsgeschichte, unabhängig von ihrer sexuellen Identität oder ihrem Geschlecht (Gender Mainstreaming und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt), wird dabei zu berücksichtigen sein.

Viele Projekte dieses HF ergänzen die Maßnahmen, die im HF Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen) vorgesehen sind.

In diesem HF werden folgende HFZ verfolgt:

1. Bewohner*innen mit Migrationsgeschichte sind in die Gebietsentwicklung von Tegelsborg / Müsßenredder eingebunden.
2. In Tegelsborg / Müsßenredder bestehen zielgruppenspezifische Angebote zur sozialen Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte.

Folgende Indikatoren dienen zur Überprüfung der Erreichung der HFZ

- Indikator HFZ 1: Art und Anzahl zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate
- Indikator HFZ 2: Art und Anzahl zielgruppenspezifischer Angebote für Menschen mit Migrationsgeschichte.

Zur Erreichung der HFZ werden bisher folgende Projekte und Projektideen definiert:

Tabelle 16 Projekte/Projektideen zur Zielerreichung HF5

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung zu weiteren HF
HdJ Tegelsberg	2	HF3
Aufwertung der westl. Parkanlage	2	HF1 + HF4 + HF6
Beleuchtung zum Butterbauernstieg	1+2	HF1 + HF6
Projektidee		
Regelmäßige Begegnungsveranstaltungen auf dem Norbert-Schmid-Platz	1+2	HF1 + HF3
„Selbstständigkeitstraining“ für Menschen mit Flucht bzw Migrationsgeschichte	2	HF1

Projekte zur Zielerreichung

- **HdJ Tegelsberg**
Siehe Kap. D 2.3. HF 3 Soziales
- **Aufwertung der westl. Parkanlage**
Die geplanten Grillflächen und Flächen für Urban Gardening bieten eine Chance für interkulturellen Austausch und Begegnung im Quartier.
- **Beleuchtung zum Butterbauernstieg**
Die Beleuchtung zwischen Norbert-Schmid-Platz und Butterbauernstieg (siehe Kap. D 2.6. HF 6 Klimaschutz) kann auch eine wichtige Rolle für die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte in Tegelsberg / Müssenredder spielen. Die Aufwertung der Wegeverbindung durch den Park würde eine räumliche Vernetzung der Geflüchteten mit dem Rest des Gebiets auch im Winter und in den Abendstunden ermöglichen.

Projektideen, die im weiteren Entwicklungsprozess mit den Akteuren weiter vorangetrieben werden:

- **Regelmäßige Begegnungsveranstaltungen auf dem Norbert-Schmid-Platz**
Zur Stärkung der Nachbarschaft und Gemeinschaft sowie zur Belebung des Norbert-Schmid-Platzes sollen regelmäßig Veranstaltungen auf dem Norbert-Schmid-Platz stattfinden. Beispiele für derartige Veranstaltungen sind gemeinsame Events zum Kennenlernen, Open-Air Kino, Boule-Turniere sowie regelmäßige (Floh)märkte und Aktionen. Frühjahrsflohmarkt, Sommerkino, Laterne-Basteln, Weihnachtssingen, Veranstaltungen innerhalb der Klimawoche und zum Tag der Städtebauförderung. Regelmäßige Veranstaltungen dienen nicht nur der Vernetzung und dem Austausch der Nachbarn, sondern sorgen gleichzeitig für eine Belebung des Norbert-Schmid-Platzes, wie es als Handlungsfeldziel im HF1 (Wohnumfeld) formuliert ist.

Um zu gewährleisten, dass dabei insbesondere die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte beachtet wird, sollen Veranstaltungen interkulturelle Aspekte beinhalten und

durch mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Trägern beworben werden. Ein gutes Beispiel aus der Vergangenheit bietet hierfür das „Dinner in bunt“, welches etabliert werden soll.

- **„Selbstständigkeitstraining“ für Menschen mit Flucht bzw Migrationsgeschichte**
Mit Blick auf den Leerstand der Ladenflächen um den Norbert-Schmid-Platz bietet sich die Idee eines „Selbstständigkeitstrainings“ für Geflüchtete an, um diesen Menschen eine neue Perspektive zu geben, die auch im Fördergebiet auf Nachfrage stoßen könnte. Ein solches Selbstständigkeitstraining könnte an die Erwartungen der Vermietenden angepasst werden, von denen Konzepte für die Vermietung der Ladenflächen erwartet werden. Weiter sollten rechtliche Inhalte, Buchhaltung und Steuern Teil des Trainings sein, um nur einige Aspekte zu nennen.

D 2.6. HF 6 Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur

Die Nähe zur Natur und die großen Park-/Grünflächen des Gebiets leisten bereits einen großen Beitrag zur Attraktivität des Stadtteils. Dieses vorhandene Potenzial kann durch das Aufgreifen von Umwelt- und Naturschutzthemen und durch bedarfsgerechte Outdoor-Sportmöglichkeiten oder Naturspielplätze noch weiter ausgebaut werden; derartige Schritte würden auch das Umweltbewusstsein der Anwohnenden fördern. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, grüne Infrastruktur in die Gestaltungsplanung des öffentlichen Raums zu integrieren.

Für das Gebiet Tegelsborg / Müsßenredder wurden bereits konkrete Handlungsempfehlungen im IKK-W festgelegt, die im Rahmen der Gebietsentwicklung aufgegriffen werden sollen. Das BA-W-Stabsstelle Klimaschutz beabsichtigt auf der Basis des Hamburger Klimaplanes und entsprechend dem IKK-W im Rahmen des KfW Programms „Energetische Stadtsanierung“ ein integriertes EQK für eine energetische Sanierung des Gebiets „Tegelsborg“ im Bezirk Wandsbek zu erstellen. Darin werden auch Themen, die eine umweltgerechte Mobilität betreffen - insbesondere den Ausbau der E-Ladeinfrastruktur, Carsharing- Angebote sowie die Einrichtung einer Stadtradstation - geprüft werden.

In diesem HF werden folgende HFZ verfolgt:

1. Die Grünflächen und insbesondere die westliche Parkanlage bieten bedarfsgerechte Spielplätze und attraktive Freizeitflächen.
2. Tegelsborg / Müsßenredder ist mit attraktiven und barrierearmen Rad- und Fußwegverbindungen ausgestattet sowie an die umliegenden Freiräume angebunden.
3. Tegelsborg / Müsßenredder besitzt eine gute Anbindung an den ÖPNV und verfügt über alternative Mobilitätsangebote.
4. Tegelsborg / Müsßenredder ist ein klimafreundliches Quartier

Folgende Indikatoren dienen zur Überprüfung der Erreichung der HFZ

- Indikator HFZ 1: Art und Anzahl der Aufwertungsmaßnahmen der westlichen Parkanlage
- Indikator HFZ 2: Art (Typus, Lage) und Anzahl entsprechender Wegeverbindungen
- Indikator HFZ 3: Art und Anzahl der ÖPNV-Angebote; Befragung ausgewählter ÖPNV-Nutzer*innengruppen (zur Verbesserung der Anbindungen); Art und Anzahl alternativer Mobilitätsangebote
- Indikator zu HFZ 4: Anzahl der klimafreundlichen Maßnahmen

Zur Erreichung der HFZ werden bisher folgende Projekte und Projektideen definiert:

Tabelle 17 Projekte/Projektideen zur Zielerreichung HF6

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung zu weiteren HF
<i>Aufwertung der westl. Parkanlage (Schlüsselprojekt)</i>		
Teilprojekt Vorgeschaltete Beteiligung	1	HF1 + HF3+HF4 + HF5
Teilprojekt Umgestaltung westl. Parkanlage/Masterplan	1	HF1 + HF3+HF4 + HF5
Beleuchtung zum Butterbauernstieg	1+2	HF1, HF5
<i>Energetische Stadtsanierung – KfW 432</i>		
Teilprojekt Erstellung EQK	2+3+4	HF2
Teilprojekt Sanierungsmanagement (Begleitung der Maßnahmenumsetzung)	2+3+4	HF2
<i>Umgestaltung und Aufwertung der Straßenebenenflächen</i>		
Teilprojekt: Vorbereitende Maßnahme, Vermessung	2+3+4	HF1
Teilprojekt: Tegelsberg	2+3+4	HF1
Teilprojekt Müssenredder	2+3+4	HF1
Teilprojekt: Ruscheweyhstraße	2+3+4	HF1
Projektidee		
Maßnahmen aus dem zu erstellenden EQK	2+3+4	HF1 + HF2
Beratung von Eigentümer*innen zu RISA	4	HF2
Grünes Netz, Wegeverbindung	2	
Aktivierende Umweltschutz- und Klimaschutzaktionen	4	HF 3+HF5

Projekte zur Zielerreichung

- **Aufwertung der westl. Parkanlage (Schlüsselprojekt)**

Die 7,6 ha große multifunktionale und beliebte Parkanlage im Westen des Quartiers Tegelsberg/Müssenredder (ursprüngliche Planung 1976, Teilerneuerung 1997) inkl. seiner Spielplätze wird heute bereits intensiv genutzt. Aufgrund ihres Alters weist die Grünanlage substantielle Schwächen und funktionale Mängel auf. Auch in Folge der Neubebauung am Butterbauernstieg sind zudem die Nutzer*innenzahl und der Nutzungsdruck gestiegen. Dadurch haben sich unter anderem auch neue Erfordernisse an die Einbindung in die Umgebung inkl.

der Wegebeziehungen, insbesondere zwischen Butterbauernstieg und Norbert-Schmid-Platz herausgebildet. Die in den 70er-Jahren angelegten Gehölzstrukturen sind in Teilen durchgewachsen und erschweren zusätzlich die Orientierung und Nutzung. Grundsätzliches Ziel ist es, mit Hilfe eines Masterplanes den stark nutzungsgezeichneten und teilweise vernachlässigten Park aufzuwerten und hinsichtlich veränderter gesellschaftlicher, lebensstilorientierter, klimatischer und rechtlicher Ansprüche zu qualifizieren sowie die Vernetzung des gesamten Freiraumgefüges im Inneren und nach außen zu verbessern.

- **Teilprojekt Vorgeschalte Beteiligung:** Um die Bürger frühzeitig in den Prozess der Aufwertung des Parks einzubinden, wurde unter der Federführung von SR 3 des Fachamtes Sozialraummanagement des BA-W und in enger Abstimmung mit MR3 des Fachamtes Management des öffentlichen Raumes mit Hilfe eines externen Dienstleisters seit Ende 2020 eine intensive Bürgerbeteiligung durchgeführt, die Anregungen, Ideen und Bedarfe sammelt. Diese vorgeschaltete Bürgerbeteiligung hat die Anwohner*innen für die anstehende Aufwertung der Parkanlage sensibilisiert und aktiviert; erste Maßnahmen (Mobiliar, Pflanzungen) konnten umgesetzt werden. Die Ergebnisse der Beteiligung dienen als Grundlage bzw. Vorgabe für den späteren weiteren Prozess.

Dieses vorgeschaltete Beteiligungsformat ist normalerweise bei MR- Bau- und Planungsmaßnahmen nicht vorgesehen, in diesem Projekt aber umso wichtiger, um direkt zu Beginn des RISE Prozesses adressatengerecht die Bewohner mitzunehmen und für dieses Projekt zu mobilisieren.

- **Teilprojekt Umgestaltung westl. Parkanlage/ Masterplan:** Nachdem das frühzeitige Beteiligungsverfahren durchgeführt wurde, geht es im nächsten Schritt um die Erstellung eines Masterplans und dessen bauliche Umsetzung. Ziel ist die Aufwertung (Umgestaltung und Herrichtung) der in die Jahre gekommenen Parkanlage, die nicht mehr heutigen Ansprüchen in Gestaltung, Ausstattung und Mobiliar entspricht. Der Park soll eine deutliche Aufwertung erfahren, die Attraktivität und Aufenthaltsqualität soll gesteigert werden. Bei der Planung werden die Kinder und Jugendlichen sowie sonstige Nutzer*innen beteiligt.
- **Beleuchtung zum Butterbauernstieg**
Für eine sichere Wegeführung, die Anbindung des Butterbauernstiegs (vgl. HF 5 Integration) sowie für den Ausbau von kurzen Wegen im Quartier bedarf es einer Beleuchtung durch die westliche Parkanlage. Hierbei ist wichtig zu beachten, dass diese fledermaus-, vogel- und insektenschonend ist, tageszeitenabhängig leuchtet und nicht zur Belästigung der angrenzenden Nachbarschaft wird. Der Bedarf wurde durch eine Unterschriftenaktion der Nachbarschaft nochmals unterstrichen. Ein entsprechender Antrag wurde von den Politiker*innen des Regionalausschusses verabschiedet. Das BA sicherte zu, dass die Beleuchtung für Tegelsberg / Müssenredder im Zuge der Neugestaltung der Parkanlage berücksichtigt wird.
- **Umgestaltung der Straßenebenenflächen**
Die Nebenflächen in den Straßen Tegelsberg, Müssenredder und Ruscheweyhstraße sind in einem sehr maroden Zustand. Eine Verbesserung und Aufwertung der Nebenflächen, wenn

möglich ein regelkonformer und barrierefreier Ausbau, ist dringend erforderlich. Der barrierearme Ausbau des Fahrrad- und Fußwegenetzes im Gebiet soll den nichtmotorisierten Individualverkehr für unterschiedliche Nutzer*innengruppen stärken.

- **Teilprojekt: Vorbereitende Maßnahme, Vermessung:** Erst wenn die Vermessungsdaten vorliegen, kann MR 21 prüfen, was punktuell oder in größeren Bereichen überplant werden kann. Im Zuge der Vermessung wird geprüft werden, ob Querschnittsänderungen in den Bereichen der Längs- und Schrägparkplätze sowie Bushaltestellen möglich sind. Weiterhin wird geprüft, ob eine Radverkehrsanlage auch als Schutzstreifen mit einer Breite von 1,75m und unterbrochener Längsmarkierung auf der Fahrbahn geführt werden kann.
- **Teilprojekt Tegelsberg:** Fußgängerüberwege und Querungen sind barrierefrei herzustellen. Bordsteinabsenkungen von 0 cm für Radfahrende und 6 cm für gehbehinderte Menschen sind vorzusehen. Ebenfalls sind die zahlreichen Treppenanlagen im Tegelsberg und der Ruscheweyhstraße zu verbessern und mit Handläufen zu versehen. Sich im Laufe der Zeit gebildete Trampelpfade zwischen den Höhenversprüngen sind nach Notwendigkeit zu untersuchen. Für die Richtungshaltestellen Norbert-Schmid-Platz ist eine künftige Anordnung am Fahrbahnrand geplant. Grundsätzlich sollten die Haltestellen für einen Gelenkbus ausgelegt und beim Umbau der Nebenflächen an den barrierefreien Ausbaustandard des HVV angepasst sein. Ein barrierefreier Umbau der Haltestellen wird angestrebt. Um die Haltestellen an den Fahrbahnrand verlegen zu können, sind Änderungen in der Querschnittsaufteilung der Straßenverkehrsflächen vorzunehmen. Die Neuordnung des ruhenden Verkehrs kann zu Verschiebungen bzw. zum Wegfall von Längs- und Schrägparkständen führen.
- **Teilprojekt Müssenredder:** Die Straße Müssenredder gehört zum Schulanmarschweg für viele Schüler des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums und der Grundschule Müssenredder. Die zu schmalen und unebenen Radwege sind aus Gründen der Schulwegsicherung zu verbessern. Die Befestigungen wechseln mehrmals zwischen Asphalt und Pflasterbelägen. Die vorhandenen Auf- und Ableitungen im Tegelsberg und Müssenredder sind auf Notwendigkeit zu überprüfen und barrierefrei und regelkonform herzustellen.
- **Teilprojekt Ruscheweyhstraße:** siehe „Teilprojekt Tegelsberg“
- **Energetische Stadtsanierung – KfW 432**
- **Teilprojekt Erstellung EQK:** EQK zeigen unter Beachtung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, baukultureller, naturschutzfachlicher, wohnungswirtschaftlicher, demografischer und sozialer Aspekte die technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale, Optionen zum Einsatz erneuerbarer Energien in der Quartiersversorgung und Möglichkeiten für die Anpassung an den Klimawandel im Quartier auf. Sie zeigen, mit welchen Maßnahmen kurz-, mittel- und langfristig die CO₂-Emissionen reduziert werden können. Die Konzepte bilden eine zentrale Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für eine an der Gesamteffizienz energetischer Maßnahmen ausgerichtete quartiersbezogene Investitionsplanung.

Im Rahmen der Erstellung des EQK werden Bedarfe und Potentiale für eine nachhaltige und klimafreundliche Quartiersmobilität erfasst. Auch die bereits im Zuge der RISE Ge-

bietsentwicklung identifizierten Potentiale sollen aufgegriffen und im Kontext der sozial-räumlichen Struktur erörtert und ausgewertet werden. Die Maßnahmenentwicklung erfolgt daher in enger Abstimmung mit dem RISE Gebietsentwickler und der verwaltungsseitigen Projektkoordination. Darüber hinaus wird der Gebietsentwickler bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Möglich sind dafür beispielsweise Formate wie die Veranstaltung des Parking Days in Tegelsberg/Müssenredder.

- **Teilprojekt Energetisches Sanierungsmanagement (Begleitung der Maßnahmenumsetzung):** Das Energetische Sanierungsmanagement begleitet die Erstellung des EQK (Phase I) in Kooperation mit der BUKEA fachlich sowie administrativ. Dies umfasst – neben der Beschaffung von Daten – die administrative Prozessbegleitung innerhalb der Verwaltung und gegenüber den Ausschüssen der Bezirksversammlung. Parallel zur Konzepterstellung erfolgen Öffentlichkeitsarbeiten, die Vernetzungen der Akteure sowie die Koordination der Umsetzung des EQK (Phase II). Das energetische Sanierungsmanagement wird bei der Stabsstelle Klimaschutz des BA-W angesiedelt, um querschnittsorientiert in die Verwaltungsabläufe insbesondere der Fachämter Stadt- und Landschaftsplanung, Bauprüfung, Management des öffentlichen Raumes und Sozialraummanagement eingebunden zu sein.

Bei der Realisierung der Sanierungsmaßnahmen sollen Mittel der Energetischen Stadtsanierung (KfW 432) mit weiteren Fördermöglichkeiten verknüpft werden. Bei Sanierungs-, Rückbau-, Abriss und Neubauprojekten wird der gesetzliche Artenschutz nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz, wie bei jedem Verfahren berücksichtigt.

Projektideen, die im weiteren Entwicklungsprozess mit den Akteuren weiter vorangetrieben werden:

- **Maßnahmen aus dem zu erstellenden EQK**

Die zu entwickelnden Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Attraktivität des ÖPNV-Angebots zu steigern, Rad- und Fußverkehr sowie alternative Mobilitätsformen (auch unter Berücksichtigung baulicher Änderungsmaßnahmen für Ausbau und Schaffung von Ladeinfrastruktur) zu fördern und den Motorisierten Individualverkehr (MIV) zu reduzieren. Eine integrierte Betrachtungsweise steht hierbei im Vordergrund und Synergieeffekte sollen sinnvoll genutzt werden.

Die im Folgenden genannten Punkte sind Ergebnis einer Untersuchung im Rahmen der IKK-W Erstellung. Sie zeigen beispielhaft erste Handlungsmöglichkeiten sowie weitere Untersuchungs- und Synergiepotentiale auf:

- **Elektromobilität:** Das Potenzial für die Errichtung von Elektro-Ladesäulen für Elektrofahrzeuge und E-Bikes in Kombination mit PV-Stromnutzung im Quartier zur Förderung von Elektromobilität ist zu untersuchen. Dabei sind technische Restriktionen und Bedarfe zur Stärkung des Stromverteilnetzes zu berücksichtigen. Gerade auch im Zusammenhang mit Neubauvorhaben kann eine entsprechende Ladeinfrastruktur in den Planungen vorgesehen werden.
- **Ruhender Verkehr:** Einrichten gemeinsamer Quartiersparkplätze an einzelnen Standorten. Hier gilt es zudem zu prüfen, wo Flächen/Räume für öffentlich zugängliche Sharing-Angebote geschaffen werden können.

- **Radverkehr:** Erstellung von über Rampen erreichbare Fahrradabstellanlagen / Fahrradhäuschen auf öffentlichem und privatem Grund. Zudem kann geprüft werden wo Flächen/Räume für öffentlich zugängliche Sharing-Angebote für den Verleih von (E-)Fahrrädern (z.B. StadtRad-Station) oder (E-)Lastenräderverleih / Lastenrädern (Quartierslastenräder) bereitgestellt werden können.
- **Carsharing:** Weiterhin besteht durch die hohe Bevölkerungsdichte im Quartier das Potenzial zur Einrichtung eines stationsbasierten Carsharing-Angebots. Dieses könnte in Kooperation mit den ansässigen Genossenschaften als Nachbarschaftsauto für die lokalen Bewohner*innen angeboten werden. Für diese eröffnet sich so die Möglichkeit, mittelfristig auf ein eigenes Auto zu verzichten. Wichtig ist, ein stationsbasiertes Modell zu prüfen und gegebenenfalls einzurichten, da nur dieses die notwendige Zuverlässigkeit aufweist, um das private Auto zu ersetzen. Free-floating (nicht stationsbasierte) Angebote ersetzen hingegen eher den ÖPNV und erscheinen damit hinsichtlich einer nachhaltigen Quartiersmobilität nicht sinnvoll. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit ist im Einzelnen in Kooperation mit ansässigen Anbietern zu prüfen.
- **Letzte Meile:** Neben der Mobilität der Bewohner*innen birgt insbesondere die Gestaltung der Zulieferung von Paketen, die infolge der steigenden Bedeutung des Onlinehandels stark zunehmen, auf der sog. letzten Meile große Potenziale, die Quartiersmobilität nachhaltiger zu gestalten und die Attraktivität des Quartiers zu steigern. Durch die zentrale Anlieferung der Pakete an ausgewählten Standorten innerhalb des Wohnquartiers in sog. Mikro-Depots, die dann abgeholt oder auf Lastenrädern weiterverteilt werden, kann der Zulieferverkehr innerhalb der Nachbarschaften verringert werden. Für eine ganzheitliche Betrachtung sollten auch die Möglichkeiten für die Einrichtung entsprechender Micro-Hubs geprüft werden.
- **Verknüpfen verschiedener Verkehrsangebote:** Abschließend ist die Verknüpfung der vorangegangenen Punkte zu prüfen und zu evaluieren, ob Angebote wie Mobilitätsstationen / Mobility Hubs, Mobilitätsservicepunkte, B+R oder P+R angebunden werden können.

Zudem wurden weitere konkrete Projektideen im Rahmen der Beteiligung erarbeitet, um das Gebiet hinsichtlich klimafreundlicher und quartiersbezogener Mobilität und Energieversorgung zu erschließen. Diese Maßnahmen werden im Rahmen der EQK-Entwicklung geprüft und ggf. weiter vorangetrieben:

- **Ausbau des ÖPNV:** Hier werden Gelenkbusse vorgeschlagen sowie Expressbusse der Linie 174, die eine direkte Verbindung des Gebiets zur U1- Langenhorn Markt und S1-Poppenbüttel aufbauen könnten. Langfristig ist für die Linie 174 im Rahmen der Umsetzung des Hamburg-Takts ebenfalls eine Taktverdichtung im Tagesverlauf (10-Minuten-Takt) vorgesehen.
- **Informations- und Wegeleitsystem:** Nicht zuletzt wird ein Wegeleitsystem angestrebt, wie es bereits im HF 1, 3 und 4 näher beschrieben wurde. Dies dient zur Orientierung, aber auch zur Abkürzung von zurückzulegenden Wegen, was insbesondere für ältere An-

wohnende sowie mobilitätseingeschränkte Personen wichtig ist. Vergleichbar mit anderen Stadtteilen sollten die Entfernungen in Min. mit dem Rad oder zu Fuß angegeben werden, um zusätzlich die autofreie Mobilität im Stadtteil zu unterstützen.

- **Verkehrsberuhigung:** Im Zuge der Befragungen wurde häufig die Prüfung einer Tempo-limit-Zone rund um den Tegelsberg genannt, um das Fahren für Radfahrer*innen sicherer und komfortabler auf der Straße zu gestalten, das Sicherheitsgefühl der Zufußgehenden zu erhöhen und den Fokus weg vom Auto, hin auf die Menschen zu lenken.
- **Beratung von Eigentümer*innen zu RISA**
Die Umgestaltung von Grünflächen hin zu Schwämmen, die Regenwasserversickerung begünstigen, ist eine Möglichkeit, das Gebiet vor zukünftigen Überschwemmungen zu schützen, da sich Starkregenereignisse in Folge des Klimawandels in den kommenden Jahren häufen werden. Grüne und blaue Infrastruktur auch nature based solutions, sustainable urban drainage systems (SUDS) oder RISA-Maßnahmen genannt - entlastet die Mischkanalisation und staut Regenwasser ein bzw. lässt es sogar lokal einsickern. Bei einer Umgestaltung der Wohnumfelder könnten beispielsweise eine Oberflächenentsiegelung durchgeführt werden (vgl. HF 1), um den Druck auf die Kanalisation zu entlasten. Um die Eigentümer*innen und Genossenschaften zu informieren, sollte eine fachliche Beratung, ähnlich der in HF 2 (Lokaler Wohnungsmarkt) beschriebenen Energieberatung, hinsichtlich RISA-Maßnahmen eingerichtet werden.
- **Grünes Netz, Wegeverbindung**
Neben kurzen Wegen ist auch die Gestaltung der Wege im Quartier von besonderer Bedeutung für eine Verhaltensänderung hin zu mehr Fuß- und Radverkehr. Als besonderer Anreiz für das Zufußgehen soll ein Baumscheibenpfad oder Bienenweg dienen. Die Projektidee bindet die Klima- und Umweltschulen CvO und Grundschule Müssenredder in die Wegeplanung mit ein, um im Zuge einer Projektwoche eine gestaltete Wegeverbindung zwischen den Schulen und der Bienenwiese auszuschildern. Mit diesem Projekt erhalten Anwohnende zum einen niedrigschwellige Informationen über Naturschutz und Naturraum, zum anderen werden Fußwege (anregend) gestaltet.
- **Aktivierende Umweltschutz- und Klimaschutzaktionen**
Ideen, die von der Bewohnerschaft genannt worden sind und gemeinsam mit Freiwilligen bzw. als Teil des Aktionskalender umgesetzt werden (siehe Kap. D 2.3. HF3 Soziales), sind der Bau von Nistkästen in Kooperation mit dem Nabu, ein Botanischer Austausch/Saatbörse, Basteln von Saatbomben, ein Repair Café, Aktionen innerhalb der Klimawoche.

D 2.7 Gender Mainstreaming / Gleichstellung der Geschlechter

Die Handlungsstrategie des Gender Mainstreaming, die Grundsätze und Leitlinien des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms sowie des Aktionsplans für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt finden bei der Gebietsentwicklung grundsätzlich Berücksichtigung. Unterschiedliche Bedarfe und Bedürfnisse bezüglich der Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern, von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie von Trans* und Inter* (LSBTI*) fließen bei sämtlichen Überlegungen und Vorhaben der Integrierten Stadtteilentwicklung mit ein. Hierbei ist darauf zu achten, dass unterschiedliche Lebenssituationen und Interessen der Geschlechter Berücksichtigung finden, ohne dabei Rollenzuschreibungen zu verstärken.

Besondere Bedeutung kommt der Gestaltung des gebietsbezogenen Beteiligungsprozesses zu, der für alle Bewohner*innen sowie sonstigen Akteur*innen in gleicher Weise zugänglich, nutzbar und attraktiv sein soll. Ziel von Gender Mainstreaming ist es, dass alle Menschen, jeder geschlechtlichen Identität und jeder sexuellen Orientierung, ihre individuellen Lebensentwürfe im selben Maß realisieren können sowie gleiche Anerkennung und gerechte Teilhabe erfahren.

Wichtige Kooperationspartner in diesem Themenfeld im Fördergebiet sind u. a. die Träger der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Familienförderung und die Schulen.

E Verfahrens- und Prozessstruktur

E 1 Gebietsmanagement

Der Gebietsentwicklungsprozess wird von der bezirklichen Koordinatorin des BA Wandsbek zusammen mit der beauftragten Gebietsentwicklerin Lawaetz-Stiftung als gemeinsames Gebietsmanagement operativ gesteuert. Die Lawaetz-Stiftung stellt ein interdisziplinäres Team für die Gebietsentwicklung zur Verfügung. Die Einbeziehung von Bewohner*innen und Akteur*innen hat dabei einen hohen Stellenwert (siehe auch Kap. E 2, Beteiligungsprozess).

Mit der Einrichtung eines fachämter- und fachbehördenübergreifenden Gebietsarbeitskreises (GAK) für Tegelsborg / Müssenredder soll eine Einbindung und Beteiligung relevanter Ressorts in den Prozess der Umsetzung des Integrierten Entwicklungskonzeptes für Tegelsborg / Müssenredder dauerhaft gewährleistet werden. Die Sitzungen des GAK dienen der Information über Sachstände und zur Verständigung über weitere Schritte sowohl zur Projektentwicklung als auch zur ressortübergreifenden Verfahrenskommunikation und -koordination. Geplant ist ein Turnus von 1-2 Treffen pro Jahr. Die Geschäftsführung übernimmt die Lawaetz-Stiftung. Es soll zudem eine Arbeitsgruppe mit dem Energetischen Sanierungsmanager des EQK gebildet werden, um die Umsetzung der anstehenden Maßnahmen im Rahmen des IEK abzustimmen und auf den Weg zu bringen.

Die Lawaetz-Stiftung als Gebietsentwicklerin fungiert als Schnittstelle zwischen Bewohner*innen, Stadtteilakteur*innen (Vereine, Institutionen, Wohnungsunternehmen, soziale Träger, etc.) und Verwaltung. Die Gebietsentwicklerin ist ständige Ansprechpartnerin im Stadtteil und übernimmt koordinierende und organisatorische Funktionen. Zu den zentralen Aufgaben der Gebietsentwicklerin zählen: Durchführung von qualifizierten Beteiligungsprozessen; Information und Öffentlichkeitsarbeit; zielgerichtete Maßnahme- und Projektentwicklung und Einbindung von Partner*innen; Vernetzung im Stadtteil und Stärkung des Stadtteillebens; Koordination von Arbeits- und Akteursgruppen; Etablierung des Stadtteilbüros als Anlaufstelle vor Ort; Begleitung und öffentliche Darstellung der Programm- und Maßnahmenumsetzung, je nach Vorgaben der Bund-Länder Städtebauförderung. Im Rahmen der Gebietsentwicklung ist es zudem Aufgabe der Gebietsentwicklerin, bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben und Maßnahmen die Handlungsstrategie des Gender Mainstreamings und die Grundsätze und Leitlinien des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms sowie des Aktionsplans für Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und sexueller Vielfalt anzuwenden. Die unterschiedlichen Bedürfnisse bezüglich der Lebenssituationen und Interessen sind insbesondere bei Überlegungen zum Beteiligungsprozess zu berücksichtigen.

E 2 Beteiligungsprozesse

Die Beteiligung und Aktivierung der Bewohner*innen sowie die Beförderung lokaler Partnerschaften und die Vernetzung der lokalen Akteur*innen sind eine Querschnittsaufgabe der RISE-Gebietsentwicklung. Sie sollen im weiteren Prozess grundsätzlich in allen vorstehend genannten HF Berücksichtigung finden.

E 2.1. Bewohneraktivierung und -beteiligung

Die Lawaetz-Stiftung hat im April 2021 im Auftrag des Bezirksamts Wandsbek ihre Arbeit als Gebietsentwicklerin für das RISE-Fördergebiet aufgenommen und das o.g. Stadtteilbüro am Norbert-Schmid-Platz übernommen. Sie kooperiert weiterhin mit der Integrationsmanagerin und dem Projekt Perspektive Hamburg der Arbeiterwohlfahrt (AWO), die ebenfalls das Stadtteilbüro nutzt und verschiedene Angebote initiiert hat (Sprachbrücke, Sportberatung, Lese Café). Das Stadtteilbüro wird einmal wöchentlich von der Erziehungshilfe e.V. mit einer Sozialberatung genutzt.

Mit Beginn ihrer Tätigkeit im April 2021 hat die Gebietsentwicklerin den Prozess der Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung aufgenommen. Dabei konnte zum einen an die Strukturen des vorherigen Quartiersmanagement (Politische Selbstverpflichtung) angeknüpft werden – mit dem vorhandenen Stadtteilbüro und dem Quartiersbeirat – zum anderen musste der Start des RISE Prozesses und die damit einhergehenden Veränderungen kommuniziert werden. Pandemiebedingt konnten zuerst weder Sprechzeiten im Stadtteilbüro noch größere Veranstaltungen stattfinden. Kontaktaufnahmen und Aufbau von Vernetzungen waren ein wichtiger Teil der Arbeit. Die Gebietsentwicklerin wurde aktives Mitglied in bestehenden Arbeitskreisen und initiierte neue Arbeitsgruppen. Mit diversen Aktionen und Projekten wurde unter Pandemiebedingungen der beginnende RISE Prozess unter den Anwohner*innen bekannt gemacht. Des Weiteren konnte der Stadtteilbeirat seine Arbeit aufnehmen.

Bei allen Projekten werden Bewohner*innen eingebunden und insbesondere Menschen mit Migrationsgeschichte angesprochen (direkt, über Multiplikatoren und/oder mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit (siehe Kap. E 2.2.)), wenn gewünscht oder notwendig werden projektbezogenen Arbeitsgruppen gebildet. Zu den in Kap. C 2 genannten Arbeitskreisen werden ebenfalls Bewohner*innen eingeladen und beteiligt. Bei allen Aktivitäten steht die künftige Verstetigung im Fokus, damit engagierte Bewohner*innen in diesen Prozess eingebunden werden können.

Zur Zwischenbilanzierung (im Frühjahr 2024) und Abschlussbilanzierung des IEK (Ende 2027) wird es eine prozessbezogene Beteiligung geben, mit analogen Workshops und/oder digitalen Formaten. Hierzu werden die Bewohner*innen über die verschiedenen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit informiert und eingeladen.

E 2.2. Öffentlichkeitsarbeit

Information und Öffentlichkeitsarbeit sind eine notwendige Voraussetzung für die Durchführung einer beteiligungsorientierten, prozesshaften Gebietsentwicklung.

Flyer und Plakate

Zu Prozessbeginn wurde ein Infoblatt in Form eines Willkommensflyers an alle Haushalte im Fördergebiet verteilt. Durch die mehrsprachige Ansprache sollten möglichst viele Anwohner*innen auf den Prozess aufmerksam gemacht und aktiviert werden.

Darüber hinaus wurden bereits projektbezogene Plakate und Flyer erstellt (z.B. Stelzenaktion am Tag der Nachbarschaft, Kreuzwort-Rallye, Vorstellung IEK).

Die Schaufensterflächen des Stadtteilbüros werden sowohl für die eigene Öffentlichkeitsarbeit als auch für Aushänge anderer Anbieter genutzt.

Im Juni 2021 wurde in Kooperation mit dem Bauspielplatz Tegelsberg ein Corona-Banner mit wichtigen Informationen zu Testzentren sowie Impfung auf 7 Sprachen gelayoutet und an der Steinmauer entlang des Norbert-Schmid-Platzes angebracht.

Für den Aktionstag im August, bei dem die Ergebnisse der Stadtteilmodell-Tour vorgestellt und weiter diskutiert wurden, wurden A1-Plakate an markanten Punkten im gesamten Gebiet aufgestellt. Weitere Infobroschüren zum Stadtteilbeirat und Verfügungsfonds wurden im September und Dezember 2021 in Form einer Briefwurfaktion an alle Haushalte in Tegelsberg / Müssenredder verteilt.

Anstelle einer Visitenkarte wurde eine Postkarte mit allen Kontaktdaten sowie einer Karte des Fördergebiets samt Gebietsgrenze designt und gedruckt.

Website und soziale Medien

Der Online-Auftritt erfolgt unter der Adresse www.stadtteilbuero-temu.de. Dort werden die Grundzüge des Verfahrens erläutert, aktuelle Projekte sind auf einer Projektkarte dargestellt und erläutert, Termine werden angekündigt und es sind die Einrichtungen im Fördergebiet verlinkt. Die Webseite ist sowohl für die Nutzung auf Desktop-PCs als auch für Smartphones programmiert. Auf der Website ist Google Translator eingebunden, so dass die Inhalte übersetzt werden können. Die Webseite ist seit Ende Mai 2021 erreichbar.

Neben der Internetseite werden ein nebenan.de, ein Facebook- und ein Instagram-Account durch die Gebietsentwicklung betreut und gepflegt. Die Social Media Auftritte sind in die Website mit eingebunden. Über den Instagram-Account [@stadtteilbuero_temu](https://www.instagram.com/stadtteilbuero_temu) werden Termine und Informationen kompakt und in leicht zugänglichen Formulierungen aufbereitet und mehrmals monatlich versandt. Die Posts werden mehrsprachig verfasst. Seitens des BA-W wird außerdem Twitter zur Bekanntmachung wichtiger Termine und Ereignisse genutzt.

Newsletter

Ergänzend zur Website wird ein regelmäßiger Newsletter versandt. Der Newsletter ist bisher 2-mal erschienen. Die erste Ausgabe wurde im Juli 2021 veröffentlicht. Ein gedruckter Newsletter wurde im Dezember 2021 analog als Stadtteilzeitung im Fördergebiet verteilt und mehrsprachig (Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi und Polnisch) über einen QR-Code abrufbar auf der Website des Stadtteilbüros zur Verfügung gestellt.

Die Gebietsentwickler*innen verfassen alle Beiträge und layouts die Newsletter.

Pressearbeit

In enger Abstimmung mit dem Bezirksamt und anderen Beteiligten werden je nach Anlass die Presse- und Medienarbeit organisiert bzw. mitorganisiert. Das beinhaltet unter anderem die Erstellung, Abstimmung und Versendung von Pressemitteilungen, die offensive Ansprache der Medien und die Organisation und Durchführung von Presseterminen.

Alle Termine werden an die lokale Presse (Wochenblatt, Heimat-Echo) weitergegeben; diese bringen Berichte über die verschiedenen Projekte und Projektfortschritte.

Fernsehen

Der Sender *nachbarn on air Hamburg* -Noa TV hat einen Filmbeitrag über den Start der Gebietsentwicklung gebracht und wird den Prozess regelmäßig begleiten.

Schaufenster Stadtteilbüro

Im Schaufenster des Stadtteilbüros sitzt ein übergroßer Pappmaché RI(e)SE, der von einem Einrichtungsleiter erstellt und von den Kindern vom Bauspielplatz im Rahmen des Sommerferienprogramms angemalt wurde und nun das „Maskottchen“ der Gebietsentwicklung ist. Des Weiteren werden dort alle Aktivitäten der Gebietsentwicklerin ausgehängt, wie auch Veranstaltungen Dritter im Fördergebiet.

E 2.3. Stadtteilbüro

Das Stadtteilbüro (Tegelsberg 25) ist die Vor-Ort-Anlaufstelle für Bewohner*innen sowie Stadtteilakteur*innen. Das Stadtteilbüro konnte zum 01.04.2021 übernommen werden und ist bereits eingerichtet, es liegt zentral am Norbert-Schmid-Platz und ist niedrigschwellig und barrierefrei zugänglich. Es werden regelmäßige Sprechzeiten angeboten (jeweils vormittags und nachmittags sowie nach Vereinbarung), zudem ist das Büro der Arbeitsplatz der GE. Aufgrund der Pandemie finden die regelmäßigen Sprechzeiten erst seit September 2021 statt. Das Stadtteilbüro wird darüber hinaus von verschiedenen Trägern mit unterschiedlichen Angeboten genutzt und so wird der RISE Prozess bekannt gemacht.

E 2.4. Stadtteilbeirat

Der Stadtteilbeirat Tegelsberg / Müssenredder ist das dauerhafte und regelmäßige Beteiligungsgremium. Hier werden alle Aktivitäten des Gebietsmanagements und anderer Akteure kommuniziert, Themen eingebracht, Projekte diskutiert und die Verfügungsfondsansträge beschlossen.

Der Stadtteilbeirat Tegelsberg / Müssenredder wurde im Herbst 2021 im Auftrag des BA-W von der Gebietsentwicklerin gegründet und wird seitdem von ihr moderiert. Er soll insbesondere die niedrigschwellige Beteiligung von Bewohner*innen, auch mit Migrationsgeschichte, ermöglichen und die unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen des Gebiets widerspiegeln. Um sprachliche Barrieren während der Sitzungen zu überwinden, werden bei Bedarf Dolmetscher*innen eingesetzt. Der Beirat setzt sich aus Personen der Bewohnerschaft, der Einrichtungen, Wohnungsunternehmen sowie der Politik und der Verwaltung zusammen. Er informiert und diskutiert über Anregungen, Ideen, Herausforderungen und Entwicklungen im Fördergebiet, berät über Projekte und Maßnahmen im Rahmen der „Integrierten Stadtteilentwicklung“, initiiert, gestaltet und setzt Projekte um, fördert Kommunikation, Kooperation sowie Selbst- und Nachbarschaftshilfe im Stadtteil, spricht Empfehlungen aus und entscheidet über die Vergabe von Mitteln aus dem jährlichen Verfügungsfonds. Gemeinsam mit der Gebietskoordination bereitet die Gebietsentwicklerin die Sitzungen vor; die Gebietsentwicklerin lädt ein, sorgt für die Durchführung und erstellt das Protokoll.

Um auch die Jugendlichen im Fördergebiet stärker einzubeziehen und deren Interessen zu stärken, wird überlegt, einen Jugendbeirat zu initiieren.

E 2.6. Verfügungsfonds

Zur stärkeren Aktivierung und Beteiligung von Bewohner*innen sowie sonstigen Akteur*innen des Quartiers wird ein Verfügungsfonds eingerichtet. Aus Mitteln des Verfügungsfonds werden kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen ohne Folgekosten kurzfristig finanziert, die

den gebietsbezogenen Entwicklungszielen in Tegelsberg / Müssenredder dienen. Der Stadtteilbeirat entscheidet eigenverantwortlich über den Mitteleinsatz. Die selbständige Mitwirkung Betroffener am Stadtteilentwicklungsprozess und ihre Identifikation mit dem Fördergebiet werden gestärkt. Es eröffnet sich die Möglichkeit zur Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen aus unterschiedlichen HF, die die Selbsthilfe und Eigenverantwortung unterstützen, Begegnungen ermöglichen und nachbarschaftliche Kontakte und Netzwerke stärken.

Operativer Teil

F 1 Projekte

Die folgenden Tabellen geben zunächst einen Überblick über die Projekte bzw. Projektideen, die den jeweiligen HF zugeordnet sind: Umsetzungsreife oder in Umsetzung befindliche Projekte, denen ein verbindlich abgestimmter Finanzierungsplan zugrunde liegt, sind im Teil I des Zeit-Maßnahme-Kosten-Plans (ZMKP) aufgeführt (vgl. F 3) und werden anschließend in Projektblättern (vgl. F 2.) ausführlicher dargestellt. Projekte, bei denen zwar Gesamtkosten und Umsetzungswahrscheinlichkeit hinreichend konkretisiert sind, deren Finanzierung aber noch nicht abgestimmt ist, werden als nicht entscheidungsreif bewertet und in den ZMKP Teil II aufgenommen. Projektideen sollen perspektivisch einen Beitrag zur Zielerreichung leisten. Da sie aber noch nicht hinreichend konkret sind, können Sie noch nicht in den ZMKP Teil II aufgenommen werden.

Tabelle 18 Übersicht über alle Projekte/Projektideen

Handlungsfeld	ZMKP Teil I – Projekte	ZMKP Teil II – Projekte	Projektideen
HF 1 „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“		<i>Maßnahmen der SAGA zur Verbesserung der Wohnumfelder</i>	Maßnahmen zur Verbesserung der Sauberkeit in den Wohnumfeldern und am Norbert-Schmid-Platz
		Teilprojekt 1.1 Tegelsberg	<i>Lebendiger Norbert-Schmid-Platz</i>
		Teilprojekt 1.2 Ruscheweyhstraße	Teilprojektidee: Gestaltung des Norbert-Schmid-Platzes
		Teilprojekt 1.3 Poggenkamp	Teilprojektidee: Pop-Up Geschäfte in den leerstehenden Gewerbeflächen
		Teilprojekt 1.4 Grönkamp	Teilprojektidee: Marktstände und Food Trucks auf der Marktfläche
		Teilprojekt 1.5 Reinckeweg	
		Teilprojekt 1.6 Liepmannweg	
		Teilprojekt 1.7 Christian-Koch-Weg	
		Teilprojekt 1.8 Norbert-Schmid-Platz	
		Teilprojekt 1.9 Johannes-Büll-Weg	

		Teilprojekt 1.10 Landsahlweg	
		Teilprojekt 1.11 Kissel- bachweg	
		Teilprojekt 1.12 Lütt- moorkamp	
		Teilprojekt 1.13 Fuß- wegenetz/Wegeleitsys- tem	
		Teilprojekt 1.14 Blüh- und Insektenwiesen	
HF 2 „Woh- nen, lokaler Wohnungs- markt und Wohnungs- wirtschaft“			Nachverdichtung auf ungenutzten Stellplatz- flächen
			Beratungsangebote zum Thema barriere- freies/altengerechtes Wohnen
HF 3 „Sozia- les / Inklusion (Kinder, Ju- gendliche, Fa- milien, Se- nior*innen, Menschen mit Behinderun- gen)“	<i>HdJ Tegelsberg (Schlüsselprojekt)</i>		Aktivierung der Ge- meinschaftsräume
	Teilprojekt Sanie- rung/ Um- bau des HdJ		Reaktivierung des Tauschladens (sozialer Treff)
	Teilprojekt Außen- anlagen HdJ		Wegweiser, Rund- gänge und Stadtteil- schaufenster
	Teilprojekt Erweite- rung des HdJ		Digitalisierung der Räume und Stärkung der Digitalen Kompe- tenz
	Teilprojekt Öffent- lichkeitsarbeit Fer- tigstellung HdJ		Rikscha-Projekt für Se- nior*innen StoP Projekt
HF 4 „Sport und Bewe- gung“		<i>Attraktivitätssteigerung der Sportanlage Tegels- berg /Müssenredder</i>	Ausbau von Bewe- gungsinseln und Out- doorsport-Möglichkei- ten (in der Parkanlage)
		Teilprojekt Erneuerung Rundlaufbahn	Aktivierung des ver- einsungebundenen

			Sportes Sportangebote (ohne Mitgliedschaft)
		Teilprojekt Aufwertung Kleinspielfelder	Erschließung der umliegenden Naturräume für Freizeitsport
		Machbarkeitsstudie für eine neue gemeinschaftlich nutzbare Mehrzweckhalle (Sport)	Einbindung der Wege in die App „Natürlich Hamburg“
			Öffnung des Schulgeländes für die Öffentlichkeit
			Regelmäßige Begegnungsveranstaltungen auf dem Norbert-Schmid-Platz
HF 5 „Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte“			„Selbstständigkeitstraining“ für Menschen mit Flucht bzw Migrationsgeschichte
			Maßnahmen aus dem zu erstellenden EQK
HF 6 „Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur“	<i>Aufwertung der westl. Parkanlage (Schlüsselprojekt)</i>	Beleuchtung zum Butterbauernstieg	Einbau von Handläufen
	Teilprojekt Vorgeschaltete Beteiligung	<i>Energetische Stadtsanierung – KfW 432</i>	Beratung von Eigentümer*innen zu RISA
	Teilprojekt Umgestaltung westl. Parkanlage/Masterplan	Teilprojekt Erstellung EQK	Grünes Netz, Wegeverbindung
	<i>Umgestaltung und Aufwertung der Straßennebenflächen</i>	Teilprojekt Sanierungsmanagement: (Begleitung der Maßnahmenumsetzung)	Aktivierende Umweltschutz- und Klimaschutzaktionen
	Teilprojekt: Vorbereitende Maßnahme, Vermessung	<i>Umgestaltung und Aufwertung der Straßennebenflächen</i>	
		Teilprojekt: Tegelsberg	
		Teilprojekt: Müssenredder	
	Teilprojekt: Ruscheweystraße		

Gebietsentwicklung	Gebietsentwickler		
	Stadtteilbüro (Miete + Reinigung)		
	Stadtteilbüro (Ausstattung)		
	Öffentlichkeitsarbeit		
	IEK		
	Verfügungsfonds 2021-2027		

F 2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)

Im ZMKP Teil I sind Projekte dargestellt, deren Finanzierung verbindlich abgestimmt ist bzw. die bereits begonnen wurden. Im ZMKP Teil II befinden sich Projekte, die noch nicht verbindlich abgestimmt sind.

In beiden Teilen werden die Projekte jeweils einem RISE-Haupthandlungsfeld zugeordnet.

Im RISE-Fördergebiet Tegelsberg/Müssenredder ist in der Gesamtlaufzeit von 2021 bis 2027 nach derzeitigen Planungsstand folgender Ressourceneinsatz vorgesehen:

ZMKP Teil I (verbindlicher Teil)

Kosten der Gesamtmaßnahme: 8.632.517,86 €

Davon RISE-Fördermittel: 3.961.045,86 €

Mittel des Investitionspakts Soziale Integration im Quartier: 1.800.072,00 €

ZMKP Teil II (unverbindlicher Teil)

In Teil II sind weitere Projekte und Maßnahmen aufgeführt, deren Finanzierung derzeit aber noch nicht abschließend abgestimmt ist.

ZMKP I – Projekte

HF 3 Soziales/Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen)

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan I													
Finanzierungsplanung													
Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €							
			investiv	konsumtiv		2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	
3.1.	Sanierung/ Umbau des HdJ Tegelsberg / Müssenredder	1.098.183,30 €	X		Gesamt	1.098.183,30 €	100.000,00 €	984.968,87 €	- €	- €	- €	- €	- €
	BA				1.098.183,30 €	100.000,00 €	984.968,87 €	- €	- €	- €	- €	- €	
3.2.	Neugestaltung Außengelände HdJ Tegelsberg/ Müssenredder	200.000,00 €	X		Gesamt	200.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	- €	- €	- €	- €	- €
					RISE	130.000,00 €	65.000,00 €	65.000,00 €	- €	- €	- €	- €	- €
	BA		Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration	70.000,00 €	35.000,00 €	35.000,00 €	- €	- €	- €	- €	- €		
3.3.	Erweiterung des HdJ Tegelsberg/ Müssenredder	2.901.472,00 €	X		Gesamt	2.901.472,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
					Sanierungs-fonds	785.000,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
					BA OKJA	16.400,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
					QF	300.000,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
					Investitionspakt Soziale Integration im Quartier	1.800.072,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
3.4.	Projekt HDJ Öffentlichkeits-arbeit	10.000,00 €	x		Gesamt	10.000,00 €	- €	5.000,00 €	5.000,00 €	- €	- €	- €	
					RISE	10.000,00 €	- €	5.000,00 €	5.000,00 €	- €	- €	- €	
SUMME ANTEIL BSW / RISE						1.238.183,30 €	165.000,00 €	1.049.968,87 €	5.000,00 €	5.000,00 €	- €	- €	- €
SUMME HANDLUNGSFELD						4.209.655,30 €	200.000,00 €	1.084.968,87 €	5.000,00 €	5.000,00 €	- €	- €	- €

HF 6 Klimaschutz/ Klimaanpassung /Grüne Infrastruktur

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan I													
Finanzierungsplanung													
Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
			investiv	konsumtiv									
6.1	Umgestaltung westliche Parkanlage/ vorgeschaltete Beteiligung	59.888,92 €	X		Gesamt	59.888,92 €	11.247,24 €	48.641,68 €	- €	- €	- €	- €	- €
	BA				59.888,92 €	11.247,24 €	48.641,68 €	- €	- €	- €	- €	- €	
6.2	Umgestaltung westl. Parkanlage/ Umsetzung Masterplan	3.325.000,00 €	X		Gesamt	3.325.000,00 €	- €	360.000,00 €	1.015.000,00 €	1.000.000,00 €	840.000,00 €	110.000,00 €	- €
	RISE				1.662.500,00 €	- €	180.000,00 €	507.500,00 €	500.000,00 €	420.000,00 €	55.000,00 €	- €	
	BA				1.662.500,00 €	- €	180.000,00 €	507.500,00 €	500.000,00 €	420.000,00 €	55.000,00 €	- €	
6.3.1	Umgestaltung Straßennebenflächen: Vorbereitende Maßnahme/ Vermessung Tegelsberg, Ruscheweystraße und Müssenredder	75.000,00 €	X		Gesamt	75.000,00 €	0,00 €	75.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	BA				37.500,00 €	0,00 €	37.500,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
	RISE				37.500,00 €	0,00 €	37.500,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
SUMME ANTEIL BSW / RISE						1.759.888,92 €	11.247,24 €	266.141,68 €	507.500,00 €	500.000,00 €	420.000,00 €	55.000,00 €	0,00 €
SUMME HANDLUNGSFELD						3.459.888,92 €	11.247,24 €	483.641,68 €	1.015.000,00 €	1.000.000,00 €	840.000,00 €	110.000,00 €	0,00 €

Gebietsentwicklung

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan I													
Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
			investiv	konsumtiv									
	Gebietsentwickler	643.337,00 €	X		Gesamt	643.337,00 €	81.289,00 €	88.269,00 €	94.838,00 €	94.838,00 €	94.838,00 €	94.838,00 €	94.427,00 €
	BA				643.337,00 €	81.289,00 €	88.269,00 €	94.838,00 €	94.838,00 €	94.838,00 €	94.838,00 €	94.427,00 €	
	Stadtteilbüro (Miete +Reinigung)	104.000,00 €	X		Gesamt	104.000,00 €	8.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €
	BA				104.000,00 €	8.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €	
	Stadtteilbüro (Ausstattung)	12.000,00 €	X		Gesamt	12.000,00 €	12.000,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	BA				12.000,00 €	12.000,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	
	Öffentlichkeitsarbeit	104.986,64 €	X		Gesamt	104.986,64 €	10.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	19.950,00 €
	BA				104.986,64 €	10.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	19.950,00 €	
	Verfügungsfonds 2021-2027	98.650,00 €	X		Gesamt	98.650,00 €	1.000,00 €	17.650,00 €	15.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	15.000,00 €	10.000,00 €
	BA				98.650,00 €	1.000,00 €	17.650,00 €	15.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	15.000,00 €	10.000,00 €	
SUMME ANTEIL BSW / RISE						962.973,64 €	112.289,00 €	136.919,00 €	140.838,00 €	145.838,00 €	145.838,00 €	140.838,00 €	140.377,00 €
SUMME HANDLUNGSFELD						962.973,64 €	112.289,00 €	136.919,00 €	140.838,00 €	145.838,00 €	145.838,00 €	140.838,00 €	140.377,00 €

Gesamt 8.632.517,86 €
 davon Rise Fördermittel 3.961.045,86 €
 Mittel des Investitionspakts Soziale Integration im Quartier: 1.800.072,00 €

ZMKP II

HF 1 Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan II												
Finanzierungsplanung												
Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner €	2022	2023	2024	2025	2026	2027
			investiv	konsumtiv								
1.1	Tegelsberg	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
1.2	Ruscheweyhstraße	N.N.	x		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.3	Poggenkamp	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.4	Grönkamp	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.5	Reinckeweg	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.6	Liepmanweg	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.7	Christian- Koch-Weg	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.8	Norbert-Schmid-Platz	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.9	Johannes-Büll-Weg	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.10	Landsahlweg	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.11	Kisselbachweg	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.12	Lüttmoorkamp	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.13	Fußwegenetz/ Wegeleitsystem:	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
1.14	Blüh- und Insektenwiesen	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	SAGA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
SUMME ANTEIL BSW / RISE						N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
SUMME HANDLUNGSFELD						N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.

HF4 Sport und Bewegung

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan II												
Finanzierungsplanung												
Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €	2022	2023	2024	2025	2026	2027
			investiv	konsumtiv								
4.1	Erneuerung Rundlaufbahn	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	BA				BMI ("Goldener Plan")	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
					Landesmittel	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
4.2	Aufwertung Kleinspielfelder	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	BA				BMI ("Goldener Plan")	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
					Landesmittel	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
4.3	Machbarkeitsstudie für eine neue gemeinschaftlich nutzbare Mehrzweckhalle (Sport)	N.N.	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	BA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.		
SUMME ANTEIL BSW / RISE						N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
SUMME HANDLUNGSFELD						N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.


HF 6 Klimaschutz/ Klimaanpassung /Grüne Infrastruktur

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan II											
Finanzierungsplanung											
Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €					
			investiv	konsumtiv		2022	2023	2024	2025	2026	2027
6.3.2	Umgestaltung der Straßenebenenflächen: Tegelsberg	NN	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	BA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
	RISE				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
6.3.3	Umgestaltung der Straßenebenenflächen: Müssenredder	NN	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	BA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
	RISE				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
6.3.4	Umgestaltung der Straßenebenenflächen: Ruscheweyhstraße	NN	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
	BA				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
	RISE				N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	
6.4	Erstellung Energetisches Quartierskonzept (EQK)	NN	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
					KfW	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
					BUKEA	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
					BA Wandsbek	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
					Wohnungsunternehmen	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
6.5	Sanierungsmanagement (Begleitung der Maßnahmenumsetzung)	NN	X		Gesamt	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
					KfW	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
					BUKEA	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
					BA Wandsbek /KS	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
SUMME ANTEIL BSW / RISE						N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.
SUMME HANDLUNGSFELD						N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.	N.N.

F 3 Projektblätter

Projekt HdJ Tegelsberg			
Teilprojekt	Sanierung/ Umbau des HdJ		
Projektnummer	3.1	INEZ-Nr.	93372
Projektzeitraum	2020-2022	Schlüsselprojekt	x
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Bezirksamt Wandsbek Fachamt Sozialraummanagement		
Projektbeteiligte	Leitung HdJ, Nutzer*innen, ABH, steg Hamburg		
Projektbeschreibung	<p>Das HdJ Tegelsberg wurde mit der Großwohnsiedlung Ende der 1970er Jahre gebaut und liegt am westlichen Rand der Siedlung und in Nachbarschaft zur UPW Butterbauernstieg. Das Gebäude weist aufgrund von Schadstoffbelastungen, Brandschutz- und sonstigen baulichen Mängeln einen hohen Sanierungsbedarf auf. Es ist eine bewährte Einrichtung des Bezirksamtes Wandsbek, allerdings hat sich der Schwerpunkt des HdJ im Laufe der Zeit auf jüngere Kinder und Eltern verlagert. Das HdJ soll an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden und sich als Ort der Integration und des sozialen Zusammenhalts für die alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers entwickeln.</p> <p>Um die Zukunftsfähigkeit des Gebäudes zu sichern, muss das HdJ saniert sowie baulich optimiert und modernisiert werden.</p>		
Handlungsfelder und Ziele			
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsfähigkeit des Gebäudes sichern • Attraktivitätssteigerung des HdJ • Aufbau zu einem Ort der Integration und des sozialen Zusammenhaltes im Quartier • Stabilisierung und Qualifizierung der Angebote 	Handlungsfeld	
		Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen)	
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Projektentwicklung und inhaltliche Konzeption • Sanierung des Bestandsgebäudes • Umbauten zur optimierten Raumnutzung • Küchenumgestaltung 		
Finanzierungsübersicht			
Finanzierungsplan	Gesamtkosten	1.098.183,30 €	
	RISE-Mittel	1.098.183,30 €	

Projekt HdJ Tegelsberg

Teilprojekt	Außenanlagen HdJ		
Projektnummer	3.2	INEZ-Nr.	97147
Projektzeitraum	2021-2023	Schlüsselprojekt	
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Bezirksamt Wandsbek Fachamt Sozialraummanagement		
Projektbeteiligte	Leitung HdJ, Nutzerinnen und Nutzer, Landschaftsarchitekten Treibhaus, ABH, Steg Hamburg		
Projektbeschreibung	<p>Im Zuge des Umbaus und der Sanierung des HDJ Tegelsberg (RISE-Projekt) sowie des Anbaus soll das Außengelände (um-) gestaltet und mit der erforderlichen Ausstattung/ Möblierung/Bepflanzung versehen werden, so dass ein Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer entsteht. Dies soll unter Einbeziehung der Nutzerinnen und Nutzer, insbesondere der Kinder und Jugendlichen erfolgen.</p>  <p>Außenbereich HdJ, Quelle: TREIBHAUS Landschaftsarchitektur</p>		

Handlungsfelder und Ziele

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgestaltung und Akzeptanz der Planungsergebnisse durch Beteiligung der Nutzer *innen • Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Außenanlagen durch Optimierung und entsprechende Möblierung/ Begrünung 	Handlungsfeld
		Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen)
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Konzeption • Beteiligung • Möblierung, Bepflanzung, technische Anlagen, qm Nutzfläche 	

Finanzierungsübersicht

Finanzierungsplan	Gesamtkosten	200.000,00 €
	RISE-Mittel	130.000,00 €
	BA W/OKJA	70.000 €

Projekt HdJ Tegelsberg

Teilprojekt	Erweiterung des HdJ		
Projektnummer	3.3	INEZ-Nr.	78019
Projektzeitraum	2020-2023	Schlüsselprojekt	x
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Bezirksamt Wandsbek Fachamt Sozialraummanagement		
Projektbeteiligte	Leitung HdJ, Nutzerinnen und Nutzer, ABH, Steg Hamburg, Lawaetz-Stiftung		
Projektbeschreibung	<p>Das HDJ liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Großwohnsiedlung Tegelsberg und der UPW Butterbauernstieg. Es ist eine bewährte Einrichtung des Bezirksamtes Wandsbek, allerdings fehlen Angebote für ältere Jugendliche und junge Erwachsene; dieses Defizit wird auch im Gebiet nicht aufgefangen. Das HdJ soll baulich und konzeptionell an den Bedarf und die geänderten Rahmenbedingungen angepasst und um einen Neubau erweitert werden.</p> <p>Es soll als Ort der Integration und des sozialen Zusammenhalts für die alten und neuen Bewohner*innen des Quartiers entwickelt werden. Mit dem Neubau soll das Bestandsgebäude so ergänzt werden, dass Parallelangebote für unterschiedliche Zielgruppen möglich sind und eine vielschichtige Angebotsstruktur geschaffen werden kann. Es soll u.a. ein Multifunktionsraum, ein Clubraum und ein Tonstudio entstehen. Verknüpft mit der baulichen soll eine inhaltliche Neuausrichtung der Einrichtung konzipiert werden. Begleitend ist ein/e Integrationsmanager/in vorgesehen.</p>		
			
	Entwurf Anbau HdJ, Quelle acollage. architektur urbanistik		

Handlungsfelder und Ziele

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau zu einem Ort der Integration und des sozialen Zusammenhaltes im Quartier • Aufwertung der Angebotsstruktur im Quartier für verschiedene und erweiterte Zielgruppen • Attraktivitätssteigerung des HdJ als Einrichtung zur Gewinnung neuer Zielgruppen • Stabilisierung und Qualifizierung der Angebote 	Handlungsfeld
		Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen)

	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der nachbarschaftlichen Strukturen durch zusätzliche Räume der Begegnung 	
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Projektentwicklung und inhaltliche Konzeption • Anbau innerhalb des Geländes des bestehenden HdJ • Erweiterung der Raum- und Angebotsstruktur für Jugendliche/ junge Erwachsene und weitere Zielgruppen der Bewohnerschaft • Angebotsentwicklung durch eine/n Integrationsmanager/in 	
Finanzierungsübersicht		
Finanzierungsplan	Gesamtkosten	2.900.472,00 €
	Sanierungsfonds	785.000,00 €
	BA W OKJA	16.400,00 €
	Quartiersfonds 4	300.000,00 €
	Investitionspakt Soziale Integration im Quartier	1.800.072,00 €

Projekt Öffentlichkeitsarbeit HdJ Umbau

Teilprojekt			
Projektnummer	3.4.	INEZ-Nr.	101724
Projektzeitraum	2023/24	Schlüsselprojekt	nein
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Lawaetz-Stiftung		
Projektbeteiligte	Integrationsmanager, HdJ Leitung, Nutzer*innen, Bewohner*innen		
Projektbeschreibung	<p>Im Zuge der Fertigstellung des um- und angebauten HdJ soll die inhaltliche Neuausrichtung mit den neuen Qualitäten und Möglichkeiten umfangreich, zielgruppenorientiert wie auch zielgruppenübergreifend beworben werden. Neben den Angeboten für Familien und Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betrifft dies auch die Nutzung des Multifunktionsraumes durch den Stadtteil und insbesondere auch von Senior*innen. Durch Aktionen, Feste sowie weitere Öffentlichkeitsarbeit (u.a. durch social media) soll insbesondere auch die neue Nachbarschaft des Wohnquartiers Butterbauernstieg sowie deren Integration in den Blick genommen werden. Dies soll sehr umfangreich und aufwändig geschehen und übersteigt damit die regelhafte Öffentlichkeitsarbeit. Denkbar sind beispielweise auch Slogan/Namen/Logo Entwicklung, Website Gestaltung</p>		
Handlungsfelder und Ziele			
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Öffentlichkeit • Bekanntmachen der erweiterten Möglichkeiten des Haus der Jugend als „Integrationszentrum“ • Entwicklung eines neuen Images 	Handlungsfeld	
		Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion, Gleichstellung für Menschen mit Behinderung	
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Imagekampagne: Logo und Namenentwicklung • Ausbau der Webseite sowie eines Social-Media-Profiles • Erstellung und Publikation von Druckerzeugnissen (Flyer, Plakate, Broschüre u.a.) • Organisation von 4 Veranstaltungen, 		
Finanzierungsübersicht			
Finanzierungsplan	Gesamtkosten	10.000€	
	Rise-Mittel	10.000€	

Projekt: Aufwertung der westlichen Parkanlage

Teilprojekt	Vorgeschaltete Beteiligung		
Projektnummer	6.1	INEZ-Nr.	92970
Projektzeitraum	2020- 2021	Schlüsselprojekt	x
Fördergebiet	Tegelsberg / Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Bezirksamt Wandsbek Fachamt Management des öffentlichen Raumes		
Projektbeteiligte	Landschaftsarchitekturbüro wfp, Nutzerinnen und Nutzer, Gebietsentwickler		
Projektbeschreibung	<p>Die 7,6 ha große multifunktionale und beliebte Parkanlage im Westen des Quartiers Tegelsberg/Müssenredder wird heute bereits intensiv genutzt, dies hat sich durch die Siedlungserweiterung am Butterbauernstieg noch verstärkt. Grundsätzliches Ziel ist es, mit Hilfe eines Masterplans den stark nutzungsgezeichneten und teilweise vernachlässigten Park aufzuwerten und hinsichtlich veränderter gesellschaftlicher, lebensstilorientierter, klimatischer und rechtlicher Ansprüche zu qualifizieren sowie die Vernetzung des gesamten Freiraumgefüges im Inneren und nach außen zu verbessern.</p> <p>Um die Bürger*innen frühzeitig in den Prozess der Aufwertung des Parks einzubinden, wurde unter der Federführung von SR 3 des Fachamtes Sozialraummanagement des Bezirksamts Wandsbek und in enger Abstimmung mit MR3 des Fachamtes Management des öffentlichen Raumes mit Hilfe eines externen Dienstleisters seit Ende 2020 eine intensive Bürgerbeteiligung durchgeführt, die Anregungen, Ideen und Bedarfe sammelt. Diese vorgeschaltete Bürgerbeteiligung hat die Anwohnerinnen und Anwohner für die anstehende Aufwertung der Parkanlage sensibilisiert und aktiviert; erste Maßnahmen (Mobilier, Pflanzungen) konnten umgesetzt werden. Die Ergebnisse der Beteiligung dienen als Grundlage bzw. Vorgabe für den späteren weiteren Prozess</p> <p>Dieses vorgeschaltete Beteiligungsformat ist normalerweise bei MR-Bau- und Planungsmaßnahmen nicht vorgesehen, in diesem Projekt aber umso wichtiger, um direkt zu Beginn des RISE-Prozesses adressatengerecht die Bewohner*innen mitzunehmen und für dieses Projekt zu mobilisieren.</p>		



Beteiligung am Tag der Nachbarschaft (eigenes Foto)

Handlungsfelder und Ziele

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der Parkanlage • Frühzeitige Beteiligung der Nutzer*innen zur Mitgestaltung und Akzeptanz der Planungsergebnisse und Stärkung der nachbarschaftlichen Strukturen • Sichtbarmachen erster Ergebnisse • Grundlage für den Masterplan 	Handlungsfeld
		Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Projektentwicklung • Beteiligung der Nutzer*innen an der Planung • Mobiliar/ Geräte 	

Finanzierungsübersicht

Finanzierungsplan	Gesamtkosten	59.888,92 €
	RISE-Mittel	59.888,92 €

Projekt: Aufwertung der westlichen Parkanlage

Projekt	Umgestaltung westl. Parkanlage/ Masterplan		
Projektnummer	6.2	INEZ-Nr.	98225
Projektzeitraum	2021 –.2025	Schlüsselprojekt	x
Fördergebiet	Tegelsberg / Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	BA W - Fachamt Management des öffentlichen Raumes		
Projektbeteiligte	Landschaftsarchitekturbüro, Nutzerinnen und Nutzer, Gebietsentwickler		
Projektbeschreibung	<p>Die 7,6 ha große multifunktionale und beliebte Parkanlage im Westen des Quartiers Tegelsberg/Müssenredder (ursprüngliche Planung 1976, Teilerneuerung 1997) inkl. seiner Spielplätze wird heute bereits intensiv genutzt. Aufgrund ihres Alters weist die Grünanlage substanzielle Schwächen und funktionale Mängel auf. Auch in Folge der Neubebauung am Butterbauernstieg sind zudem die Nutzer*innenzahl und der Nutzungsdruck gestiegen. Dadurch haben sich unter anderem auch neue Erfordernisse an die Einbindung in die Umgebung inkl. der Wegebeziehungen, insbesondere zwischen Butterbauernstieg und Norbert-Schmid-Platz herausgebildet. Die in den 70er-Jahren angelegten Gehölzstrukturen sind in Teilen durchgewachsen und erschweren zusätzlich die Orientierung und Nutzung. Grundsätzliches Ziel ist es, mit Hilfe eines Masterplanes den stark nutzungsgezeichneten und teilweise vernachlässigten Park aufzuwerten und hinsichtlich veränderter gesellschaftlicher, lebensstilorientierter, klimatischer und rechtlicher Ansprüche zu qualifizieren sowie die Vernetzung des gesamten Freiraumgefüges im Inneren und nach außen zu verbessern.</p> <p>Nachdem das frühzeitige Beteiligungsverfahren durchgeführt wurde, geht es im nächsten Schritt um die Erstellung eines Masterplans und Umsetzung. Für das gesamte Projekt hat MR 3.350.000 € kalkuliert, Dauer 2021-2025. Auf die Planung entfällt ein Anteil von ca. 425.000€. Die Ergebnisse der frühzeitigen Beteiligung fließen dabei mit ein. Die Finanzierung des gesamten Projekts soll zu 50% aus RISE-Mitteln und 50% MR-Mittel erfolgen. Ziel ist die Aufwertung (Umgestaltung und Herrichtung) der in die Jahre gekommenen Parkanlage, die nicht mehr heutigen Ansprüchen in Gestaltung, Ausstattung und Mobiliar entspricht. Der Park soll eine deutliche Aufwertung erfahren, die Attraktivität und Aufenthaltsqualität soll gesteigert werden. Bei der Planung werden die Kinder und Jugendlichen sowie sonstige Nutzer*innen beteiligt.</p>		



Skateranlage im Park (eigenes Foto)



Freie Grünfläche im Park (eigenes Foto)

Handlungsfelder und Ziele

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Einbindung des Quartierspark Tegelsberg in die Umgebung • verschiedene Spiel-, Sport- und Verweilmöglichkeiten für alle Altersgruppen • Aufwertung der Grün- und Freiraumqualitäten • Verbesserung Wegeverbindungen • Entwicklung der vorhandenen Grünstrukturen 	Handlungsfeld
		Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung/ Masterplan • Projektentwicklung • Beteiligung der Nutzer*innen an der Planung • Mobiliar/ Geräte 	

Finanzierungsübersicht

Finanzierungsplan	Gesamtkosten	3.325.000 €
	RISE-Mittel	1.662.500 €
	BA-W MR	1.662.500 €

Projekt Umgestaltung Straßennebenflächen

Teilprojekt	Vorbereitende Maßnahme/ Vermessung Tegelsberg, Ruscheweyhstraße und Müssenredder		
Projektnummer	6.3.1	INEZ-Nr.	102397
Projektzeitraum	2022	Schlüsselprojekt	
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	BA W – Fachamt Management des öffentlichen Raumes		
Projektbeteiligte			
Projektbeschreibung	<p>Die Nebenflächen in den Straßen Tegelsberg, Müssenredder und Ruscheweyhstraße sind in einem sehr maroden und nicht barrierefreien Zustand. Eine Verbesserung und Aufwertung ist dringend erforderlich. Fußgängerüberwege und Querungen sind barrierefrei herzustellen, u.a. durch Bordsteinabsenkungen. Ebenfalls sind die zahlreichen Treppenanlagen im Tegelsberg und der Ruscheweyhstraße zu verbessern und mit Handläufen zu versehen. Die Trampelpfade zwischen den Höhenversprüngen sind auf Notwendigkeit zu überprüfen. Die Straße Müssenredder gehört zum Schulanmarschweg für viele Schüler. Die zu schmalen und unebenen Radwege sind zu verbessern.</p> <p>Sinnvoll ist eine längere geradlinig verlaufende Streckenführung der Radverkehrsanlage, dabei ist zu prüfen, ob die Radwege weiter im Trennungsprinzip auf den Nebenflächen geführt werden sollen. Querschnittsänderungen in den Bereichen der Längs- und Schrägparkplätze sowie Bushaltestellen sind möglich. Ein barrierefreier Umbau der Haltestellen sollte überprüft werden. Das Halten der Busse am Fahrbahnrand wird angestrebt.</p> <p>Die Arbeiten für die Geh- und Radwegeverbesserung sind mit sich ggf. aus dem EQK ergebenden Maßnahmen (z.B. neuen Wärmetrassen) gut aufeinander abzustimmen.</p> <p>Als vorbereitende Maßnahme muss zunächst eine aktuelle Vermessung erfolgen. Die Kosten der Vermessung für die drei Straßen Tegelsberg, Müssenredder und Ruscheweyhstraße betragen rd. 75.000 €.</p>		



Straßennebenflächen in der Ruscheweyhstraße (eigenes Foto)



Straßenquerschnitt Tegelsberg (eigenes Foto)

Handlungsfelder und Ziele

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der Fußwege • Aufwertung der Fahrradwege • Herstellen von Barrierefreiheit • Optimierung des Straßenquerschnitts 	Handlungsfeld
		Klimaschutz/ Klimaanpassung/ Grüne Infrastruktur
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • 86.813 qm Vermessung • 3 Straßen mit Rad- und Fußwegen • 1 Unterlage / Plan 	

Finanzierungsübersicht

Finanzierungsplan	Gesamtkosten	75.000€
	RISE-Mittel	37.500€
	BA-W MR	37.500€

Projekt Gebietsentwickler Tegelsberg

Teilprojekt	Gebietsentwickler		
Projektnummer		INEZ-Nr.	92933
Projektzeitraum	2021-2027	Schlüsselprojekt	
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projekträger	Lawaetz-Stiftung		
Projektbeschreibung	<p>Der Gebietsentwickler übernimmt im Auftrag des Bezirksamts Wandsbek gebietsbezogene Entwicklungs-, Koordinations-, Kommunikations- und Vernetzungsaufgaben. Er ist im Gebiet präsent, u.a. im Stadtteilbüro, das als Anlaufstelle im Quartier dient. Der Gebietsentwickler erarbeitet das Integrierte Entwicklungskonzept einschließlich ZMKP unter Einbeziehung der Bewohnerschaft, der lokalen Akteure und betroffenen Behörden. Er wirkt bei den Bilanzierungen des Gebietsentwicklungsprozesses und beim Abschlussbericht mit. Der Gebietsentwickler aktiviert die Bewohnerschaft, Eigentümer/innen und lokalen Akteure zur Mitwirkung im Gebietsentwicklungsprozess, organisiert lokale Beteiligungsstrukturen und -prozesse und unterstützt den Wissen- und Erfahrungsaustausch sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen der Integrierten Stadtteilentwicklung.</p> <p>Er entwickelt und begleitet in Abstimmung mit dem Bezirksamt Projekte, die der Zielerreichung im Fördergebiet dienen.</p> <p>In den ersten 2 Förderjahren liegt der Finanzierungsbedarf niedriger, da Projekte erst anlaufen und der Gebietsentwickler erst im 2. Quartal 2021 Arbeit aufnimmt; im Abschlussjahr höherer Bedarf, da Abschluss und öffentlichkeitswirksame Präsentation der Projekte.</p>		

Handlungsfelder und Ziele

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der RISE-Ziel- Verfahrensvorgaben im Fördergebiet • Aktivierung, Beteiligung und Mitwirkung von Bewohnerschaft und lokaler Akteure zur Umsetzung des Gebietsentwicklungsprozesses • Beförderung des Gebietsentwicklungsprozesses • Entwicklung selbsttragender Strukturen 	Handlungsfeld
		Beteiligung/ Aktivierung/ lokale Partnerschaften/ Vernetzung (RISE) Gebietsmanagement (RISE)
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Gebietsarbeitskreisen • Betrieb eines Stadtteilbüros • Entwicklung und Begleitung von Projekten entsprechend des IEK • Erarbeitung / Fortschreibung des IEK unter Einbeziehung der Bewohnerschaft, lokaler Akteure und der betroffenen Fachbehörden • Erstellung eines Abschlussberichts • Konzeptionelle Begleitung einer möglichen Nachsorgephase • Lokale Öffentlichkeitsarbeit • Organisation und Durchführung eines Beteiligungsgremiums und Arbeitsgruppen • Verwaltung des Verfügungsfonds • Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren • Zwischen- und Abschlussbilanzierung / Selbstevaluation sowie programmbezogener Evaluation und Qualitätsentwicklung 	

Finanzierungsübersicht

Finanzierungsplan	Gesamtkosten	643.337,00 €
	RISE-Mittel	643.337,00 €

Projekt Stadtteilbüro			
Teilprojekt	Betrieb		
Projektnummer		INEZ-Nr.	92946
Projektzeitraum	2021-27	Schlüsselprojekt	
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Lawaetz-Stiftung		
Projektbeteiligte			
Projektbeschreibung	<p>Die gute Erreichbarkeit des Gebietsentwicklers im Fördergebiet ist Voraussetzung für den Aufbau vielfältiger Kontakte im Quartier. Das Büro soll ebenerdig in gut erreichbarer Lage im Quartier für die Dauer der Förderlaufzeit eingerichtet werden. Es soll über einen Büroraum und idealerweise über einen Sitzungsraum sowie eine Schaufensterfront verfügen. Für Arbeitskreise, kleinere Besprechungen sowie als Vor-Ort-Arbeitsplatz der Gebietsentwicklung bedarf es ausreichend großer, zentraler und niedrigschwellig erreichbarer Räumlichkeiten.</p> <p>Für den Betrieb des Stadtteilbüros werden Mittel für Miete, Reinigung, Betriebskosten benötigt.</p>		
Handlungsfelder und Ziele			
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung eines Anlaufpunktes für Akteure im Gebiet • Nutzung des Büros für Gruppen, Angebote, Sitzungen, Ausstellungen • Präsenz der Gebietsentwicklung vor Ort 	Handlungsfeld	
		Beteiligung/ Aktivierung/ lokale Partnerschaften Gebietsmanagement	
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bürofläche • Anmietung • Betriebskosten und Reinigung • Betrieb des Stadtteilbüros 		
Finanzierungsübersicht			
Finanzierungsplan	Gesamtkosten		104.000,00 €
	RISE-Mittel		104.000,00 €

Projekt Stadtteilbüro			
Teilprojekt	Ausstattung		
Projektnummer		INEZ-Nr.	92947
Projektzeitraum	2021	Schlüsselprojekt	
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Lawaetz-Stiftung		
Projektbeteiligte			
Projektbeschreibung	<p>Die gute Erreichbarkeit des Gebietsentwicklers im Fördergebiet ist Voraussetzung für den Aufbau vielfältiger Kontakte im Quartier. Das Büro soll ebenerdig in gut erreichbarer Lage im Quartier für die Dauer der Förderlaufzeit eingerichtet werden. Es soll über einen Büroraum und idealerweise über einen Sitzungsraum sowie eine Schaufensterfront verfügen. Für Arbeitskreise, kleinere Besprechungen sowie als Vor-Ort-Arbeitsplatz der Gebietsentwicklung bedarf es ausreichend großer, zentraler und niedrigschwellig erreichbarer Räumlichkeiten.</p> <p>Das Stadtteilbüro benötigt eine Erstausrüstung: Möbel, Material, Außenwerbung, technische Ausstattung usw.</p>		
			
	Neue Büroausstattung (eigenes Foto)		
Handlungsfelder und Ziele			
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung eines Anlaufpunktes für Akteure im Gebiet • Nutzung des Büros für Gruppen, Angebote, Sitzungen, Ausstellungen • Präsenz der Gebietsentwicklung vor Ort 	Handlungsfeld	
		Beteiligung/ Aktivierung/ lokale Partnerschaften Gebietsmanagement	
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Büroausstattung • Möbel • Außenwerbung 		
Finanzierungsübersicht			
Finanzierungsplan	Gesamtkosten		12.000,00 €
	RISE-Mittel		12.000,00 €

Projekt Öffentlichkeitsarbeit Tegelsberg/ Müssenredder

Teilprojekt			
Projektnummer		INEZ-Nr.	92969
Projektzeitraum	2021-2027	Schlüsselprojekt	
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Lawaetz-Stiftung		
Projektbeteiligte			
Projektbeschreibung	<p>Der RISE-Gebietsentwicklungsprozess wird durch Maßnahmen zur lokalen Öffentlichkeitsarbeit für einzelne Projekte oder die Gesamtmaßnahme öffentlich gemacht und begleitet.</p> <p>Durch Print- und Onlineprodukte, öffentlichkeitswirksame Einweihung oder Beteiligungsprozesse werden Projekte erläutert, Mitwirkungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie Veranstaltungen und Aktionen beworben und das Image des Quartiers verbessert.</p> <p>Aufbau von unterschiedlichen Kommunikationswegen und -instrumenten für die Beteiligung und Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner, Eigentümerinnen und Eigentümer etc. sowie Förderung der Vernetzung und des Images.</p> <p>Voraussichtliche Kosten im ersten Jahr (ab 2. Quartal): ca. 10.000 Euro für erste Infoflyer, Aufbau einer Internetseite, ggf. Stadtteilzeitung. Anschließend jährlich ca. 15.000 Euro. Im Abschlussjahr 20.000€ da intensives Präsentieren der Ergebnisse des RISE Prozesses. Insgesamt für die Laufzeit 105.000 €.</p>		

Handlungsfelder und Ziele

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Öffentlichkeit • Ausbau der Kommunikation • Verbesserung des Images und Erhöhung der Stadtteilidentifikation • Steigerung der Mitwirkungsbereitschaft am Gebietsentwicklungsprozess und Akzeptanz einzelner Maßnahmen 	Handlungsfeld
		Beteiligung/ Aktivierung/ lokale Partnerschaften/ Vernetzung (RISE) Gebietsmanagement (RISE) Image (RISE)
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung und Publikation von Druckerzeugnissen (Stadtteilzeitung, Flyer, Plakate, Broschüre u.a.) • Erstellung und Betrieb einer Webseite sowie eines Social. Media-Profiles • Organisation von Veranstaltungen • Imagekampagne 	

Finanzierungsübersicht

Finanzierungsplan	Gesamtkosten	104.986,64 €
	RISE-Mittel	104.986,64 €

Projekt Verfügungsfonds

Teilprojekt			
Projektnummer		INEZ-Nr.	98780
Projektzeitraum	2021-2027	Schlüsselprojekt	
Fördergebiet	Tegelsberg/ Müssenredder	Programmsegment	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Lawaetz-Stiftung		
Projektbeteiligte	Gebietsentwickler, BA W, Mitglieder Stadtteilbeirat		
Projektbeschreibung	<p>Die Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der verschiedenen Akteure vor Ort ist ein wesentliches Ziel der Gebietsentwicklung. Diesem Anliegen dient der Verfügungsfonds. Aus den Mitteln des Verfügungsfonds können kurzfristig kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen (ohne Folgekosten) gefördert werden, die der Gebietsentwicklung zugutekommen. Über die Verwendung der Mittel entscheidet der Stadtteilbeirat. Seit 01.04.21 ist die Lawaetz-Stiftung als Gebietsentwickler vor Ort tätig und verwaltet somit auch den Verfügungsfonds.</p>		
			
	Mitglieder des Stadtteilbeirats (eigenes Foto)		

Handlungsfelder und Ziele

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung, Beteiligung und Mitwirkung von Gebietsakteuren • Förderung der Selbsthilfe und Eigenverantwortung • Stärkung nachbarschaftlicher Kontakte • Stärkung von Netzwerken • Inanspruchnahme des Verfügungsfonds 	Handlungsfeld
		<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung/ Aktivierung/ lokale Partnerschaften
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen/ Projekte 	

Finanzierungsübersicht

Finanzierungsplan	Gesamtkosten	98.650,00 €
	RISE-Mittel	98.650,00 €